

1131

B2 603

Statistische Mittheilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

(Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1885.)

Erstes Heft.

Landwirthschaftliche Statistik.

Mittheilungen

über

den Gang und die Resultate der landwirthschaftlichen Produktion von 1885.

Bearbeitet

vom

Statistischen Bureau der Direktion des Innern.



Buchdruckerei Geschwister Ziegler.
1886.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	3
I. Das Kulturland.	
a) Flächeninhalt nach Kulturarten	18
b) Der Verkehrswerth des Kulturlandes	20
II. Der Ackerbau	25
a) Getreide	27
b) Hackfrüchte	39
c) Feldfutterkräuter	53
III. Wiesenbau.	
a) Areal	60
b) Erträge	62
IV. Riednutzung	76
V. Weinbau	79
VI. Obstbau	96
VII. Allgemeine Uebersicht	105
VIII. Milchwirtschaft	116
IX. Verschiedenes.	
a) Bewegung der Viehpreise	129
b) Kraftfutter und Kunstdünger	131
c) Hochgewitter	133
d) Landwirthschaftliches Genossenschaftswesen	136

Anhang.

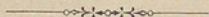
Kreisschreiben der Direktion des Innern und Fragezettel für die landwirthschaftliche Statistik von 1886.

XC 3032c

Statistische Mittheilungen

betreffend den

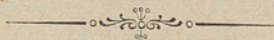
Kanton Zürich.



Beilage

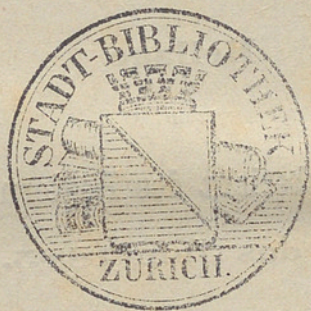
zum

Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes
für das Jahr 1885.



Winterthur.

Buchdruckerei von Geschwister Ziegler.
1886.



(1941. xi. 1)

I.

Landwirthschaftliche Statistik

für das

Jahr 1885.

Einleitung.

Die gute Aufnahme, welche die landwirthschaftliche Statistik von 1884 gefunden hat, musste dazu anspornen, auf der beschrittenen Bahn weiter zu gehen, um neue Fortschritte zu erzielen. Die sechs Fragezettel, welche der letztjährigen Publikation beigeheftet wurden, enthielten eine ganze Reihe neuer Fragen, deren Beantwortung nicht gerade leicht war. Umsomehr muss anerkannt werden, dass in den meisten Gemeinden Behörden und landwirthschaftliche Vereine sich alle Mühe gaben, um möglichst richtige Angaben zu liefern. Freilich ist da und dort zu ersehen, dass entweder immer noch Vorurtheile gegen die landwirthschaftliche Statistik vorkommen, oder wenigstens noch nicht recht begriffen wird, zu welchem Zwecke man eigentlich so viele Fragen stellt. Dieser Zweck wird allerdings am besten aus der Bearbeitung der eingegangenen Antworten und ihrer Darstellung in der Statistik von selbst ersichtlich. Da aber ein eingehendes Studium der Statistik immer noch Vielen sehr mühsam erscheint, mag es angezeigt sein, hier eine Darlegung zu geben, welchen Zweck und welchen Nutzen die landwirthschaftliche Statistik hat.

Alle Zweige des Erwerbslebens sind heutzutage beständigen Veränderungen unterworfen, befinden sich in einem Flusse der Entwicklung, der nie still steht. Am auffälligsten traten lange Zeit die Veränderungen auf den Gebieten des Gewerbes, der Industrie, des Handels und namentlich des Verkehrs hervor;

aber auch die Landwirthschaft ist schon längst in die Bewegung hineingezogen worden und hat tiefeingreifende Veränderungen durchgemacht. Es liegt in der Natur des landwirthschaftlichen Betriebes, dass sich bei ihm solche Veränderungen langsamer vollziehen, als auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und Verkehrs. Nichtsdestoweniger sind dieselben nach einer längeren Zeit doch viel bedeutender, als dem Gedächtniss und der Erfahrung selbst sehr alter und sorgfältig beobachtender Männer zu überschauen möglich ist. So werthvoll ohne Zweifel für die Landwirthschaft solche Einzelerfahrungen sind, zur Messung der Veränderungen, die sich in langen Zeiträumen und in einem weiteren Umfange vollziehen, reichen sie nicht aus. Dazu bedarf es einer regelmässigen Massenbeobachtung und -Untersuchung, wie sie allein durch die Statistik geboten wird.

Es gehörte eine sehr mühsame und zeitraubende Arbeit dazu, um aus dem allerdings vorhandenen, aber ausserordentlich zerstreuten und verschiedenartigen Aufzeichnungs-Materiale ein vollständiges Bild der Veränderungen, die sich seit 100, oder auch nur seit 50 Jahren in der Landwirthschaft unseres Kantons vollzogen haben, zu gewinnen. Die Zeit zu einer solchen Arbeit kann leider von hierseitiger Stelle nicht erübrigt werden; aber doch sollen wenigstens einige Skizzen gegeben werden, um daraus einige Anhaltspunkte für die Grösse der Veränderungen zu gewinnen.

Von der grössten Bedeutung für die wirthschaftliche Situation der Landwirthschaft ist ohne Zweifel der Uebergang aus der Naturalwirthschaft in die Geldwirthschaft. Die erstere ist ein Zustand, in dem der grösste Theil der unmittelbaren Gebrauchsgegenstände im eigenen Haushalt erzeugt und ohne Dazwischenkunft von Geld erworben wird. Das beste äussere Merkmal der Naturalwirthschaft ist die Leistung verschiedener Abgaben in natura, d. h. durch eigene Erzeugnisse. Als solche Abgaben finden wir bei uns in früherer Zeit Zehnten und Grundzinse.

Zehnten und Grundzinse, die aus der Zeit der Kirchenherrschaft und des Feudal- oder Lehenswesens im Mittelalter stammen, wurden bis zur Zeit der helvetischen Revolution 1798 im Kanton ganz allgemein und fast ausschliesslich in natura bezogen. Die Gesetzgebung der Revolutionszeit dekretirte allerdings am 10. November 1798 die definitive Aufhebung aller sogenannten „Feodallasten“ theils (grosse Zehnten und

Grundzinse) gegen Entschädigung, theils (kleine Zehnten vom Gemüse etc.) ohne solche. Das Gesetz kam aber nie zur rechten Vollziehung, es wurde am 15. September 1800 in seiner Wirksamkeit suspendirt und unter der Zeit zog man im Kanton Zürich, soweit es in den Kriegswirren anging, Zehnten und Grundzinse weiter ein. Im Jahre 1801 regulirten zwar zwei weitere Gesetze die Loskäufllichkeit von Zehnten und Grundzins; aber es mangelte der helvetischen Regierung die Macht und die Zeit, diesen Gesetzen irgendwelche Folge zu geben.

Die am 19. Februar 1803 von Bonaparte zu Paris erlassene Vermittlungs-Akte, welche die Bundesverfassung, sowie die Kantonsverfassungen festsetzte, bestimmte in Art. 21 der Verfassung des Kantons Zürich: „Die Verfassung sichert die Befugniss, Zehnten und Bodenzinse loszukaufen. Das Gesetz wird die Art und Weise dieses Loskaufs, nach dem wahren Werthe bestimmen.“

Durch kantonales Gesetz vom 1. Juni des gleichen Jahres wurde der Bezug des trockenen und nassen Zehntens für das Jahr 1803 im ganzen Umfange des Kantons angeordnet. Derselbe ergab nach der Staatsrechnung 324 Malter Fäsen, 5,597 Mütt Kernen, 496 Malter Hafer, 1,071 Mütt Roggen, 699 Mütt Schmalsaat, 5,864 Eimer Wein und 2,657 (alte) Franken an Geld. Wie weit damals die Naturalwirthschaft noch ging, wird man aus Folgendem ersehen: Unter den Besoldungen der Kantons-Geistlichkeit bringt die Staatsrechnung von 1803 folgende Naturalien: 201 Malter Fäsen, 3,501 Mütt Kernen, 297 Malter Hafer, 297 Mütt Roggen, 207 Mütt Schmalsaat und 2,377 Eimer Wein. Nach dem „Etat der Besoldungen der öffentlichen Beamten des Kantons Zürich“ vom gleichen Jahre erhielten: die zwei Bürgermeister je 25 Mütt (über 15 Doppelzentner) Kernen, 25 Eimer Wein und 900 (alte) Schweizerfranken; die 23 Mitglieder des kleinen Rathes je 25 Mütt Kernen, 25 Eimer Wein und 600 Schweizerfranken, die 13 Oberrichter je 20 Mütt (über 12 Doppelzentner) Kernen, 20 Eimer Wein und 520 Schweizerfranken; der erste Staatssekretär 15 Mütt (über 9 Doppelzentner) Kernen, 15 Eimer Wein, 760 Schweizerfranken und freie Wohnung, der zweite und dritte die gleiche Natural- und Geldbesoldung ohne freie Wohnung. Der Geldwerth der Naturalien übersteigt selbst bei den beiden Bürgermeistern die Baarbesoldung.

Aus dem Loskaufsgesetze vom 20. Dezember 1803 ist zu ersehen, dass der „grosse trockene Zehnten von den nachbenannten Fruchtarten und Futterkräutern“ bezogen wurde: „a. Korn, b. Kernen und Weizen, c. Hafer, d. Roggen, e. Bohnen und Erbsen, f. Gerste, g. Eichkorn, h. Emmer, i. Wicken, k. Linsen, l. Heu und Emd, m. Klee und alle künstlichen Grasarten, n. Erdäpfel.“ Verschiedene dieser Fruchtarten wurden aber in Kernen geschätzt und einbezogen, oder als Geldertrag. Der nasse Zehnten betraf den Weinertrag. Das gleiche Gesetz zeigt, dass damals das uralte, bei uns mehr als ein Jahrtausend zurück zu verfolgende „Zelgenrecht“ der Dreifelderwirthschaft, das schon 1775 Pfarrer Waser als ein Hemmniss des landwirthschaftlichen Fortschrittes bezeichnet hatte, verschiedenorts noch beobachtet wurde.

Dem Loskaufsgesetze vom 22. Dezember 1803 ist zu entnehmen, dass die Grund-, Boden- und Erblehenzinse entrichtet wurden in Kernen, Fäsen, Roggen, Gerste, Bohnen, Erbsen, Hafer, Hühnern, Eiern, Pfeffer, Fischen, Wachs u. dgl., zum Theil auch in Geld.

Es kann nicht im Rahmen dieser Einleitung liegen, eine Geschichte der Loskaufs-Gesetzgebung bezüglich dieser Grundbelastungen zu geben, obgleich erst aus einer vollständigen Darstellung derselben ein Bild der Entwicklung der landwirthschaftlichen Verhältnisse unseres Kantons ersichtlich würde. Erst aus der Untersuchung und Berücksichtigung aller Faktoren liesse sich mit einiger Gewissheit ersehen, ob und wieweit die Loskaufungs-Gesetzgebung des Jahres 1803 hinter der Entwicklung des ganzen Landes zurückgeblieben sei. Es standen sich damals, wie man aus den bezüglichen Akten ersieht, zwei Richtungen gegenüber. Die eine, durch D. Vogel, „des kleinen Rathes“, mit viel Einsicht und Geschick vertreten, wollte den Loskauf möglichst erleichtern, niedrige Loskaufspreise festsetzen und vermittelst einer Tilgungskasse den Loskauf allgemein durchführen. Diese Richtung blieb aber in der Minderheit, die Mehrheit des kleinen und des grossen Rathes entschied sich für höhere Loskaufsansätze und gegen eine Tilgungskasse. Es brach wegen dieser Erschwerung des Loskaufs bald darauf, zu Anfang des Jahres 1804 namentlich am linken Seeufer ein Aufstand los, der mit blutiger Strenge unterdrückt wurde.

Diese Episode wird nur deswegen erwähnt, weil sich aus ihr vielleicht der Schluss ziehen lässt, es habe jene den Loskauf erschwerende Gesetzgebung bewirkt, dass die Naturalwirthschaft in unserm Kantone länger fortbestand, als dies bei grösserer Erleichterung des Loskaufs der Fall gewesen wäre.

Die Naturalleistungen an Zehnten waren in jener Periode noch ganz bedeutend. Der Zehntenertrag des Jahres 1811 bestand in 138 Malter Fäsen, 6468 Mütt Kernen, 762 Malter Hafer, 1288 Mütt Roggen, 604 Mütt Schmalsaat, 7217 Eimer Wein und 8427 (alte) Franken an Geld. Ein der Staatsrechnung beigelegter „Conspect“ gibt den Gesammttertrag des Zehnten von 1811 auf 163,453 (alte) Franken Geldwerth an, davon wurde also nicht mehr als 5 % in Geld entrichtet und alles Andere in natura. Es mag Interesse bieten, zu vernehmen, was in diesem ausgezeichneten Weinjahre von einzelnen Gemeinden an Wein gezehntet wurde: Kilchberg über 441 Eimer, Rüschkon über 234 Eimer, Wollishofen über 304 Eimer, Unter-Embrach 100 Saum, Buchs über 125 Eimer, Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg 1051 Eimer, Wädensweil 238 Eimer, Neftenbach über 166 Saum, Rickenbach über 103 Saum, Ossingen über 228 Saum, das Wehnthal 199 Saum, Glattfelden 140 Saum, Wyl über 103 Saum etc. etc.

Man darf sich freilich nicht vorstellen, dass all' dieser Wein an die Aemter geliefert wurde, sondern er ging zu einem grossen Theil an die Pfarrer als „Kompetenz“, d. h. Theil der Besoldung. Auch andere Beamte, ebenso Hebammen, hatten solche „Kompetenzen“ auf Weinbezug.

Im Jahre 1820 gingen laut Staatsrechnung an Zehnten ein: 114 Malter Fäsen, 5,116 Mütt Kernen, 695 Malter Hafer, 742 Mütt Roggen, 440 Mütt Schmalsaat, 1,690 Eimer Wein und 7,133 (alte) Franken an Geld. Man sieht sofort, dass auch jetzt noch die Geldleistung nur einen bescheidenen Theil bildet, die Naturalleistung noch die Regel war. Auch im Jahre 1830 ist die Naturalleistung noch ebenso vorwiegend, der Zehntenertrag dieses Jahres war: 90 Malter Fäsen, 4,901 Mütt Kernen, 578 Malter Hafer, 693 Mütt Korn, 332 Mütt Schmalsaat, 1,057 Eimer Wein und 6,196 (alte) Franken an Geld. Der Geldwerth der Naturalzehnten im Durchschnitt der Jahre 1828, 1829 und 1830 wurde vom damaligen Regierungsrath Weiss auf jährlich 217,311 (alte) Franken berechnet, wozu aber erst noch durch-

schnittlich jährlich Naturalien im Betrage von 5,627 (alten) Franken kommen, die theils für Besoldungen für den Bezug aufgingen, theils als „Schweinung“ berechnet wurden.

Es war denn auch der hohe Betrag für Bezug und Aufbewahrung der Naturalzehnten, der dazu führte, dass im Jahre 1832 durch ein Gesetz mit billigeren Bedingungen der Loskauf der Zehntpflicht besser ermöglicht wurde. Trotzdem gehen die Naturalleistungen noch lange fort. Im Jahre 1846 war der Gesamtgeldwerth des Zehntens 3,630 (alte) Franken, davon gingen aber nur 374 Franken an Geld ein, also fast $\frac{9}{10}$ noch an Naturalien, noch mehr überwog die Naturalleistung im Jahre 1848. Sogar noch im Jahre 1850 wurde mehr als die Hälfte des Zehntens in natura geliefert. Im Jahre 1855 wird zum letzten Male die Naturallieferung von Zehnten aufgeführt, nämlich von 11 Malter Kernen, 5 Malter Hafer und 1 Saum Wein. Damit scheint der Naturalzehnten im Kanton Zürich aufgehört zu haben.

Einen ähnlichen Entwicklungsgang kann man beim Grundzins beobachten. Die dem Kanton Zürich zukommenden Grundzinse betragen im Jahre 1804: 6,941 Mütt Kernen, 4,264 Mütt Hafer, 275 Mütt Roggen, 64 Mütt Fäsen, 34 Mütt Schmalsaat, 1 Saum Wein, 814 $\frac{11}{12}$ Hühner, 9,013 $\frac{1}{2}$ Eier, 4 Gänse, 4 Pfund Wachs, 16 Mütt Nüsse, 174 Pfund Butter, 18 Pfund Zieger, 3 Pfund Pfeffer, 1 Viertel Leinsaat, sechs Zugtagwen und 10,124 Pfund 7 Schillinge $\frac{3}{4}$ Heller an Geld. Also auch hier ist die Naturalleistung noch die Regel und blieb es bis zum Jahre 1832, wo auch der Loskauf des Grundzinses erleichtert wurde. Trotzdem wurde bis zum Jahre 1842 von dem dem Staate zustehenden Grundzinse nur etwa der zehnte Theil in Geld geleistet, alles andere in natura, obgleich die Umwandlung in Geld nach dem Durchschnitt der drei Marktschläge vor, an und nach Martini längst gestattet war. Der durchschnittliche Gesammttertrag an Grundzins betrug in diesem Jahrzehnt jährlich 54,042 (alte) Franken, davon wurden geleistet an Naturalien 49,006 Franken und an Geld 5,036 Franken.

Ausser dem Staate gab es aber auch Gemeinden, Korporationen, Klöster und Private, die Grundzins-Berechtigungen hatten. Im Jahre 1840 wurde eine Zusammenstellung sämtlicher Grundzinslasten im Kanton angefertigt, welche ergab, dass im Ganzen an Grundzins zu leisten waren: 10,825 Mütt

Kernen, 81 Mütt Fäsen, 931 Mütt Roggen oder Gerste, 13 Mütt Bohnen, 19 Mütt Erbsen, 5,520 Mütt Hafer, 1,136 $\frac{7}{24}$ Hühner, 20,075 $\frac{2}{3}$ Eier, 7 Schweine, 6 $\frac{1}{4}$ Gänse, 56 $\frac{1}{2}$ Fische, 1 Schulter, 22 Pfund 30 $\frac{1}{3}$ Loth Wachs, 1 Gemse, 20 Mütt Nüsse, 3 Viertel Hanfsamen, 1 Viertel Nüsse etc. Diese Angaben können übrigens nur auf annähernde Vollständigkeit Anspruch machen; auch die Zahl der Grundzinspflichtigen 36,968 ist nicht als sicher anzunehmen.

Auch beim Grundzins nimmt die Naturalleistung nur langsam und allmähig ab. Die Staatsrechnung von 1846 berechnet den Gesamtgeldwerth des eingegangenen Grundzinses auf 28,199 (alte) Franken, wovon aber nur 3,743 Franken an Geld geleistet wurden. 1850 betrug der Gesamtgeldwerth 21,810 Fr., wovon 6,172 Fr. in Geld eingingen; 1855 gingen von 19,283 Fr. nur 7,041 an Geld ein, das andere immer noch in Naturalien. Der letzte Naturalgrundzins mit 6 oder 7 Malter Frucht wurde erst im Jahre 1865 geleistet, von da ab wurden vom Staate keine Naturalleistungen mehr angenommen.

Man wird aus dieser Skizze entnommen haben, dass sich der Uebergang aus der Naturalwirthschaft in die Geldwirthschaft erst vom Jahre 1832 an zu vollziehen beginnt und zwei Jahrzehnte brauchte, bis er vollzogen war. Bedenkt man, was damit Alles zusammenhängt und seither an Veränderungen dazu gekommen ist, so wird man finden, dass in der wirthschaftlichen Stellung unserer Landwirthschaft im letzten halben Jahrhundert eine gewaltigere Umgestaltung vor sich gegangen ist, als vorher in einem Jahrtausend. Vorher in einer isolirten, abgeschlossenen Position stehend, hat der Uebergang in die Geldwirthschaft, die zunehmende Arbeitstheilung, die Vervollkommnung der Verkehrsmittel, der riesige Aufschwung, den der Ackerbau in überseeischen, die Viehzucht und Milchwirthschaft auch in benachbarten Ländern genommen hat, unsere Bauersame mitten in den Konkurrenz-Kampfplatz des Weltmarktes hineingeworfen.

Man kann durchaus nicht sagen, dass unsere landwirthschaftliche Bevölkerung für diese Umgestaltungen kein Verständniss habe, sie hat sich im Gegentheil, soweit in ihren Kräften lag, den veränderten Verhältnissen angepasst. Aber die Verhältnisse haben sich so rapid entwickelt, dass das Verständniss einer ganzen Bevölkerung unmöglich dieser Entwicklung folgen konnte. Es sind Situationen geschaffen worden,

denen selbst auf der Höhe des Denkens und der Fachwissenschaft stehende Männer nur mit Unsicherheit gegenüber stehen, und um sichere Besserungsvorschläge verlegen sind.

Will man nun aus einem solchen Zustande der Ungewissheit, des unsichern Tastens nach Besserungsmitteln herauskommen, so gibt es dafür gar kein anderes Mittel, als die möglichst genaue und möglichst eingehende Untersuchung der landwirthschaftlichen Verhältnisse. Das technische Hilfsmittel einer solchen Untersuchung ist die Massenbeobachtung, das Umfassen, Klassifiziren und Zusammenstellen aller Einzelverhältnisse zu einem grossen Bilde — also jene Methode, die man die statistische nennt. Es wäre auf einem andern Wege unmöglich, zu einer richtigen Erkenntniss der obwaltenden Verhältnisse und der stetig sich vollziehenden Veränderungen zu gelangen, es gibt kein anderes gleichwerthiges Mittel dafür, als die Statistik.

Damit soll durchaus nicht behauptet werden, dass die Statistik unfehlbar sei. Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt wird allerdings den ja nie ganz auszuschliessenden Irrthum auf das mögliche kleinste Mass beschränken; was aber am meisten dazu beitragen kann, den Irrthum von der wirthschaftlichen Statistik möglichst fern zuhalten, das ist nur das allgemeine Interesse der Bevölkerung an der Sache. Wo ein grösserer Kreis der Bevölkerung an der Statistik seines Landes lebhaften Antheil nimmt, da müssen nicht allein die Erhebungen immer genauer werden, da sind auch viele Augen, die über die Ergebnisse gehen und bleiben einzelne Irrthümer weniger verborgen. Da wird aber auch die Statistik durch das Volksbewusstsein vorwärts getrieben und wird auch eher zu praktischen Erfolgen gelangen, als da, wo ihr das Volk fern steht.

Es ist nicht blos ein speziell landwirthschaftliches, sondern ein allgemeines Interesse zu wissen, unter welchen Umständen, mit welchen Hilfskräften ausgestattet, mit welchen Lasten beladen und welchen Wechselfällen ausgesetzt die Bauersamen den Boden unseres Landes bearbeitet und sich im harten Konkurrenzkampfe oben zu halten sucht. Allerdings ist die Landwirthschaft ein privatwirthschaftlicher Betrieb, zertheilt in eine grosse Zahl von Einzelwirthschaften, aber unter dem Gesichtspunkte der grossen Fragen, die hier hervortreten, im Hinblick auf die so vielen und so manigfachen Zusammenhänge in den wirthschaftlichen Bewegungen unserer Zeit, muss die ganze Summe dieser Einzelwirthschaften in den gemein-

samen Rahmen der Volkswirtschaft gestellt und darin betrachtet werden.

Das Gebiet der landwirthschaftlichen Statistik ist ein grosses und manigfaltiges; es lässt sich schon darum nur nach und nach bewältigen, weil in unserem Lande der Kleinbesitz die herrschende Form ist und die Zersplitterung des landwirthschaftlichen Betriebes eine allgemeine Uebersicht sehr erschwert, einer Untersuchung viel grössere Hindernisse in den Weg legt, als sie in benachbarten Ländern bei stark vertretenem Grossgrundbesitz auftreten. Dazu kommt noch erschwerend der Mangel einer allgemeinen geometrischen Vermessung verbunden mit Klassifikation des Bodens nach seiner Güte.

Es ist begreiflich, dass der Kulturboden selbst den Hauptgegenstand der Untersuchung bilden muss. Bei dieser Untersuchung kommen zunächst in Betracht: Die Entstehungs- und Lagerungsverhältnisse der Erdschichten, die Beschaffenheit der Gesteine, aus welchen der Boden entstanden ist, die Höhenlage, der Grad der Abdachung, die Neigung nach der Himmelsgegend, die Lage zu Gewässern. In dieser Beziehung bildet unser Kanton, trotz seines bescheidenen Umfangs grosse Verschiedenheiten dar. Eine solche Untersuchung und Beschreibung des Kulturbodens hätte aber nicht nur ein statistisches, sondern auch ein unmittelbar praktisches Interesse. Durch die fortgeschrittene Agrikulturchemie sind die Bodenuntersuchungen als etwas sehr nothwendiges bezeichnet worden. Nicht nur bei der Auswahl der geeignetsten Fruchtart, des geeignetsten Samengutes spielt die Kenntniss der Beschaffenheit des Bodens eine grosse Rolle, sondern ebenso sehr bei der Anwendung des Düngers, namentlich der Kunstdünger. Man sollte erst den Gehalt des Bodens an Hauptgemengtheilen (grobe Gesteinstrümmen, Sand, Thon, Kalk, Humus) und dessen physikalische Eigenschaften (Verhalten zum Wasser und zur Wärme) kennen, bevor man beurtheilen kann, welche Düngemittel den besten Erfolg versprechen.

Allerdings lassen sich diese Untersuchungen nicht durch Anfragen bewerkstelligen, denn weder kann der einzelne Landwirth den von ihm beworbenen Boden genügend untersuchen, noch besitzen die meisten Gemeindebehörden auf dem Lande die Mittel, solche Untersuchungen vornehmen zu lassen. Es bedarf dazu einer gewissen Fachbildung und dürfte es sich daher empfehlen, diese Untersuchungen von Staatswegen durch

Fachmänner (Kulturingenieure) machen zu lassen. Man würde dann in einigen Jahren ein deutliches Bild des Kulturbodens und der leicht ausführbaren Verbesserungen desselben erhalten. Es ist anzunehmen, dass die Eidgenossenschaft einem solchen Werke, das ausserordentlich nützlich wäre, auch ihre finanzielle Beihilfe gewähren würde.

Mit der schätzungsweisen Ermittlung der Vertheilung des Kulturlandes nach den verschiedenen Kulturarten und Anbauverhältnissen haben wir im Kanton Zürich schon seit geraumer Zeit begonnen und ist anzunehmen, dass durch die letztjährige Erhebung diese Schätzungen soweit vervollkommenet sind, als dies in Ermanglung einer Katastervermessung möglich ist. Die Resultate liegen in dieser Arbeit vor, ebenso die Angaben über den Verkehrswerth der verschiedenen Abtheilungen des Landes. Eine Erhebung über die Grösse und den Bestand der landwirthschaftlichen Gütergewerbe, sowie eine Obstbaumzählung ist zugleich mit der eidgenössischen Viehzählung vorgenommen worden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen können erst in einem folgenden Hefte der „Statistischen Mittheilungen“ dargestellt werden. Dagegen kann bei dieser Arbeit auch eine Zusammenstellung der landwirthschaftlich benützten Gebäulichkeiten, soweit eine solche aus den Registern der kantonalen Brandassekuranz-Anstalt von derselben ausgeschieden werden konnte, gegeben werden, was der Zuvorkommenheit dieser Anstalt zu verdanken ist.

Die Kenntniss aller dieser Verhältnisse ist für die Beurtheilung der Lage der landwirthschaftlichen Bevölkerung von grösster Wichtigkeit und zwar nicht nur, um zu sehen, wie es jetzt steht, sondern um nach einer gewissen Zeitperiode bei einer neuen Erhebung bemessen zu können, ob, wie weit und nach welcher Richtung hin die Verhältnisse sich geändert haben. Allerdings fehlte dabei bis jetzt immer noch ein ebenfalls sehr wichtiger Faktor: die Ermittlung der Verschuldung, zunächst der Hypothekar-Verschuldung. Die Angaben der Statistik der Rechtspflege scheiden städtisches, industrielles und landwirthschaftliches Grundeigenthum bezüglich der Verschuldung nicht aus. Ob dieses durch gemeindeweise Auszüge aus den Grundbüchern der Notariate möglich ist, kann sich nur aus einem näheren Studium der Frage ergeben. Selbstverständlich handelt es sich dabei nur um allgemeine, nicht um persönliche Verhältnisse.

Uebergehend zu den Betriebsverhältnissen ist als der wichtigste Faktor, die landwirthschaftliche Bevölkerung selbst, in ihrer Zahl und Zusammensetzung zu ermitteln. Es ist zwar in der nach der Volkszählung von 1880 bearbeiteten Berufsstatistik ein ungefähres Bild über den Umfang der landwirthschaftlichen Bevölkerung gewonnen worden. Aber eine Volkszählung ist nicht dazu angethan, ein exaktes und vollständiges Bild darüber zu geben, sie hat ihre eigenen Aufgaben zu lösen und darf in ihrem Zählapparat nicht überbürdet werden, will man nicht die Hauptaufgabe gefährden. Desshalb werden in den meisten Staaten Berufs- oder Gewerbezahlungen nicht mehr in Verbindung oder gleichzeitig mit Volkszählungen, sondern für sich vorgenommen. An solchen speziellen Berufs- oder Gewerbezahlungen fehlt es uns in der Schweiz noch gänzlich. Doch aber sollte man nothwendigerweise Klarheit darüber haben, wie viele Personen selbständig, mithelfend, im Dienst, im Akkord- oder Taglohn Landwirthschaft als Hauptberuf treiben, wie viele als Nebenberuf und welche andern Gewerbe als Haupt- oder Nebenberuf mit der Landwirthschaft verbunden sind. Wieweit sich das aus den mit der Viehzählung im Kanton Zürich verbundenen Erhebungen darstellen lässt, das muss erst eine genauere Prüfung des Materiales ergeben.

Die Ermittlung der Zahl und Zusammensetzung der landwirthschaftlichen Bevölkerung gewinnt aber noch durch den Umstand eine grössere Wichtigkeit, dass schon bisher aus dem Material der Volkszählungen bedeutende Veränderungen in dieser Beziehung konstatiert werden konnten. Die Berufsstatistik von 1880 hat gezeigt, dass die von Urproduktion lebende Bevölkerung des Kantons Zürich von 106,891 Personen im Jahre 1870 auf 96,183 Personen im Jahre 1880 gesunken war, also um über 10 % abgenommen hatte. Dass eine solche Abnahme erst nach Ablauf eines ganzen Jahrzehnts konstatiert werden kann, ist ein Mangel, denn innerhalb des ganzen laufenden Jahrzehnts fehlt es bis jetzt an jeder Kenntniss, ob diese Abnahme im gleichen Masse weiter vor sich gehe oder nicht. Für das ganze Gemeinwesen aber ist es nicht gleichgültig, ob gerade die alteinheimische Bevölkerung, die den Boden bebaut und die unseren Einrichtungen vielfach ihren Stempel aufgeprägt hat, in fortwährender Abnahme begriffen ist. Die vor-

läufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Viehzählung von 1886 bestätigt diese Abnahme ebenfalls, sie zeigt, dass im Jahre 1886 über 800 Viehbesitzer weniger vorhanden sind, als im Jahre 1876, trotzdem namentlich der Bestand des Rindviehs bedeutend zugenommen hat.

Es ist aus solchen Thatsachen die Annahme abzuleiten, dass nicht nur weniger Arbeitskräfte in der Landwirthschaft bethätigt, sondern dass auch wirklich in 10 Jahren eine grössere Zahl selbständiger kleinbäuerlicher Gewerbebetriebe verschwunden sind. Ein solcher Umstand muss aber Bedenken erregen, er ist ein Symptom dafür, dass unsere Landwirthschaft einen schweren Kampf um's Dasein besteht, der seine beträchtlichen Opfer an selbständigen Existenzen fordert. Dabei ist erst noch zu beachten, dass der Bauer viel zäher an seiner Selbständigkeit hängt, als der Gewerbetreibende, dass er, um dieselbe zu behaupten, sich alle Anstrengungen und alle Entbehrungen auferlegt und dass daher dem Zusammenbruche der Selbständigkeit fast immer ein jahrelanger harter Kampf vorangegangen ist. Ein leichtfertiges Aufgeben der selbständigen Existenz ist bei unserer Bauersame doch nur eine seltene Ausnahme.

Dieses Eingehen selbständiger Landwirthschaftsbetriebe fällt aber in kleineren Gemeinden nicht sehr stark auf, weil es sich in geringem Umfange und scheinbar langsam vollzieht und sich darum der Einzelbeobachtung weniger einprägt, daher sind die Resultate der Massenbeobachtung, der Statistik, nach einem längeren Zeitraume selbst für Personen, welche beständig mit der Landwirthschaft zu thun haben, fast immer überraschend. Nichts aber ist bedenklicher und gefährlicher, als die aus der Unkenntniss der volkwirthschaftlichen Verhältnisse hervorgehende Ueberraschung, nichts ist dagegen nothwendiger, als sich fortlaufend über den Gang der Entwicklung und die sich vollziehenden Veränderungen zu unterrichten, um nicht überrascht zu werden. Dafür gibt es aber kein anderes Mittel, als die Statistik.

Ein wichtiger Theil der landwirthschaftlichen Statistik, der einzige, der bis jetzt auf eidgenössischem Gebiete durchgeführt werden konnte, ist die Viehzählung. Da eine eigene Publikation über die Ergebnisse derselben von 1886 bevorsteht, so braucht hier nicht näher darauf eingetreten zu werden. Wichtig wäre

freilich auch gewesen, zu ermitteln, welche Schulden auf dem Viehstande lasten, in manchen Landestheilen spielen diese eigenthümlichen Schuldverhältnisse eine sehr grosse Rolle und ihre Untersuchung wäre dringlich. Dennoch musste man schwere Bedenken tragen, diese Erhebung mit der Viehzählung zu verbinden und liess sie desshalb auf der Seite.

Um das in der Landwirthschaft steckende Betriebskapital berechnen zu können, muss man auch die in allen den einzelnen Gütergewerben vorhandenen landwirthschaftlichen Geräte und Maschinen und ihren Werth kennen. Gerade wo der Kleinbesitz und der Kleinbetrieb die herrschende Form bildet, muss dieser Faktor sehr gross sein und es dürfte die meisten Landwirthe selbst überraschen, aus einer Zusammenstellung zu ersehen, welch' riesige Summen in dem stecken, was unter dem Namen „Schiff und Geschirr“ einen beträchtlichen Bestandtheil der Gütergewerbe bildet und, obgleich es meist nur einen kleinen Theil des Jahres gebraucht wird, ebenfalls riesige Summen zu seinem Unterhalt und zu seiner Ersetzung erfordert. Natürlich lässt sich dieser Faktor nur durch Befragung jedes einzelnen Landwirths statistisch erheben und das hat, wie sich bei der Viehzählung zeigte, mitunter Schwierigkeiten; es ist auch nicht gerathen, zu oft mit solchen Fragen an die einzelnen Landwirthe zu gelangen, bevor sie Zweck und Nutzen derselben einsehen. Es lässt sich aber durch das Beispiel viel wirken und wenn man vielleicht in einzelnen Gemeinden, in denen tüchtige landwirthschaftliche Vereine bestehen, den Anfang mit einer solchen Erhebung machen wollte, zu dem das statistische Bureau gern nach Kräften behülflich wäre, dann würden die Ergebnisse derselben interessant genug sein, um zur Nachahmung und schliesslich zur allgemeinen Durchführung anzuregen.

Das Ziel der landwirthschaftlichen Statistik soll sein, zu einer Rentabilitätsberechnung der landwirthschaftlichen Produktion in ihrer volkswirthschaftlichen Einheit zu gelangen. Es ist nun klar, dass eine solche Rentabilitätsberechnung von vornherein auf falschen Füssen stände, wenn sie den wichtigen Faktor der Geräte und Maschinen nicht beachtete, einen Faktor, der gerade beim Kleinbesitz und Kleinbetrieb so schwer in's Gewicht fällt.

Die Aufnahmen der jährlichen Ernteergebnisse haben sich bei uns schon so ziemlich eingelebt, doch ist auch dabei

noch Vieles zu verbessern und zu erweitern, damit man ein möglichst vollständiges Bild der landwirthschaftlichen Produktion erhält. Auch hier könnten Private und landwirthschaftliche Vereine dem allgemeinen Verständniss und der allgemein durchgeführten Erhebung durch Spezialdarstellungen über Betriebsweise, Fruchtfolge nach Haupt- und Nebenfrüchten, Erträge verschiedener Samenarten, Eigenverbrauch, Handelsverkehr, Erträge aus Zentrifugenbetrieb etc. etc. als Pionniere vorangehen und es werden solche Darstellungen, wenn mit der nöthigen Sorgfalt gemacht, gern als Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik und als anregende Beispiele entgegengenommen werden.

Es ist eben bei der landwirthschaftlichen, wie bei andern Zweigen der Statistik. Je weiter man mit der Forschung vorschreitet, desto mehr neue und spezielle Fragen treten auf und verlangen ihre Lösung. Das Forschungsgebiet ist eben ein weites, bis jetzt noch nicht abzugrenzendes und jeder Stillstand in der Bebauung desselben ist ein Rückschritt. Freilich kann man mit der Bearbeitung dieses Gebietes nur in dem Masse vorschreiten, als es das Verständniss der anzufragenden Bevölkerung gestattet. Da ist aber noch manches Vorurtheil zu beseitigen. Woher, fragt Mancher, hat der Staat das Recht, mich um meinen landwirthschaftlichen Besitz, meinen Gewerbebetrieb etc. etc. zu fragen, das ist doch Privatsache. Dabei wird vergessen, dass alle diese Privatsachen in ihrer Gesamterscheinung zu einer öffentlichen Sache werden, deren Kenntniss eine der ersten Forderungen der Volkswirtschaft ist. Schon aus der Pflicht des Staates, einen wohl erworbenen Besitzstand zu schützen, entsteht das Recht, auch von dem Besitzstand Kenntniss zu nehmen. Soll aber der Staat, was man ja heute allgemein verlangt, die Gesellschaft im Interesse ihrer Wohlfahrt leiten, dann muss er natürlich auch Kenntniss nehmen von den Zuständen der Gesellschaft. Seine kulturbefördernde Thätigkeit müsste von dem Momente an aufhören, wo er nicht das Recht hätte, die Entwicklung der Verhältnisse zu beobachten.

Vielleicht stösst man auch auf das Misstrauen, es würden diese Erhebungen behufs höherer Taxation des zu versteuernden Vermögens oder Einkommens benützt. Dieser Einwand ist um so kurzsichtiger, als es beim Landwirthschaftsbetrieb gar nichts zu verheimlichen gibt. Industrie und Handel können

einen grossen Theil ihres Geschäftsbetriebes in geheimnissvolles Dunkel hüllen, können schon aus Gründen der Konkurrenz ihre Geschäftsgeheimnisse haben. Die Landwirthschaft aber ist ein Gewerbe, welches aller Welt offen vor Augen liegt und nicht hinter Thor und Riegel betrieben werden kann. Die Grösse des Gewerbes, die Qualität des Bodens und die Art der Bearbeitung desselben, die Beschaffenheit der Gebäude, die Zahl und Beschaffenheit des Nutz- und Zugviehs, des Geschirrs, der Geräte, der Stand der Früchte, die Ernte, das ganze Anlage- und Betriebskapital des Landwirths, der Betrieb der Wirthschaft vom ersten bis zum letzten Tage im Jahr, Alles mit einem Wort, ist Jedermanns Urtheil Preis gegeben, Nichts davon ist zu verheimlichen. Und in den landwirthschaftlichen Erzeugnissen selbst ist der Einfluss der Naturbedingungen weit mächtiger, als der des Kapitals oder der besondern Arbeitsgeschicklichkeit. Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse kann es in der Landwirthschaft gar nicht geben.

Auf der andern Seite befürchtet man wieder, der Kredit der Landwirthe könnte darunter leiden, wenn die gedrückte Lage der Landwirthschaft zu Tage tritt. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Landwirthschaft ohnehin im Ganzen gewiss nicht mehr Kredit geniesst, als sie auch verdient. Die Kreditverhältnisse des Landwirths sind überhaupt kein Buch mit sieben Siegeln. Wo die ganze Betriebsweise eines Gütergewerbes so klar am Tage liegt, wissen die Näherwohnenden bald, ob und wie weit ungefähr der Besitzer mit fremdem Geld arbeitet. Falsche Scham hat dann schon Manchen in die Hände des Wucherers und zum sichern Ruin getrieben, während ihm auf anderem Wege zu helfen gewesen wäre.

Es ist auch noch hauptsächlich zu beachten, dass es die Statistik gegenüber der Oeffentlichkeit nie mit dem Einzelnen, sondern immer nur mit ganzen Gruppen zu thun hat. Der Statistiker muss sich zwar zeitweise mit seinen Fragen an den Einzelnen wenden, aber er bringt desshalb doch keine persönlichen Verhältnisse zur Darstellung, noch weniger nennt er Namen, sondern er baut aus den Einzelantworten seine Gesamtübersichten auf. Wird bei der Erhebung Namensangabe oder Unterschrift verlangt, so geschieht dies nicht, um irgendwelche persönliche Verhältnisse zu andern Zwecken zu erfahren, sondern nur, um bei allfällig nöthiger Berichtigung oder Ver-

vollständigung der Angaben zu wissen, an wen die bezüglichen Anfragen zu stellen sind. Als Einzelheiten bieten die persönlichen Verhältnisse dem Statistiker gar kein Interesse, er hat nur die Gruppen auszuscheiden, welche unter sich gleichartige und von andern Gruppen verschiedene Verhältnisse aufweisen, er hat es also nur mit allgemein wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen zu thun.

Fragen von der ernstesten Bedeutung für die Landwirthschaft stehen zum Theil auf der Tagesordnung, oder drängen sich heran, die Zollfrage, die Frage der Hagelversicherung, der Bodenverbesserungen, der Hebung der Viehzucht, der Zukunft der Milchwirthschaft und verschiedener Kulturen etc. Diese Fragen begegnen bei ihrer Lösung vielen Bedenken, welche meist von der ungenügenden Kenntniss der einschlägigen Verhältnisse herrühren. Nur die Statistik kann hier klaren Boden schaffen und damit auch eine möglichst sichere Lösung dieser Fragen fördern. Die landwirthschaftliche Statistik liegt daher vor allem im Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung selbst, sie darf desshalb beanspruchen, dass ihre Anfragen bereitwillig und wahrheitsgemäss beantwortet werden.

I. Das Kulturland.

a. Flächeninhalt nach Kulturarten.

Die in der letztjährigen landwirthschaftlichen Statistik gebrachte gemeindeweise Darstellung der Vertheilung des Kulturlandes nach Kulturarten, sowie auch nach der Bebauung mit den hauptsächlichsten Fruchtarten, ermöglichte zum ersten Male das Areal nach den einzelnen Fruchtarten in Hektaren zu erfragen. Da nur in wenigen Gemeinden das Land geometrisch vermessen ist, konnten die gemachten Angaben grösstentheils nur auf Schätzungen beruhen. Die Fragezettel aus den meisten Gemeinden wurden, soweit sich das aus den Beantwortungen schliessen lässt, mit Sachkenntniss und Sorgfalt ausgefüllt. Nur ein kleiner Theil der Gemeinden hatte die Fragen nach dem Areal nicht beantwortet. Es wurden in diesen Fällen die bezüglichen Zahlen der letztjährigen Publikation beibehalten in der Voraussetzung, dass es den Antwortenden nicht möglich sei, andere Angaben zu machen.

Die nachfolgende Tabelle, welche die Vertheilung des Kulturlandes nach den Bezirken gibt, ist diesmal nach einer

ganz andern Methode konstruirt, wie früher. Die ursprüngliche Ermittlung des Kulturlandes geschah nach den Ergebnissen der topographischen Vermessung, und die Vertheilung nach Kulturarten wurde in Zehnthellen erfragt und ausgerechnet, ebenso die Ausscheidung des Ackerlandes nach Fruchtarten, des Wies- und Streuelandes nach der Güte, und des Reblandes nach dem Jahresertrage. Da nun diesmal alle diese Angaben in ihren Einzelheiten in Hektaren erfragt und gegeben wurden, musste die bezirksweise Zusammenstellung aus diesen Angaben geschehen. Nur das Waldareal wurde keiner neuen Erhebung unterworfen, da dasselbe sich in seinem Bestande nur sehr langsam verändert, schon seines eigenartigen Betriebes wegen mehr konstant bleibt. Die Ergebnisse dieser Zusammenstellung sind in folgender Tabelle enthalten.

Die Vertheilung des Kulturlandes in den Bezirken.

Tab. 1.

Bezirke	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
Zürich	{ha. 748,7	2355,1	6220,4	509,10	4106,4	13939,6
	{% 5,4	16,9	44,6	3,7	29,4	100
Affoltern	{ha. 147,9	2271,0	4815,0	977,2	2709,4	10920,5
	{% 1,3	20,8	44,2	8,9	24,8	100
Horgen	{ha. 415,0	507,9	6096,0	368,4	2570,5	9957,8
	{% 4,2	5,1	61,2	3,7	25,8	100
Meilen	{ha. 1057,1	330,4	4278,1	268,0	1531,0	7464,6
	{% 14,2	4,4	57,3	3,6	20,5	100
Hinweil	{ha. 82,8	1519,4	9504,4	1338,7	4851,5	17296,8
	{% 0,5	8,8	54,9	7,7	28,1	100
Uster	{ha. 129,6	1971,6	5487,4	777,0	2610,8	10976,4
	{% 1,2	17,9	50,0	7,1	23,8	100
Pfäffikon	{ha. 31,2	2554,5	7083,7	585,0	5627,5	15881,9
	{% 0,2	16,1	44,6	3,7	35,4	100
Winterthur	{ha. 821,0	5877,8	8869,3	476,1	8004,6	24048,6
	{% 3,4	24,4	36,9	2,0	33,3	100
Andelfingen	{ha. 867,0	5330,6	3879,2	380,5	5467,8	15925,1
	{% 5,4	33,5	24,4	2,4	34,8	100
Bülach	{ha. 706,2	4738,2	5952,4	643,4	6006,2	18046,4
	{% 3,9	26,3	32,9	3,6	33,3	100
Dielsdorf	{ha. 563,9	3799,9	5625,9	1060,6	4691,3	15741,6
	{% 3,6	24,1	35,8	6,7	29,8	100
Total	{ha. 5570,4	31256,2	67811,8	7383,9	48177,0	160199,3
	{% 3,5	19,5	42,3	4,6	30,1	100

Gegenüber der Ermittlung von 1884 weist die Totalziffer von 1885 eine Verminderung von 545,7 Hektaren auf. Es ist daraus übrigens durchaus auf keine wirkliche Verminderung des Kulturlandes zu schliessen, wahrscheinlicher ist, dass ungefähr eine so grosse Fläche vom Ackerland nicht zur Angabe gelangt, weil sie vielleicht mit Gemüse etc. bepflanzt war, also mit Erzeugnissen, die noch nicht in unsere Erhebungen einbezogen wurden. Im Ganzen ist anzunehmen, dass die nunmehr gewonnenen Zahlen, die auf direkten Angaben beruhen, das bieten, was auf dem Wege der Schätzung überhaupt zu erreichen ist.

Da nun die Veränderungen in der Bodenbenützung von einem Jahre zum andern doch nicht so bedeutend sind, dass sie sich bei der gegenwärtigen Erhebungsweise mit Sicherheit feststellen liessen und anderseits auch eine jährliche Anfrage nach dem Areal die Angefragten ermüden müsste, werden die im Jahre 1885 erhaltenen Angaben als für die Dauer von fünf Jahren gültig betrachtet und zur Grundlage der jährlichen Ertragsberechnungen verwendet werden, wie dies anderwärts, z. B. in Deutschland, auch geschieht. Es hat diese Methode zudem den Vortheil, dass auch die absoluten Ertragsangaben innert eines solchen Jahrfünfts besser vergleichbar sind.

b. Der Verkehrswerth des Kulturlandes.

Die Fragen nach dem durchschnittlichen Verkehrswerth des Kulturlandes nach seinen Unterabtheilungen sind mit ganz wenigen Ausnahmen von überall her beantwortet worden. Der Wald konnte in diese Erhebungen noch nicht einbezogen werden; auch über das Rebland wurden keine Fragen gestellt. Für beide Kategorien ist es sehr schwer, Durchschnittsangaben zu erhalten. Beim Wald schwankt der Verkehrswerth nach dem Bestande und der Betriebsart ganz ausserordentlich, bei den Reben ebenso nach der Lage und den angepflanzten Rebsorten. Hier lässt sich der Verkehrswerth nur durch Einzelerhebung gewinnen, jedenfalls aber nicht durch Anfragen nach einem Durchschnittswerth für die ganze Gemeinde. Für das Rebland lassen sich nun ganz gut die Angaben des Rebkatasters von 1881 benützen, für den Wald aber muss auf eine Erhebung durch Forstfachmänner abgestellt werden, die allerdings ebenso

wünschenswerth wäre, wie die Einreihung einer Ertragsstatistik des Waldareals in die allgemeine landwirthschaftliche Statistik.

Es kann sich hier in diesem einleitenden Theile nur um die Darstellung summarischer absoluter Zahlen handeln, um eine Rekapitulation, die ein Gesamtbild gibt. Die Spezialdarstellungen werden bei den betreffenden Kulturabtheilungen zu finden sein, da sie mit diesen in nächster Verbindung stehen. Zur Beurtheilung der Zahlen ist beizufügen, dass, wie das den Fragezetteln beigedruckte Kreisschreiben ausführt, bei der Frage nach dem mittleren Verkehrswerthe, selbstverständlich nur das leere Land gemeint ist, bei Wiesen die Obstbäume, die darauf stehen, nicht in Betracht zu ziehen seien, und auch nur der Werth anzunehmen sei, der für die Landwirthschaft in Betracht falle.

Aus den erhaltenen Angaben wurde der Verkehrswerth für jede Kategorie gemeindeweise berechnet und dann bezirksweise zusammengestellt. Nach den Hauptkategorien nebeneinander gestellt, ergibt sich nun folgendes Resultat:

Verkehrswerth des Kulturlandes

(mit Ausschluss des Waldes)

Tab. 2.

Bezirke	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	7536700	8414500	22470300	1373500	39795000
Affoltern . .	727000	5976100	13162100	2766300	22631500
Horgen . .	4664800	2036500	21352800	1251000	29305100
Meilen . .	12742000	943700	17781500	1184800	32652000
Hinweil . .	494200	3145500	22390900	4038200	30068800
Uster . . .	711600	4748600	13555300	2027400	21042900
Pfäffikon . .	181200	5584200	18072200	1517100	25354700
Winterthur .	6421400	13623100	24994800	910100	45949400
Andelfingen .	7164900	12491700	12841500	842600	33340700
Bülach . . .	4866900	13976300	18321000	1198500	38362700
Dielsdorf . .	3927300	9828000	14612500	2037500	30405300
Total . .	49438000	80768200	199554900	19147000	348908100
°/o . .	14,2	23,1	57,2	5,5	100,0

Das Grundkapital der Landwirthschaft im Kanton Zürich beträgt also gegen 350 Millionen Franken (notabene ohne den Wald) und davon fallen fast 200 Millionen Franken auf das Wiesland. In diesen Zahlen spricht sich die noch immer sehr grosse volkwirthschaftliche Bedeutung der Landwirthschaft für unser Land aus.

Es muss von Interesse sein, diesen Zahlen noch einige Aufmerksamkeit zu schenken. Im Jahre 1873 sammelte der verstorbene Chef unseres statistischen Bureau, C. K. Müller, Material zu einer Statistik der Güterpreise, nach Angaben wirklicher Verkäufe und zwar nur von Kulturland. Diese Angaben wurden durch die Notare aus den Grundbüchern nach Jahrzehnten vom Beginne dieses Jahrhunderts an ausgezogen und zwar von etwa 60 Gemeinden des Kantons. Aus den sämtlichen Angaben wurden die Durchschnittspreise in jedem Jahrzehnt von Reben, Aeckern und Wiesen berechnet. Es lagen notarialische Angaben vor über Reben 3101, über Aecker 3968 und über Wiesen 3463; im Ganzen also eine beträchtliche Zahl.

Die Arbeit Müller's erschien in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ 1874 und es scheint uns angebracht, die kantonalen Durchschnittszahlen derselben (Seite 140 und 141) hier wiederzugeben und unter dieselben die Durchschnittszahlen unserer Erhebung und Berechnung von 1885 zu stellen:

Durchschnittspreise einer Hektare

	Rebland	Ackerland	Wiesland
1801—1810	6383	2074	2540
1811—1820	7076	2618	2951
1821—1830	6374	2472	2880
1831—1840	6431	2843	2976
1841—1850	7104	3204	3259
1851—1860	7889	3926	3910
1861—1870	11360	4769	4670
1885	8849	2584	2940

Diese Zahlen sind ausserordentlich interessant; um ihre Tragweite zu verstehen, wolle man bedenken, dass, wenn der Werth des Kulturlandes nach den Durchschnittspreisen von 1861—70 berechnet wird, dies fast 200 Millionen Franken mehr ausmacht, als das Gesamtergebnis der Tabelle 2. Nun wäre es aber doch nicht richtig, zu sagen, der Werth des Kulturlandes habe seit etwa 20 Jahren um fast 200 Millionen, d. h.

um circa 36% abgenommen. Einestheils handelt es sich bei den Müller'schen Angaben, wie schon erwähnt, um blosser Landkäufe, ohne Gebäulichkeiten, also um Käufe, die in den meisten Fällen zur Vergrösserung und Arondirung des Güterbesitzes erfolgten und in solchen Fällen wird meist ein höherer, als der Durchschnittspreis gezahlt, namentlich wenn es an kauffähigen Bewerbern nicht mangelt, beim Wieslande sind dazu noch die Obstbäume inbegriffen. Andererseits sind die Angaben von 1885 sehr mässige und entsprechen einem gedrückten Zustande, sinkenden Preisen der Produkte, während gerade die Periode von 1861—1870 steigende Preise der Produkte aufwies.

Eine Entwerthung des Landes hat freilich ohne Zweifel stattgefunden, in welchem Verhältniss aber, das lässt sich aus obigen Zahlen noch nicht mit Sicherheit bemessen; es bedürfte dazu genauerer Untersuchung. Soviel aber zeigt sich hier, dass ein jedes Schwanken im Werthe des Grundeigenthums im volkswirtschaftlichen Ganzen riesige Summen ausmacht und daher ernste Beachtung verdient.

Nicht minder wichtig als das im Boden liegende ist auch das Kapital, das, in den Gebäulichkeiten steckend, für den Landwirthschaftsbetrieb in Betracht kommt. Gelegentlich der Berathung des Gesetzes betreffend die Brandversicherungsanstalt für die Gebäude im Kanton Zürich schied die Brandassekuranzkanzlei die Gebäude nach Gefahrklassen aus und stellte auch für die landwirthschaftlichen Gebäude eine eigene Kategorie auf. In dieselbe wurden die Oekonomiegebäude, da bei denselben das Holz stärker vertreten ist, und die an dieselben gebauten Wohnhäuser aufgenommen. Allerdings fehlen dabei die freistehenden, also nicht mit Scheuern etc. zusammengebauten massiven Wohnhäuser von Landwirthen. Dieser Mangel wird aber wahrscheinlich dadurch aufgewogen, dass unter den landwirthschaftlichen Wohngebäuden sich wohl eine grössere Zahl solcher befindet, die auch Miethwohnungen für industrielle Arbeiter enthalten. Eine ganz genaue Ausscheidung ist auch schon bei der vielfachen Verbindung von Landwirthschaft mit anderen Berufen sehr schwierig. Die Brandassekuranz-Kanzlei hat auf unsern Wunsch die Ausscheidung bis zum Jahre 1885 fortgesetzt, so dass es uns durch dieses Entgegenkommen möglich ist, nachstehend bezirksweise Zahlen zu geben, die ein annäherndes Bild der bezüglichen Verhältnisse aufweisen.

Die landwirthschaftlichen Gebäulichkeiten und ihr Assekuranzwerth.

Bezirke	Gebäude	Assekuranzwerth Fr.
Zürich	3981	30,173,370
Affoltern	2752	10,964,250
Horgen	3315	15,122,700
Meilen	3927	12,474,525
Hinweil	4932	18,158,600
Uster	2871	15,314,950
Pfäffikon	3476	15,957,250
Winterthur	4784	28,885,500
Andelfingen	3400	17,498,350
Bülach	3315	20,438,975
Dielsdorf	2702	14,218,970
Total .	39455	199,207,440

Das in Gebäuden steckende Kapital, welches auf dem Landwirthschaftsbetriebe in unserm Kanton lastet, beläuft sich also auf fast 200 Millionen. Das ist ein sehr hoher Betrag, der auf sehr beträchtliche jährliche Unterhalts- und Erneuerungskosten schliessen lässt und so recht zeigt, dass der Kleinbetrieb in unserer Landwirthschaft die herrschende Form ist und die Landwirthschaft mit einem starken Rechnungsposten für Gebäulichkeiten belastet. So lange in der Hausindustrie diesem hohen Rechnungsposten auch ein Verdienstposten gegenüber steht, drückt der erstere nicht zu stark. Hört aber die Hausindustrie mehr und mehr auf, so wird diese Last sehr fühlbar.

Bringt man nun die Zahlen des Bodenwerthes mit denen des Gebäudewerthes in ein gegenseitiges Verhältniss, so ergibt sich folgende Rangordnung der Bezirke:

Bezirk	Meilen	Bodenwerth 72, ⁴ %	Gebäudewerth 27, ⁶ %
"	Dielsdorf	68, ² "	31, ⁸ "
"	Affoltern	67, ⁴ "	32, ⁶ "
"	Horgen	66, ⁰ "	34, ⁰ "
"	Andelfingen	65, ⁶ "	34, ⁴ "
"	Bülach	65, ³ "	34, ⁷ "
Kantons-Durchschnitt		63,⁷ "	36,³ "
Bezirk	Hinweil	62, ⁴ "	37, ⁶ "
"	Pfäffikon	61, ⁴ "	38, ⁶ "
"	Winterthur	61, ⁴ "	38, ⁶ "
"	Uster	57, ⁹ "	42, ¹ "
"	Zürich	56, ⁹ "	43, ¹ "

Man ersieht da sofort, dass sehr verschiedene Faktoren bei diesem gegenseitigen Verhältniss mitwirken; dass der Bezirk Meilen das günstigste Verhältniss aufweist, ist natürlich in erster Linie auf das starke Vorkommen werthvollen Reblandes zurückzuführen. Bei den über dem kantonalen Durchschnitt (36,3 % Gebäude) stehenden Bezirken macht sich hinwieder der Einfluss der Industrie bemerklich. Sodann ist zu beachten, dass auch die Schätzung des Gebäudewerthes je nach der Lage eine verschiedene ist, während die von uns eingeholte Schätzung des Bodenwerthes nur das landwirthschaftliche Element desselben im Auge zu behalten hatte. Da in der allgemeinen landwirthschaftlichen Betriebslehre ein Antheil des Gebäudewerthes von 25—40 % des gesammten Bodenkapitals als mittlere Belastung gilt, sehen wir aus dieser Zusammenstellung, dass die bezüglichlichen Verhältnisse im Kanton Zürich gerade noch nicht besorgniserregend sind.

II. Der Ackerbau.

Tab. 3.

Bezirke	Vertheilung des Ackerlandes in Hektaren							
	Ermittlung 1878				Ermittlung 1885			
	Total ha.	Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Futter- kräuter ha.	Total ha.	Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Futter- kräuter ha.
Zürich . .	2972 _{,9}	1504 _{,4}	748 _{,1}	720 _{,4}	2355 _{,1}	1112 _{,4}	633 _{,7}	609 _{,0}
Affoltern . .	2640 _{,6}	1185 _{,5}	594 _{,7}	860 _{,4}	2271 _{,0}	1010 _{,4}	518 _{,7}	741 _{,9}
Horgen . .	676 _{,1}	295 _{,6}	234 _{,4}	96 _{,1}	507 _{,9}	235 _{,3}	188 _{,8}	33 _{,8}
Meilen . .	599 _{,0}	212 _{,7}	198 _{,0}	188 _{,3}	330 _{,4}	143 _{,7}	89 _{,2}	97 _{,5}
Hinweil . .	2125 _{,1}	749 _{,9}	901 _{,8}	473 _{,4}	1519 _{,4}	562 _{,2}	599 _{,0}	358 _{,2}
Uster . .	2807 _{,6}	1148 _{,0}	810 _{,7}	848 _{,9}	1971 _{,6}	1056 _{,5}	455 _{,6}	459 _{,5}
Pfäffikon . .	3237 _{,5}	1473 _{,5}	828 _{,4}	935 _{,6}	2554 _{,5}	1373 _{,0}	516 _{,0}	665 _{,5}
Wintertbur . .	7636 _{,7}	3287 _{,9}	1744 _{,2}	2604 _{,6}	5877 _{,6}	2963 _{,8}	1380 _{,0}	1533 _{,8}
Andelfingen . .	5513 _{,8}	2512 _{,1}	1416 _{,6}	1585 _{,1}	5330 _{,6}	2579 _{,3}	1272 _{,5}	1478 _{,8}
Bülach . .	5242 _{,0}	2483 _{,3}	1398 _{,6}	1360 _{,1}	4738 _{,2}	2346 _{,4}	1090 _{,2}	1301 _{,6}
Dielsdorf . .	4027 _{,7}	2155 _{,0}	977 _{,0}	895 _{,7}	3799 _{,9}	2058 _{,9}	934 _{,4}	806 _{,6}
Kanton Zürich	37479 _{,0}	17007 _{,9}	9902 _{,5}	10568 _{,6}	31256 _{,2}	15491 _{,9}	7678 _{,1}	8086 _{,2}

Nach den erhaltenen Angaben wurde der Verkehrswerth gemeindeweise ausgerechnet und wird in Tabelle 4 und 5, nach den Kategorien ausgeschieden, dargestellt.

Tab. 4.

Bezirke	Verkehrswerth in Franken		
	Getreideland	Hackfrüchteland	Futterkräuterland
	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	3912690	2266420	2235390
Affoltern	2567440	1399710	2008930
Horgen	1177010	710240	149270
Meilen	361450	259020	323180
Hinweil	1215990	1170170	759290
Uster	2544170	1111100	1093340
Pfäffikon	2988930	1075420	1524850
Winterthur	6555440	3420940	3646690
Andelfingen	5827080	2996380	3668260
Bülach	6869820	3158670	3947830
Dielsdorf	5240950	2425910	2161190
Kanton Zürich	39255970	19993980	21518220

Tab. 5.

Bezirke	Durchschnittlicher Verkehrswerth in Franken					
	Getreideland		Hackfrüchteland		Futterkräuterland	
	per Hektare Fr.	per Juchart Fr.	per Hektare Fr.	per Juchart Fr.	per Hektare Fr.	per Juchart Fr.
Zürich	3520	1270	3580	1290	3670	1320
Affoltern	2540	910	2700	970	2710	980
Horgen	4140	1490	3770	1360	4420	1590
Meilen	2530	910	2900	1040	3310	1190
Hinweil	2160	780	1950	700	2120	760
Uster	2410	870	2440	880	2380	860
Pfäffikon	2170	780	2080	750	2290	820
Winterthur	2210	800	2480	890	2380	860
Andelfingen	2260	810	2350	850	2480	890
Bülach	2930	1050	2900	1040	3030	1090
Dielsdorf	2550	920	2600	940	2680	960
Kanton Zürich	2530	910	2600	940	2660	960

Es dürfte vielleicht verwunderlich erscheinen, dass jede der drei Kategorien des Ackerlandes für sich nach ihrem Verkehrswerth dargestellt ist, während man es doch nicht mit drei abgeschlossenen Kategorien zu thun hat, vielmehr infolge des

Fruchtwechsels auf dem gleichen Lande Getreide, Hackfrüchte und Futterkräuter gebaut werden. Nun zeigt aber gerade die durch die Ausscheidung zu Tage tretende Verschiedenheit der Verkehrswerthe, dass wir es auch mit verschiedenen Qualitäten des Ackerlandes nach der Güte zu thun haben, und nicht alles Ackerland sich zu jedem Fruchtwechsel eignet. Zum Theil mag freilich der Fruchtbestand des Bodens auch auf seine Werthschätzung eingewirkt haben. In Ländern mit Katastervermessung ist der Boden nach seiner Qualität in Bonitäts-Klassen ausgeschieden, bei uns nicht, und es erscheinen daher einige solcher Klassen nur indirekt in den Durchschnitts-Verkehrswerthen. Eine eingehendere Darstellung dieser Klassen zu geben, erlaubt leider das Material noch nicht.

a. Getreide.

Die Vertheilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 6.

Bezirke	Getreide- land Hektaren	Davon kamen 1885 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hektaren
Zürich . . .	1112 _{,4}	539 _{,3}	140 _{,2}	302 _{,7}	15 _{,5}	114 _{,7}
Affoltern . . .	1010 _{,4}	590 _{,8}	138 _{,1}	98 _{,8}	45 _{,2}	137 _{,5}
Horgen . . .	285 _{,3}	85 _{,3}	130 _{,9}	45 _{,4}	6 _{,2}	17 _{,5}
Meilen . . .	143 _{,7}	63 _{,1}	15 _{,6}	32 _{,5}	11 _{,8}	20 _{,7}
Hinweil . . .	562 _{,2}	200 _{,2}	136 _{,0}	56 _{,3}	24 _{,2}	145 _{,5}
Uster . . .	1056 _{,5}	590 _{,0}	36 _{,0}	352 _{,5}	13 _{,4}	64 _{,6}
Pfäffikon . . .	1373 _{,0}	599 _{,4}	236 _{,2}	239 _{,0}	36 _{,1}	262 _{,3}
Winterthur . .	2963 _{,8}	1026 _{,5}	753 _{,9}	327 _{,1}	145 _{,6}	710 _{,7}
Andelfingen . .	2579 _{,3}	695 _{,5}	671 _{,2}	516 _{,0}	224 _{,9}	471 _{,7}
Bülach . . .	2346 _{,4}	979 _{,6}	183 _{,2}	902 _{,1}	110 _{,1}	171 _{,4}
Dielsdorf . . .	2058 _{,9}	821 _{,9}	226 _{,2}	812 _{,0}	45 _{,9}	152 _{,9}
Kanton Zürich	15491 _{,9}	6191 _{,6}	2667 _{,5}	3684 _{,4}	678 _{,9}	2269 _{,5}
1884 .	15493 _{,5}	6060 _{,9}	2774 _{,2}	3593 _{,4}	780 _{,8}	2284 _{,2}

Die Arealdarstellung beruht, wie schon erwähnt, grösstentheils auf den Angaben aus den Gemeinden in absoluten Zahlen. Nur ein kleiner Theil musste aus den letztjährigen Angaben wieder herübergenommen werden. Die Berechnung der Ernterträge geschah nach den Angaben der Gemeinden gemeindeweise.

Gesamterträge der Getreidearten.

Tab. 7.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh
Zürich	7380	2050	3300	160	1400	41560
Affoltern	7460	1640	640	450	1660	25550
Horgen	1490	2130	560	80	230	9040
Meilen	950	210	260	130	300	3880
Hinweil	2620	1880	350	270	1620	13700
Uster	9750	520	3120	160	850	36050
Pfäffikon	9730	3670	1720	250	3300	37080
Winterthur	15130	11010	2860	1800	8300	78670
Andelfingen	9770	9010	3640	2540	6260	68460
Bülach	14070	2650	8750	1210	2830	71000
Dielsdorf	11210	3570	8270	520	1830	66180
Kanton Zürich	89560	38340	33470	7570	28580	451170
Durchschnittspreise . Fr.	21 ₁₀	21 ₁₀	16 ₁₅	19 ₁₅	17 ₁₀	5 ₃

Geldwerth der Getreideernte.

Tab. 8.

Bezirke	Geldwerth in Franken						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Total
Zürich	154940	42990	54340	3100	23850	221140	500360
Affoltern	153660	34380	10610	8700	28290	130470	366110
Horgen	31290	44840	9210	1500	3890	47020	137750
Meilen	19890	4410	4370	2520	5150	20180	56520
Hinweil	55040	39420	5790	5290	27590	69690	202820
Uster	204750	10960	51480	3050	14500	192840	477580
Pfäffikon	204370	77110	28330	4900	56080	193560	564350
Winterthur	317730	231100	47230	35180	141050	403740	1176030
Andelfingen	205210	189190	60050	49610	106390	357670	968120
Bülach	295410	55590	144410	23600	48120	386010	953140
Dielsdorf	235410	74860	136560	10090	31140	360980	849040
Kant. Zürich	1877700	804850	552380	147540	486050	2383300	6251820

In diesen beiden Tabellen ist der Strohertrag von sämtlichen Getreidearten zusammengezogen. Nachstehend ist der Gesamt-Geldwerth von Körnern und Stroh für jede Fruchtart ausgeschieden.

Der Geldwerth von Körnern und Stroh zusammen nach Fruchtarten.

Tab. 9.

Bezirke	Gesamt-Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	253520	70410	193360	4700	38370	500360
Affoltern . . .	234820	50370	26110	12400	42410	366110
Horgen . . .	46930	62580	19890	2280	6070	137750
Meilen . . .	29700	6850	8660	3990	7320	56520
Hinweil . . .	81930	60910	12270	7080	40630	202820
Uster . . .	306830	16570	126760	4450	22970	477580
Pfäffikon . . .	291460	108940	76900	7260	79790	564350
Winterthur . . .	469820	336510	108560	49840	211300	1176030
Andelfingen . . .	311050	280670	150920	68790	156690	968120
Bülach . . .	439130	82940	329410	32770	68890	953140
Dielsdorf . . .	360920	103380	321300	14490	48950	849040
Kant. Zürich	2826110	1180130	1314140	208050	723390	6251820

Der Gewichtsertrag von Körnern und Stroh bei jeder einzelnen Fruchtgattung stellt sich, wie folgt:

Der Ernteertrag von Körnern und Stroh nach den
einzelnen Fruchtarten.

Tab. 10.

Bezirke	Ertrag von Körnern und Stroh in Doppelzentnern						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total	
Zürich . . .	{ K. 7380	2050	3300	160	1400	14290	
	{ St. 19710	5470	13170	320	2890	41560	
Affoltern . . .	{ K. 7460	1640	640	450	1660	11850	
	{ St. 16230	3190	2580	730	2820	25550	
Horgen . . .	{ K. 1490	2130	560	80	230	4490	
	{ St. 3130	3550	1780	150	430	9040	
Meilen . . .	{ K. 950	210	260	130	300	1850	
	{ St. 1960	490	710	290	430	3880	
Hinweil . . .	{ K. 2620	1880	350	270	1620	6740	
	{ St. 5370	4290	1080	360	2600	13700	
Uster . . .	{ K. 9750	520	3120	160	850	14400	
	{ St. 20410	1120	12540	290	1690	36050	
Pfäffikon . . .	{ K. 9730	3670	1720	250	3300	18670	
	{ St. 17410	6370	8100	470	4730	37080	
Winterthur . . .	{ K. 15130	11010	2860	1800	8300	39100	
	{ St. 30410	21080	10220	2920	14040	78670	
Andelfingen . . .	{ K. 9770	9010	3640	2540	6260	31220	
	{ St. 21160	18290	15140	3820	10050	68460	
Bülach . . .	{ K. 14070	2650	8750	1210	2830	29510	
	{ St. 28730	5470	30830	1830	4140	71000	
Dielsdorf . . .	{ K. 11210	3570	8270	520	1830	25400	
	{ St. 25090	5700	30960	870	3560	66180	
Total . . .	{ K. 89560	38340	33470	7570	28580	197520	
	{ St. 189610	75020	127110	12050	47380	451170	
Durchschnittspreise von Stroh per qu.		5,0	5,0	6,0	5,0	5,0	5,3

Es kamen demnach durchschnittlich
auf je 100 Doppelzentner Körner Doppelzentner Stroh

	1885	1884
bei Weizen	212	237
„ Korn	196	199
„ Roggen	379	375
„ Gerste	159	169
„ Hafer	166	183

Der Geldwerth des Ernteertrages von Körnern und
Stroh nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 11.

Bezirke		Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken					
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	{ K.	154940	42990	54340	3100	23850	279220
	{ St.	98580	27420	79020	1600	14520	221140
Affoltern	{ K.	153660	34380	10610	8700	28290	235640
	{ St.	81160	15990	15500	3700	14120	130470
Horgen	{ K.	31290	44840	9210	1500	3890	90730
	{ St.	15640	17740	10680	780	2180	47020
Meilen	{ K.	19890	4410	4370	2520	5150	36340
	{ St.	9810	2440	4290	1470	2170	20180
Hinweil	{ K.	55040	39420	5790	5290	27590	133130
	{ St.	26890	21490	6480	1790	13040	69690
Uster	{ K.	204750	10960	51480	3050	14500	284740
	{ St.	102080	5610	75280	1400	8470	192840
Pfäffikon	{ K.	204370	77110	28330	4900	56080	370790
	{ St.	87090	31830	48570	2360	23710	193560
Winterthur	{ K.	317730	231100	47230	35180	141050	772290
	{ St.	152090	105410	61330	14660	70250	403740
Andelfingen	{ K.	205210	189190	60050	49610	106390	610450
	{ St.	105840	91480	90870	19180	50300	357670
Bülach	{ K.	295410	55590	144410	23600	48120	567130
	{ St.	143720	27350	185000	9170	20770	386010
Dielsdorf	{ K.	235410	74860	136560	10090	31140	488060
	{ St.	125510	28520	184740	4400	17810	360980
Total	{ K.	1877700	804850	552380	147540	486050	3868520
	{ St.	948410	375280	761760	60510	237340	2383300
In Prozenten	{ K.	66, ₄	68, ₂	42, ₀	70, ₉	67, ₂	
	{ St.	33, ₆	31, ₈	58, ₀	29, ₁	32, ₈	

Mit dem letzten Jahr verglichen stellt sich das Verhältniss des Geldwerthes vom Körner- und Strohertrage wie folgt:

	Körner		Stroh	
	1884	1885	1884	1885
Weizen	65, ³	66, ⁴	34, ⁷	33, ⁶
Korn	69, ²	68, ²	30, ⁸	31, ⁸
Roggen	45, ⁹	42, ⁰	54, ¹	58, ⁰
Gerste	72, ²	70, ⁹	27, ⁸	29, ¹
Hafer	70, ⁵	67, ²	29, ⁵	32, ⁸

Die Erhebung von 1885 enthielt auch eine Frage nach den durchschnittlichen Kosten per Juchart für Düngung, Bestellung und Ernte. Nach den erhaltenen Angaben, die ziemlich grosse Verschiedenheiten aufwiesen, wurden die Kosten gemeindeweise berechnet und werden die bezirksweisen Zusammenzüge nachstehend gegeben.

Tab. 12.

Bezirke	Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte					
	Weizen Fr.	Korn Fr.	Roggen Fr.	Gerste Fr.	Hafer Fr.	Total Fr.
Zürich . . .	147410	39390	85240	3960	29330	305330
Affoltern . . .	149300	33880	25540	10580	30130	249430
Horgen . . .	24750	34770	13030	1410	4050	78010
Meilen . . .	18850	4200	10300	3530	6370	43250
Hinweil . . .	53670	29050	14620	5280	25460	128080
Uster . . .	160490	10210	95860	3150	12930	282640
Pfäffikon . . .	157350	64460	60620	9020	58030	349480
Winterthur . . .	268850	184580	82700	34370	128760	699260
Andelfingen . . .	168380	170970	118840	44210	76570	578970
Bülach . . .	271220	51210	237910	30780	44730	635850
Dielsdorf . . .	204530	59400	191920	10900	34310	501060
Kant. Zürich	1624800	682120	936580	157190	450670	3851360
Per Hektare . . .	262	255	254	232	199	249
„ Juchart . . .	94	92	91	84	71	90

In den Angaben, nach denen diese Berechnungen gemacht wurden, war die eigene Arbeit und diejenige der Zugthiere nach ortsüblichem Ansatz mit zu berechnen, dagegen nicht das Samengut. Für dieses erbat man sich von einigen Fachmännern Angaben und da dieselben etwas weit auseinandergingen, benutzten wir zur Berechnung das Mittel, welches sich aus der

sehr sorgfältig bearbeiteten Ernte-Statistik von Bayern ergab, es ist dasselbe auch ungefähr das Mittel der uns zugekommenen Angaben. Dieses Mittel berechnete sich per Hektare beim Weizen auf 194 kg, beim Korn auf 206 kg (Kernengewicht), beim Roggen auf 185 kg, bei der Gerste auf 183 kg und beim Hafer auf 203 kg.

Es wurde nun das nach diesen Ansätzen berechnete Samengut vom Brutto-Körnerertrage abgezogen, um den Nettoertrag an Körnern zu gewinnen. Sodann wurde der Geldwerth des Netto-Körner- und des Strohertrages in Rechnung gesetzt und neben ihm der Betrag der Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte und der übrig bleibende Rest berechnet, wie es in nachfolgender Tabelle zu sehen ist.

Tab. 13.

Fruchtart	Brutto- ertrag an Körnern	Saat- gut	Netto- ertrag an Körnern	Geldwerth des Netto- Ertrages an Körnern und Stroh	Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte	Ver- bleiben
	qu.	qu.	qu.	Fr.	Fr.	Fr.
Weizen . .	89560	12010	77550	2576960	1624800	952160
% . . .	100,0	13,5	86,5	100,0	63,1	36,9
Korn . . .	38340	5500	32840	1064920	682120	382800
% . . .	100,0	14,3	85,7	100,0	64,1	35,9
Roggen . .	33470	6820	26650	1201480	936580	264900
% . . .	100,0	20,4	79,6	100,0	77,9	22,1
Gerste . .	7570	1240	6330	183950	157190	26760
% . . .	100,0	16,4	83,6	100,0	85,4	14,6
Hafer . . .	28580	4610	23970	644830	450670	194160
% . . .	100,0	16,1	83,9	100,0	69,9	30,1
Total . . .				5672140	3851360	1820780
% . . .				100,0	67,9	32,1

Brächte man nun das Total des in der letzten Kolonne stehenden Geldertragsrestes in's Verhältniss zum Verkehrswerthe des Getreidelandes (siehe Tabelle 4), so wäre der erstere 4,64 % des letzteren. Es wäre aber sehr fehlerhaft, daraus zu schliessen, dass das Getreideland im Kantonsdurchschnitt des Jahres 1885 wirklich 4,64 % seines Verkehrswerthes rentirt habe, denn einestheils fehlt uns zu einer wirklichen Rentabilitätsberechnung noch der Betrag, der in den landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften steckt und zu deren Unterhalt jährlich ver-

wendet werden muss und anderntheils wäre zunächst auch eine noch nicht ermittelte Quote des in den Gebäulichkeiten steckenden Kapitals in Rechnung zu ziehen. Es wäre ferner zu ermitteln, welcher Betrag auf Versicherung, Steuern, Zins und Risiko des Betriebskapitals zu rechnen ist. Bevor dies möglich ist, können wir auch noch nicht sagen, wie hoch sich die Selbstkosten eines Doppelzentners Getreide oder Stroh belaufen. Man ersieht also auch hier, dass bei unsern eigenthümlichen Verhältnissen noch viel zu untersuchen ist, ehe man zu irgendwie sicheren Schlüssen gelangt.

Wir haben übrigens, wie man sieht, nur die Totalzahlen des ganzen Kantons zu diesen Berechnungen verwendet, weil in denselben allfällige Ueber- oder Unterschätzungen bei den verschiedenen Angaben sich eher ausgleichen, als im Bezirk. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass auch faktisch die Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte einer Juchart Landes, je nach den Bodenverhältnissen, der Lage, der Einrichtung und Art des Betriebes jedenfalls sehr verschieden sind, dass also aus den allgemeinen Durchschnittszahlen noch keine sichern Schlüsse auf die einzelnen Wirthschaftsbetriebe gezogen werden können. Zudem wäre es überhaupt unzulässig, aus den Ergebnissen eines Jahres allgemeine Schlüsse zu ziehen.

Durchschnittserträge der Fruchtarten nach Flächeneinheiten (Körner).

Tab. 14.

Bezirke	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . . .	4,9	13,7	5,3	14,6	3,9	10,9	3,7	10,3	4,4	12,2
Affoltern . . .	4,5	12,6	4,3	11,9	2,3	6,5	3,6	10,0	4,3	12,1
Horgen . . .	6,3	17,5	5,9	16,3	4,4	12,3	4,6	12,9	4,7	13,1
Meilen . . .	5,4	15,1	4,9	13,5	2,9	8,0	4,0	11,1	5,2	14,5
Hinweil . . .	4,7	13,1	5,0	13,8	2,2	6,2	4,0	11,2	4,0	11,1
Uster . . .	5,9	16,5	5,2	14,4	3,2	8,9	4,3	11,9	4,8	13,2
Pfäffikon . . .	5,9	16,3	5,6	15,6	2,6	7,2	2,5	6,9	4,5	12,6
Winterthur . . .	5,8	14,7	5,3	14,6	3,1	8,7	4,4	12,3	4,2	11,7
Andelfingen . . .	5,1	14,1	4,8	13,4	2,6	7,1	4,1	11,3	4,8	13,3
Bülach . . .	5,2	14,4	5,2	14,5	3,5	9,7	4,0	11,0	6,0	16,6
Dielsdorf . . .	4,9	13,6	5,7	15,8	3,7	10,2	4,1	11,3	4,3	11,9
Kant. Zürich	5,2	14,5	5,2	14,4	3,3	9,1	4,0	11,2	4,5	12,6

Zur Vergleichung stellen wir die Ertragsziffern der drei letzten Jahre für den ganzen Kanton nebeneinander.

Körnerertrag in Doppelzentnern per Hektare

	1883	1884	1885
Weizen	14, ¹	12, ⁸	14, ⁵
Korn	14, ⁶	14, ³	14, ⁴
Roggen	10, ¹	9, ⁴	9, ¹
Gerste	11, ⁴	11, ⁵	11, ²
Hafer	13, ⁶	12, ⁶	12, ⁶

Diese Durchschnittsziffern sind aber auch für 1885 aus gar verschiedenen Angaben entstanden, wie man aus den nachfolgenden Darstellungen ersieht.

Das Getreideland nach den Ertragsangaben aus den Gemeinden.

a. Weizen.

Tab. 15.

Bezirke	Es ertrugen an Weizen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	—	24, ₁₀	349, ₁₁	53, ₅	69, ₁₉	21, ₃	—	21, ₅
Affoltern . .	—	200, ₁₀	285, ₈	—	60, ₁₀	45, ₁₀	—	—
Horgen . .	—	—	14, ₄	—	45, ₉	—	—	25, ₁₀
Meilen . .	—	0, ₅	12, ₀	50, ₆	—	—	—	—
Hinweil . .	—	39, ₁₀	127, ₁₅	7, ₇	26, ₁₀	—	—	—
Uster . . .	—	—	130, ₁₀	23, ₁₀	278, ₁₀	159, ₁₀	—	—
Pfäffikon . .	—	—	135, ₁₀	261, ₁₀	10, ₁₀	130, ₄	63, ₁₀	—
Winterthur . .	—	146, ₁₀	456, ₈	119, ₅	146, ₁₀	58, ₂	—	100, ₁₀
Andelfingen . .	15, ₁₀	50, ₂	379, ₄	75, ₁₀	76, ₄	73, ₁₀	—	26, ₅
Bülach . .	125, ₁₀	—	336, ₁₀	36, ₁₀	364, ₆	118, ₁₀	—	—
Dielsdorf . .	20, ₁₀	265, ₄	323, ₉	10, ₁₀	93, ₅	8, ₁₀	31, ₂	69, ₁₉
Kant. Zürich	160, ₁₀	725, ₁₁	2549, ₉	636, ₈	1170, ₃	612, ₁₉	94, ₂	242, ₁₉
1884 .	23, ₁₀	1765, ₄	2221, ₁₁	504, ₃	1415, ₁	132, ₁₀	—	—

b. Korn.

Tab. 16.

Bezirke	Es ertrugen an Korn per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	13 _{,5}	—	70 _{,1}	—	33 _{,3}	15 _{,4}	—	7 _{,9}
Affoltern . .	—	26 _{,1}	112 _{,0}	—	—	—	—	—
Horgen . .	—	—	29 _{,7}	—	70 _{,0}	26 _{,2}	—	5 _{,0}
Meilen . .	—	0 _{,4}	15 _{,2}	—	—	—	—	—
Hinweil . .	0 _{,6}	—	96 _{,9}	32 _{,0}	6 _{,5}	—	—	—
Uster . .	—	—	21 _{,0}	8 _{,0}	7 _{,0}	—	—	—
Pfäffikon . .	—	12 _{,0}	118 _{,2}	25 _{,0}	7 _{,0}	—	72 _{,0}	2 _{,0}
Winterthur . .	—	42 _{,7}	403 _{,4}	—	174 _{,0}	46 _{,8}	—	87 _{,0}
Andelfingen . .	—	115 _{,6}	381 _{,8}	20 _{,5}	113 _{,2}	15 _{,0}	—	25 _{,1}
Bülach . .	13 _{,0}	—	69 _{,8}	25 _{,0}	75 _{,4}	—	—	—
Dielsdorf . .	23 _{,0}	14 _{,0}	74 _{,3}	24 _{,0}	26 _{,8}	5 _{,5}	11 _{,1}	47 _{,5}
Kant. Zürich	50 _{,1}	210 _{,8}	1392 _{,4}	134 _{,5}	513 _{,2}	108 _{,9}	83 _{,1}	174 _{,5}
1884 .	79 _{,3}	433 _{,3}	1112 _{,3}	192 _{,0}	775 _{,2}	116 _{,0}	61 _{,4}	4 _{,7}

c. Roggen.

Tab. 17.

Bezirke	Es ertrugen an Roggen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	72 _{,5}	85 _{,6}	50 _{,9}	9 _{,2}	76 _{,5}	8 _{,0}	—	—
Affoltern . .	67 _{,7}	25 _{,5}	5 _{,6}	—	—	—	—	—
Horgen . .	12 _{,6}	3 _{,3}	3 _{,5}	21 _{,0}	5 _{,0}	—	—	—
Meilen . .	24 _{,2}	0 _{,3}	8 _{,0}	—	—	—	—	—
Hinweil . .	48 _{,3}	5 _{,0}	3 _{,0}	—	—	—	—	—
Uster . .	45 _{,5}	229 _{,0}	78 _{,0}	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	191 _{,0}	48 _{,0}	—	—	—	—	—	—
Winterthur . .	87 _{,0}	141 _{,0}	64 _{,3}	—	34 _{,3}	—	—	—
Andelfingen . .	234 _{,3}	198 _{,5}	83 _{,2}	—	—	—	—	—
Bülach . .	127 _{,0}	508 _{,2}	196 _{,9}	70 _{,0}	—	—	—	—
Dielsdorf . .	169 _{,9}	295 _{,1}	187 _{,0}	63 _{,5}	65 _{,4}	31 _{,1}	—	—
Kant. Zürich	1080 _{,0}	1539 _{,5}	680 _{,9}	163 _{,7}	181 _{,2}	39 _{,1}	—	—
1884 .	900 _{,0}	2066 _{,1}	459 _{,0}	20 _{,3}	54 _{,1}	6 _{,4}	83 _{,2}	4 _{,3}

d. Gerste.

Tab. 18.

Bezirke	Es ertrugen an Gerste per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . . .	3,9	4,7	5,4	—	0,8	0,7	—	—
Affoltern . .	7,6	5,6	31,0	1,0	—	—	—	—
Horgen . . .	—	—	6,2	—	—	—	—	—
Meilen . . .	—	2,3	9,5	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	0,3	15,0	0,9	—	8,0	—	—	—
Uster	—	1,4	12,0	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	20,5	6,6	9,0	—	—	—	—	—
Winterthur .	17,5	23,0	46,1	35,5	23,5	—	—	—
Andelfingen .	25,9	95,6	57,9	—	44,3	1,2	—	—
Bülach . . .	12,0	25,0	70,1	—	3,0	—	—	—
Dielsdorf . .	5,0	12,7	22,9	—	—	2,2	3,1	—
Kant. Zürich	92,7	191,9	271,0	36,5	79,6	4,1	3,1	—
1884	105,0	369,5	222,0	20,4	48,3	—	15,6	—

e. Hafer.

Tab. 19.

Bezirke	Es ertrugen an Hafer per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . . .	—	30,3	65,9	8,3	5,9	—	1,5	2,8
Affoltern . .	—	37,9	84,3	—	15,3	—	—	—
Horgen . . .	0,4	—	14,7	—	2,4	—	—	—
Meilen . . .	—	—	12,0	6,7	2,0	—	—	—
Hinweil . . .	7,1	—	138,4	—	—	—	—	—
Uster	5,6	1,0	47,5	6,5	4,0	—	—	—
Pfäffikon . .	—	52,9	140,4	—	39,0	30,0	—	—
Winterthur .	79,0	184,6	322,5	17,0	79,3	28,3	—	—
Andelfingen .	29,7	32,0	261,4	—	50,7	93,6	—	4,3
Bülach . . .	4,0	7,0	52,8	15,0	7,1	27,0	18,0	40,5
Dielsdorf . .	20,0	39,6	52,8	9,2	21,9	2,6	—	6,8
Kant. Zürich	145,8	385,3	1192,7	62,7	227,6	181,5	19,5	54,4
1884	119,4	865,2	764,6	61,5	366,6	88,8	17,0	1,1

Diese Tabellen, die ganz bedeutende Differenzen in den Erträgen aufweisen, zeigen ganz klar, dass sich aus den allgemeinen Durchschnittszahlen durchaus keine Folgerungen auf die einzelnen Wirtschaftsbetriebe ableiten lassen. Die verschiedenen Bodenverhältnisse, die verschiedene Art der Bearbeitung und Düngung, die verschiedene Qualität des Samengutes, alles das schon macht Differenzen im Ertrag erklärlich, weit mehr aber werden sie durch die Witterungsverhältnisse in den verschiedenen Stadien des Wachstums, der Blüthe und Reife hervorgerufen. Endlich üben noch verschiedene Schadenursachen einen sehr grossen Einfluss aus. Es ist leider auch diesmal noch nicht möglich, die Wirkungen dieser Schadenursachen genauer zu berechnen. Man muss sich also mit einer Uebersicht, welche die Zahl der Gemeinden, aus denen Schäden angegeben werden, nach den Schadenangaben dargestellt, genügen lassen.

Tab. 20.

Schadenursache und betroffene Getreidearten	Zahl der Gemeinden nach Angabe der Ertragsverminderung in Zehnteln								
	$\frac{1}{10}$ Gmd.	$\frac{2}{10}$ Gmd.	$\frac{3}{10}$ Gmd.	$\frac{4}{10}$ Gmd.	$\frac{5}{10}$ Gmd.	$\frac{6}{10}$ Gmd.	$\frac{7}{10}$ Gmd.	$\frac{8}{10}$ Gmd.	$\frac{9}{10}$ Gmd.
Schneefall, Frost:									
Weizen	3	—	1	—	1	—	—	—	—
Korn	3	1	1	—	—	—	—	—	—
Roggen	6	10	19	27	36	11	4	3	1
Gerste	3	6	5	2	2	—	—	—	—
Hafer	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hagel:									
Weizen	16	7	4	4	1	1	1	1	1
Korn	12	6	3	1	4	2	1	1	—
Roggen	9	8	6	2	4	1	—	—	—
Gerste	3	1	3	2	1	—	1	1	—
Hafer	9	3	3	3	3	—	1	1	—
Rost, Brand etc.:									
Weizen	7	1	1	—	—	—	—	—	—
Korn	3	1	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schädliche Thiere:									
Weizen	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Korn	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	2	2	—	—	—	—	—	—	—

Es ist hiebei zu bemerken, dass aus einigen Gemeinden auch Ertragsverminderung angegeben wurde, veranlasst durch ungünstiges Wetter in der Blüthezeit, durch Trockenheit und durch Mäuse und Sperlinge, jedoch ohne eine bestimmte Quote der Ertragsverminderung zu nennen.

Fassen wir die Tabelle 20 etwas näher ins Auge, so werden wir sofort bemerken, dass in 117 Gemeinden der Roggenenertrag zum Theil sehr empfindlich durch Schneedruck vermindert worden ist. Der 15. Mai brachte fast über den ganzen Kanton einen starken Schneefall, bei der Beobachtungsstation Zürich mass man 10 cm. hoch Schnee, in Winterthur 6 cm. Durch den Druck wurde namentlich der Roggen ganz niedergelegt. An manchen Orten bemühten sich die Landwirthe rechtzeitig, d. h. noch während des Schneefalles, den Schnee von der Saat mit dünnen Seilen abzustreifen. Diese Bemühungen haben, soweit man erfährt, gute Erfolge gehabt.

Ueber die Hochgewitter wird am Schlusse dieser Publikation eine zusammenhängende Darstellung gegeben; wie man aus obiger Tabelle ersieht, ist in einer Anzahl von Gemeinden der Schaden durch Hagelschlag beträchtlich gewesen. Rost, Brand etc. sind nur in wenigen Gemeinden aufgetreten und haben auch nur unbedeutenden Schaden verursacht. Die Angaben über Ertragsverminderung durch schädliche Thiere stammen nur aus wenigen Gemeinden, offenbar wusste man in vielen andern Gemeinden die Quote der Ertragsverminderung nicht recht zu schätzen und man muss zugeben, dass dies nicht leicht ist.

Auf dem ersten Fragezettel wurde auch die Zahl der vorhandenen Dreschmaschinen erfragt. Nach den erhaltenen Angaben befinden sich in den Bezirken

Dreschmaschinen

		wovon 4 im Besitz von Genossenschaften				
Zürich	68					
Affoltern	73	2				
Horgen	26	"	"	"	"	"
Meilen	5	1	"	"	"	"
Hinweil	25	"	"	"	"	"
Uster	22	2	"	"	"	"
Pfäffikon	48	4	"	"	"	"
Winterthur	234	12	"	"	"	"
Andelfingen	116	23	"	"	"	"
Bülach	85	15	"	"	"	"
Dielsdorf	72	10	"	"	"	"
im ganzen Kanton	774	73	"	"	"	"

Möglicherweise sind die Angaben nicht ganz vollständig und ist die wirkliche Zahl der Dreschmaschinen etwas grösser.

b. Hackfrüchte.

Die Vertheilung des Hackfruchtlandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 21.

Bezirke	Mit Hackfrüchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1885 auf					Mit Räben als Nachfrucht bestellt Hektaren
		Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
Zürich . . .	633 _{,7}	98 _{,4}	343 _{,6}	141 _{,2}	31 _{,6}	18 _{,9}	245 _{,4}
Affoltern . . .	518 _{,7}	70 _{,9}	314 _{,6}	90 _{,7}	26 _{,2}	16 _{,3}	235 _{,8}
Horgen . . .	188 _{,8}	30 _{,0}	113 _{,7}	33 _{,4}	8 _{,6}	3 _{,1}	26 _{,3}
Meilen . . .	89 _{,2}	15 _{,8}	43 _{,3}	18 _{,9}	6 _{,5}	4 _{,7}	30 _{,3}
Hinweil . . .	599 _{,0}	81 _{,8}	386 _{,2}	64 _{,0}	40 _{,3}	26 _{,7}	82 _{,8}
Uster . . .	455 _{,6}	53 _{,6}	317 _{,4}	59 _{,0}	17 _{,0}	8 _{,6}	326 _{,8}
Pfäffikon . . .	516 _{,0}	57 _{,6}	359 _{,9}	46 _{,3}	27 _{,1}	25 _{,1}	192 _{,7}
Winterthur . . .	1380 _{,0}	165 _{,4}	932 _{,5}	181 _{,1}	73 _{,0}	28 _{,0}	373 _{,3}
Andelfingen . . .	1272 _{,5}	170 _{,5}	875 _{,2}	184 _{,0}	28 _{,1}	14 _{,7}	619 _{,6}
Bülach . . .	1090 _{,2}	148 _{,9}	837 _{,3}	64 _{,5}	31 _{,1}	8 _{,4}	627 _{,7}
Dielsdorf . . .	934 _{,4}	110 _{,9}	651 _{,5}	120 _{,1}	39 _{,1}	12 _{,3}	614 _{,9}
Kant. Zürich 1884 . . .	7678 _{,1} 7963 _{,0}	1003 _{,8} 1085 _{,1}	5175 _{,2} 5035 _{,6}	1003 _{,2} 1194 _{,3}	328 _{,6} 401 _{,8}	167 _{,3} 234 _{,5}	3375 _{,6} 3590 _{,5}

Aus der gemündeweisen Berechnung nach den Ertrags- und Arealangaben, zeigt sich folgender

Ernteertrag an Hackfrüchten.

Tab. 22.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	Räben
	frühe	späte				
Zürich . . .	9660	35870	39340	4630	2530	27640
Affoltern . . .	8220	44650	22940	2620	2180	25580
Horgen . . .	2920	14530	15470	670	380	3910
Meilen . . .	1320	3430	3980	520	620	2710
Hinweil . . .	6710	37560	16290	3740	4970	12540
Uster . . .	4300	36630	19350	1830	1390	89500
Pfäffikon . . .	4580	36520	19350	2650	6790	61050
Winterthur . . .	16130	104050	56110	11480	7730	45640
Andelfingen . . .	17690	114950	54840	4460	2740	75900
Bülach . . .	15790	110840	15570	3100	1430	112360
Dielsdorf . . .	9740	84010	26790	4430	2110	105050
Kant. Zürich . . .	97060	623040	290530	40130	32870	561880

Der Verkaufspreis wurde gemeindeweise ermittelt und der Geldwerth der Erträge ebenfalls gemeindeweise berechnet. Das Ergebniss der bezirkswisen Zusammenstellung ist in folgender Tabelle.

Geldwerth der Hackfruchternte.

Tab. 23.

Bezirke	Geldwerth in Franken						
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohl-raben	Räben	Total
	frühe	späte					
Zürich . .	64850	170470	82670	22790	8550	39510	388840
Affoltern . .	44310	215390	56510	9380	7610	42870	376070
Horgen . .	20350	85630	36300	4980	2400	8960	158620
Meilen . .	9900	20240	7540	3160	2000	4760	47600
Hinweil . .	47200	211910	35340	12080	13390	18220	338140
Uster . .	27680	198620	39550	6740	3360	102220	378170
Pfäffikon . .	27090	194590	38360	8770	14550	72770	356130
Winterthur	87700	454500	90560	42280	21430	55860	752330
Andelfingen	91750	469760	93180	14890	7000	83990	760570
Bülach . .	91380	470030	31470	14170	5330	130390	742770
Dielsdorf . .	58250	363630	49540	16940	5910	111230	605500
Kant. Zürich	579460	2854770	561020	156180	91530	670780	4904740

Die Durchschnittspreise für Knollen- und Wurzelgewächse stellen sich demnach wie folgt:

	1884	1885
Frühkartoffeln	7, ⁴ Fr.	5, ⁹ Fr.
Spätkartoffeln	5, ¹ "	4, ⁶ "
Runkeln	1, ⁷ "	1, ⁹ "
Rübli (Möhren)	3, ⁸ "	3, ⁹ "
Bodenkohl-raben	2, ⁸ "	2, ⁸ "
Räben (Weissrüben)	1, ¹ "	1, ² "

Nach den gemeindewisen Angaben wurden die Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte berechnet und bezirkswise zusammengestellt, wie folgende Tabelle zeigt.

Tab. 24.

Bezirke	Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte						
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohl- raben	Räben	Total
	frühe Fr.	späte Fr.					
Zürich . .	24280	84650	34460	7770	4160	20470	175790
Affoltern . .	19740	81120	23520	6700	3800	20070	154950
Horgen . .	7730	30520	9120	2320	860	2190	52740
Meilen . .	3660	10110	4610	1270	1040	2500	23190
Hinweil . .	21570	103510	17800	10880	7220	7380	168360
Uster . .	14620	88450	15330	4410	2110	30650	155570
Pfäffikon . .	14710	88570	12560	7290	6640	16360	146130
Winterthur . .	43030	237000	48760	20360	7750	29270	386170
Andelfingen	41970	205590	48670	7580	2930	46020	352760
Bülach . .	42410	234820	18600	8830	2330	56060	363050
Dielsdorf . .	30100	168220	33100	10620	3390	52130	297560
Kant. Zürich	263820	1332560	266530	88030	42230	283100	2276270
Per Hektare	264	258	266	268	252	84	
„ Juchart	95	93	96	96	91	30	

Auch hier ist bei den vorstehenden Zahlen das Samengut nicht inbegriffen. Nach eingezogenen Informationen wurde dasselbe angesetzt per Hektare: Frühkartoffeln 10 qu, Spätkartoffeln 14 qu, Runkeln 3,1 kg, Rübli 2,8 kg, Bodenkohlraben 1,5 kg und Räben 1,4 kg. Da das Samengut bei den Kartoffeln vom Brutto-Gewichtsertrage in natura abzuziehen ist, bei den Wurzelgewächsen aber mit dem Geldwerth in Rechnung zu setzen ist, können wir nicht alle Hackfrüchte behufs Ermittlung der Nettoerträge in einer Tabelle bringen, sondern müssen dieselben besonders darstellen.

	Frühkartoffeln	Spätkartoffeln
Bruttoertrag	97060 qu. 100,0 %	623040 qu. 100,0 %
Samengut	10040 „ 10,4 %	72450 „ 11,6 %
Nettoertrag	87020 qu. 89,6 %	550590 qu. 88,4 %
Geldwerth	513420 Fr. 100,0 %	2532710 Fr. 100,0 %
Kosten für Düngung etc.	263820 „ 51,4 %	1332560 „ 52,6 %
Verbleibt	249600 Fr. 48,6 %	1200150 Fr. 47,4 %

	Runkeln	Rübli
Brutto-Geldwerth	561020 Fr.	156180 Fr.
Samen	2510 „	1280 „
	558510 Fr. 100,0 %	154900 Fr. 100,0 %
Kosten für Düngung etc.	266530 „ 47,7 %	88030 „ 56,8 %
Verbleibt	291980 Fr. 52,3 %	66870 Fr. 43,2 %
	Bodenkohlraben	Räben
Brutto-Geldwerth	91530 Fr.	670780 Fr.
Samen	380 „	4390 „
	91150 Fr. 100,0 %	666390 Fr. 100,0 %
Kosten für Düngung etc.	42230 „ 46,3 %	283100 „ 42,5 %
Verbleibt	48920 Fr. 53,7 %	383290 Fr. 57,5 %

Bringt man nun das aus diesen Berechnungen verbleibende Geldwerth-Erträgniss von Kartoffeln, Runkeln, Rübli und Bodenkohlraben in's Verhältniss zum Verkehrswerth des mit Hackfrüchten beplanten Landes (Tab. 4), so beträgt es 9,29 % des letzteren. Setzt man das verbleibende Geldwerth-Erträgniss der Räben noch dem des Getreides (Tab. 13) bei, so bildet beides zusammen 5,61 % des Verkehrswerthes des Getreidelandes. Es muss aber wiederholt werden, dass dies noch keineswegs als eine Rentabilitätsberechnung aufzufassen ist, sondern nur als ein unvollständiger Anfang derselben.

Durchschnittsertrag der Hackfrüchte per Flächeneinheit.

Tab. 25.

Bezirk	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben		Räben					
	frühe	späte			Juch	Hekt.	Juch	Hekt.				
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.
Zürich	35,4	98,2	37,6	104,4	100,3	278,6	52,7	146,5	48,2	133,8	40,6	112,6
Affoltern	41,8	115,9	51,1	141,9	91,0	252,9	36,0	100,0	48,1	133,7	39,1	108,5
Horgen	35,0	97,3	46,0	127,8	166,7	468,1	32,2	89,5	44,1	122,6	53,5	148,7
Meilen	30,1	83,5	28,5	79,2	75,8	210,5	28,8	80,0	47,5	132,1	32,2	89,4
Hinweil	29,5	82,0	35,0	97,3	91,6	254,5	33,4	92,8	67,0	186,1	54,5	151,4
Uster	28,9	80,2	41,5	115,4	118,1	328,0	38,7	107,6	58,2	161,6	98,6	273,8
Pfäffikon	28,6	79,5	36,5	101,5	154,8	428,7	35,2	97,8	97,4	270,5	114,0	316,8
Wintertthur	35,1	97,4	40,2	111,6	111,5	309,8	56,6	157,3	99,4	276,1	44,0	122,3
Andelfingen	37,4	103,7	47,3	131,3	107,3	298,0	57,1	158,7	67,1	186,3	44,1	122,5
Bülach	38,2	106,0	47,7	132,4	86,9	241,4	35,9	99,7	61,3	170,2	64,4	179,0
Dielsdorf	31,6	87,8	46,4	128,9	80,3	223,1	40,8	113,3	59,3	164,8	61,5	170,8
Kt. Zürich	34,8	96,7	43,3	120,4	104,3	289,6	43,9	122,1	70,7	196,5	59,9	166,4
1884	31,5	86,2	41,6	115,7	118,1	328,1	45,1	125,4	76,8	213,8	66,5	184,7

Diese Durchschnittserträge setzen sich aus sehr verschiedenen Einzelerträgen zusammen, wie aus nachfolgenden Darstellungen ersichtlich ist.

Klassifikation des mit Frühkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 26.

Bezirke	Es ertrugen an Frühkartoffeln per Juchart									
	bis 15 qu.	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	über 55 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	40 qu. ha.	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	150 qu. ha.	
Zürich . . .	2,0	2,0	2,8	17,3	—	38,7	21,6	6,8	7,2	
Affoltern . . .	—	—	3,0	5,5	—	0,9	43,3	4,0	14,2	
Horgen . . .	—	—	7,0	12,0	—	3,5	1,0	—	6,5	
Meilen . . .	—	—	5,3	4,0	—	3,6	—	2,9		—
Hinweil . . .	—	—	16,0	32,7	—	15,2	8,1	9,8		—
Uster . . .	—	19,6	—	3,0	—	18,0	10,0	2,0		1,0
Pfäffikon . . .	—	9,0	—	26,5	—	—	20,3	1,8		—
Winterthur . . .	—	11,0	5,0	39,7	—	39,6	23,4	44,0		2,7
Andelfingen . . .	—	3,6	17,9	7,0	—	50,8	55,5	30,7		5,0
Bülach . . .	—	12,0	2,0	11,5	—	11,0	88,4	9,0		15,0
Dielsdorf . . .	—	5,2	6,9	39,4	—	21,8	28,1	—		9,5
Kant. Zürich	2,0	62,4	65,9	198,6	—	203,1	299,7	111,0		61,1
1884 . . .	62,0	37,5	166,1	202,8	5,4	296,1	195,8	57,1		62,3

Klassifikation des mit Spätkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 27.

Bezirke	Es ertrugen an Spätkartoffeln per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . . .	—	7,0	72,2	—	80,0	108,9	58,4	17,1	—	
Affoltern . . .	—	—	23,0	—	13,5	119,9	66,2	16,0		76,0
Horgen . . .	—	—	15,0	—	55,0	11,0	4,0	—		28,7
Meilen . . .	—	22,9	—	—	10,8	—	9,6	—		—
Hinweil . . .	—	62,0	5,0	—	252,2	—	—	67,0		—
Uster . . .	36,4	8,5	12,0	—	30,0	118,0	101,0	—		11,5
Pfäffikon . . .	7,0	70,0	—	47,0	18,0	210,7	7,2	—		—
Winterthur . . .	—	161,4	16,0	—	112,5	338,4	208,9	91,3		4,0
Andelfingen . . .	—	—	41,9	—	60,5	337,6	267,6	122,6		45,0
Bülach . . .	—	—	40,0	—	115,0	199,8	337,0	60,0		85,5
Dielsdorf . . .	—	53,0	—	—	40,7	316,8	65,7	102,3		73,0
Kant. Zürich	43,4	384,8	225,1	47,0	788,2	1761,1	1125,6	476,3		323,7
1884 . . .	91,9	431,8	193,3	72,9	1250,0	1520,9	668,8	404,5		401,5

Klassifikation des mit Runkelrüben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 28.

Bezirke	Es ertrugen an Runkelrüben per Juchart									
	bis 45 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	bis 180 qu.	über 180 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	125 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	500 qu. ha.	500 qu. ha.	
Zürich . .	12,0	30,7	17,4	18,8	18,0	15,0	21,3	—	8,0	
Affoltern . .	12,0	13,8	24,5	18,4	—	—	10,0	12,0	—	
Horgen . .	3,0	—	—	3,5	2,0	—	4,9	1,0	19,0	
Meilen . .	—	6,4	5,2	7,3	—	—	—	—	—	
Hinweil . .	3,8	18,7	19,5	—	—	—	22,0	—	—	
Uster . .	10,5	2,5	1,0	—	34,0	—	2,0	1,0	8,0	
Pfäffikon . .	8,0	1,0	9,8	—	—	—	8,0	—	19,5	
Winterthur . .	3,0	9,0	26,4	74,3	17,6	17,1	8,0	20,0	5,7	
Andelfingen . .	3,0	14,0	25,0	70,3	23,6	6,2	39,6	—	2,3	
Bülach . .	9,1	9,3	21,5	12,0	1,0	7,6	—	—	4,0	
Dielsdorf . .	10,8	36,7	20,2	40,2	9,2	3,0	—	—	—	
Kant. Zürich 1884 .	75,2 17,6	142,1 101,1	170,5 126,3	244,8 425,0	105,4 104,7	48,9 53,5	115,8 171,8	34,0 69,1	66,5 125,2	

Klassifikation des mit Rübli (Möhren) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 29.

Bezirke	Es ertrugen an Rübli (Möhren) per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	über 80 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	225 qu. ha.	
Zürich . .	2,2	6,4	—	1,6	12,2	2,4	—	—	6,8	
Affoltern . .	1,0	2,5	—	8,2	11,5	3,0	—	—	—	
Horgen . .	—	5,9	—	—	2,3	—	—	0,4	—	
Meilen . .	3,1	2,0	—	—	—	—	—	0,9	0,5	
Hinweil . .	—	9,7	—	13,5	15,1	2,0	—	—	—	
Uster . .	1,8	—	—	—	12,2	3,0	—	—	—	
Pfäffikon . .	—	5,0	—	12,1	7,0	3,0	—	—	—	
Winterthur . .	0,5	3,2	—	4,4	14,6	12,8	7,5	27,4	2,6	
Andelfingen . .	1,0	0,5	—	3,1	7,8	1,0	7,5	—	7,2	
Bülach . .	1,3	10,8	—	2,0	10,1	5,0	—	1,9	—	
Dielsdorf . .	1,0	3,7	—	9,9	14,8	3,2	5,5	1,0	—	
Kant. Zürich 1884 .	11,9 8,1	49,7 53,6	—	54,8 85,2	107,6 92,8	35,4 68,9	20,5 32,8	31,6 37,3	17,1 23,1	

Klassifikation des mit Bodenkohlraben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 30.

Bezirke	Es ertrugen an Bodenkohlraben per Juchart								
	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	über 155 qu.
	oder per Hektare zirka								
	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	430 qu. ha.
Zürich . . .	4,0	8,6	0,2	6,1	—	—	—	—	—
Affoltern . . .	2,5	11,0	1,0	1,5	0,3	—	—	—	—
Horgen . . .	1,0	1,7	—	—	0,4	—	—	—	—
Meilen . . .	0,5	4,2	—	—	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	1,5	6,7	11,5	4,0	—	—	—	3,0	—
Uster . . .	1,4	3,5	1,0	0,5	2,2	—	—	—	—
Pfäffikon . . .	4,0	3,5	2,0	—	—	13,0	—	—	2,6
Winterthur . . .	1,4	4,1	3,6	2,4	9,4	—	—	2,1	5,0
Andelfingen . . .	1,4	5,5	1,8	1,0	5,0	—	—	—	—
Bülach . . .	—	3,8	3,1	0,5	1,0	—	—	—	—
Dielsdorf . . .	1,2	3,5	4,5	2,3	1,3	—	—	—	—
Kant. Zürich 1884 . . .	18,9 22,1	56,1 59,7	28,7 20,8	18,3 70,1	19,6 29,6	13,0 2,4	— 2,2	5,1 17,1	7,6 10,5

Klassifikation des mit Råben (Weissråben) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 31.

Bezirke	Es ertrugen an Råben (Weissråben) per Juchart								
	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	über 140 qu.
	oder per Hektare zirka								
	80 qu. ha.	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	390 qu. ha.
Zürich . . .	47,0	70,2	88,6	—	39,6	—	—	—	—
Affoltern . . .	41,4	86,4	75,6	—	32,4	—	—	—	—
Horgen . . .	10,1	—	9,0	—	—	—	7,2	—	—
Meilen . . .	18,0	7,2	—	5,1	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	16,2	—	9,0	36,0	21,6	—	—	—	—
Uster . . .	—	—	65,8	9,0	36,0	172,8	—	—	43,2
Pfäffikon . . .	28,1	—	17,9	—	36,0	—	—	—	110,7
Winterthur . . .	29,9	115,2	158,0	37,8	21,6	10,8	—	—	—
Andelfingen . . .	2,2	276,1	145,8	133,2	62,3	—	—	—	—
Bülach . . .	18,3	—	216,7	95,4	227,5	28,8	41,0	—	—
Dielsdorf . . .	7,2	46,8	202,7	118,1	193,3	25,2	—	—	21,6
Kant. Zürich 1884 . . .	218,4 176,4	601,9 285,0	989,1 920,8	434,6 627,6	670,3 850,8	237,6 485,1	48,2 152,3	—	175,5 92,5

Im Allgemeinen sind von den Hackfrüchten nur die Kartoffeln im Jahre 1885 besser gerathen als im Jahre 1884, die Wurzelgewächse zeigen einen Minderertrag, die Runkeln sogar einen bedeutenden. Dies ist auf die Trockenheit des Sommers zurückzuführen.

Auf den Ertrag der Kartoffeln übt das Vorkommen der Kartoffelkrankheit einen sehr bedeutenden Einfluss aus. Wir sind diesmal in der Lage, auf Grund der uns gewordenen Angaben eine Darstellung des Auftretens derselben zu geben.

Das Auftreten der Kartoffelkrankheit.

Tab. 32.

Bezirke	Frühkartoffeln				Spätkartoffeln			
	Gesunde		Kranke		Gesunde		Kranke	
	qu.	%	qu.	%	qu.	%	qu.	%
Zürich . .	9660	94,3	580	5,7	35870	90,1	3937	9,9
Affoltern . .	8220	87,8	1144	12,2	44650	91,2	4325	8,8
Horgen . .	2920	95,8	129	4,2	14530	96,5	519	3,5
Meilen . .	1320	92,2	111	7,8	3430	88,5	446	11,5
Hinweil . .	6710	84,1	1266	15,9	37560	88,7	4765	11,3
Uster . .	4300	85,2	747	14,8	36630	87,7	5103	12,3
Pfäffikon . .	4580	92,5	372	7,5	36520	93,7	2458	6,3
Winterthur . .	16130	94,7	898	5,3	104050	94,6	5889	5,4
Andelfingen . .	17690	95,6	816	4,4	114950	94,5	6648	5,5
Bülach . .	15790	96,7	540	3,3	110840	95,4	5349	4,6
Dielsdorf . .	9740	92,7	782	7,3	84010	94,4	4975	5,6
Kant. Zürich	97060	93,0	7385	7,0	623040	93,4	44414	6,6

Man wolle nicht vergessen, dass die Zahlen nur approximative Geltung haben, nur Annäherungswerthe darstellen. Immerhin zeigen dieselben für den ganzen Kanton ein günstiges Verhältniss, freilich auch grosse Verschiedenheiten nach Bezirken.

Der im Jahre 1885 wiederkehrende Umstand, dass einem guten Ernteertrage ein Sinken der Kartoffelpreise auf dem Fusse folgte, legte es nahe, die bis jetzt im Kanton Zürich ermittelten durchschnittlichen Brutto-Gewichtserträge in den letzten zwölf Jahren, zusammen mit den ermittelten Durchschnittspreisen darzustellen und die Gesamtwirkung beider Faktoren auf den durchschnittlichen Brutto-Geldertrag per Hektare und per Juchart zu zeigen. Dies geschieht in nachfolgender Tabelle.

Die durchschnittlichen Kartoffelerträge
von 1874—1885.

Tab. 33.

Jahre	Durchschnittlicher Brutto-Gewichtsertrag		Durch- schnittlicher Preis p. Doppelzentner Franken	Durchschnittlicher Brutto-Geldertrag	
	per Hektare Doppelzentner	per Juchart Doppelzentner		per Hektare Franken	per Juchart Franken
1874	77,7	28,0	8,0	622	224
1875	77,5	27,9	8,0	620	223
1876	72,5	26,1	10,4	754	271
1877	58,5	21,1	11,0	643	231
1878	28,0	10,1	11,0	308	111
1879	39,0	14,0	9,0	351	126
1880	54,7	19,7	9,2	503	181
1881	64,0	23,0	9,0	576	207
1882	33,2	11,9	9,2	305	110
1883	56,8	20,4	7,0	397	143
1884	110,0	39,6	5,4	594	214
1885	116,5	41,9	4,8	559	201

Die Zahlen dieser Tabelle sind ausserordentlich interessant. Bei abnehmendem Brutto-Gewichtsertrage lässt sich ein Steigen der Durchschnittspreise per Doppelzentner bis zum Jahre 1877 beobachten. Aber trotz dem sehr geringen Ernteertrage von 1878, dem niedrigsten der ganzen 12 Jahre, steigt der Durchschnittspreis nicht weiter, er hat mit 11 Franken seinen Höhepunkt erreicht, das Defizit wird durch Zufuhr aus andern Kantonen und dem Auslande gedeckt und eine kleine Steigerung des Ertrages genügt, den Durchschnittspreis auf 9 Franken herunter zu drücken. Selbst die zweitschlechteste Ernte dieses Jahrzwölfts, die von 1882, vermag nicht, ihn noch einmal in die Höhe zu treiben, er sinkt im Jahre 1883, trotzdem die Ernte noch weit unter einem Mitteltrage (etwa 80—85 qu. per ha.) bleibt, auf 7 Fr. herab und zwei gute Erntejahre sind im Stande, ihn noch weiter auf 5,4 Fr. und 4,8 Fr. herabzudrücken. Die Erklärung dieser Erscheinung wird hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, dass seit dem Jahre 1879 die Vereinigten Staaten von Amerika hervorragend den europäischen Weizenmarkt versorgen und dadurch nicht nur unmittelbar den Preis der Körnerfrüchte, sondern auch mittelbar den der Kartoffeln herunterdrücken.

Uebrigens mag bei diesem bedeutenden Preisrückgang im Jahre 1885 die Unbeholfenheit der einzelnen Landwirthe im Handel auch ihren Einfluss ausüben, denn dieser Durchschnittspreis steht entschieden unter dem Nährwerth der Kartoffel,

wenn man diesen am Weizen und dessen Preise misst. Nach dem Durchschnitt, welchen Prof. Dr. von Wolff aus je 100 Analysen ermittelte, enthält in Gewichtsprozenten an verdaulichen Nährstoffen:

Weizen	11, ⁷	Protein	64, ³	Kohlenhydrate	1, ²	Fett
Kartoffel	2, ¹	"	21, ⁸	"	0, ²	"

Auf Protein-Einheiten reduziert, ergibt das für Weizen 22,⁹ und für Kartoffel 5,⁸ Nähr-Einheiten. Bei den Durchschnittspreisen von 1885 (Weizen per qu. 21,⁰ Fr., späte Kartoffeln per qu. 4,⁶ Fr.) stellt sich der Preis der Nähr-Einheit beim Weizen auf 91 Cts. und bei den Kartoffeln auf 79 Cts., also bei letzteren um 13,² % niedriger. Gleich gewerthet hätte der Preis der Kartoffeln 5,³ Fr. per Doppelzentner sein müssen, die Minusdifferenz gegenüber dem Weizen macht beim Bruttogeldwerthe der Kartoffelernte über 455,000 Fr. aus. Allerdings sind die Kartoffeln nicht so haltbar, wie der Weizen, erleiden beim Aufbewahren grössere Verluste, aber durch geeignete genossenschaftliche Organisation des Verkaufs wäre es wahrscheinlich möglich gewesen, den so bedeutenden Preisrückgang und das daraus resultirende grosse Defizit zum Theil zu verhüten. Den grössten Profit dabei machten doch nur die Zwischenhändler.

Spezialangaben über den Ertrag einzelner Kartoffelsorten wurden in verdankenswerther Weise gemacht aus den Gemeinden: Enge (1), Unterstrass (4), Wiedikon (1), Schlieren (5), Nieder-Urdorf (2), Horgen (2), Oetweil am See (5), Zumikon (3), Wetzikon (3), Dübendorf (1), Egg (4), Weisslingen und Neschweil (5), Dättlikon (3), Ellikon (5), Pfungen (6), Adlikon (4), Benken (3), Henggart (3), Uhwiesen (1), Rheinau (3), Thalheim (3), Truttikon (4), Bülach (4), Dietlikon (4), Glattfelden (4), Hüntwangen (4), Lufingen (3), Rafz (2), Rorbas (3), Wasterkingen (3), Eschenmosen-Winkel (4), Bachs (1), Dielsdorf (4), Niederglatt-Nöschikon (3), Niederweningen (2), Schleinikon-Dachslern (4), Rümlang (1), Weiach (3), zusammen aus 39 Gemeinden 122 Spezialangaben. Das zeigt gewiss ein lebhaftes Interesse für die Sache.

Um eine übersichtliche und einheitliche Darstellung dieser Angaben zu ermöglichen, stellen wir dieselben nach Sorten zusammen und reduzieren sie auf die zwei bekannten Masseinheiten des Ackerlandes, Hektare und Juchart, wodurch auch die Angaben unter sich vergleichbar werden.

Spezialangaben über Kartoffelerträge.

1. Frühe Sorten.

Tab. 34.

Gemeinden und Sorten	Saatgut		Ertrag				
	per Hektare Kilo	per Juchart Kilo	gesunde		kranke		%
			per Hektare Doppelztr	per Juchart Doppelztr	per Hekt. D.-Z.	per Juch. D.-Z.	
Rosen:							
Unterstrass . . .	1110	400	97,2	35,0	—	—	—
Schlieren . . .	1500	540	137,5	49,5	—	—	—
Nieder-Urdorf . . .	1670	600	111,1	40,0	—	—	—
Oetweil a. S. . . .	690	250	55,6	20,0	8,3	3,0	13,0
Wetzikon	2500	900	150,0	54,0	—	—	—
Dättlikon	1670	600	63,9	23,0	5,6	2,0	8,0
Ellikon	1390	500	83,3	30,0	—	—	—
Pfungen	1470	530	104,7	37,7	3,3	1,2	3,0
Adlikon	1390	500	94,4	34,0	11,1	4,0	10,5
Henggart	1400	500	98,0	35,3	3,0	1,1	3,0
Rheinau	2400	860	135,0	48,6	—	—	—
Thalheim	1540	550	111,1	40,0	8,3	3,0	7,0
Truttikon	1390	500	112,5	40,5	1,4	0,5	1,2
Dietlikon	1760	630	56,4	20,3	18,6	6,7	24,8
Glattfelden	1670	600	83,3	30,0	—	—	—
Hüntwangen	1200	430	100,0	36,0	—	—	—
Lufingen	1760	630	75,0	27,0	25,0	9,0	25,0
Rafz	1110	400	111,1	40,0	5,6	2,0	4,8
Rorbas	1250	450	111,1	40,0	—	—	—
Wasterkingen	1800	650	100,0	36,0	—	—	—
Winkel	560	200	111,1	40,0	11,1	4,0	9,1
Dielsdorf	970	350	125,0	45,0	40,0	14,4	24,3
Niederglatt-Nöschikon	1590	570	53,0	19,1	1,3	0,5	2,4
Schleinikon-Dachsleru	1500	540	90,0	32,4	—	—	—
Weiach	830	300	111,1	40,0	—	—	—
Bisquit:							
Unterstrass	830	300	61,1	22,0	—	—	—
Glattfelden	1670	600	83,3	30,0	—	—	—
Schleinikon-Dachsleru	1500	540	80,0	28,8	—	—	—
Aeugstler:							
Oetweil a. S.	690	250	41,7	15,0	8,3	3,0	16,7
Jakobi:							
Pfungen	1200	430	60,0	21,6	—	—	—
Blaue:							
Pfungen	1200	430	60,0	21,6	6,0	2,2	9,1
Andere Sorten:							
Schlieren	1440	520	100,0	36,0	—	—	—

2. Späte Sorten.

a) Bodensprenger.

(Gewöhnliche weisse.)

Tab. 35.

Gemeinden und Sorten	Saatgut		Ertrag				
	per Hektare Kilo	per Juchart Kilo	gesunde		kranke		%
			per Hektare Doppelztr	per Juchart Doppelztr	per Hekt. D.-Z.	per Juch. D.-Z.	
Unterstrass	970	350	83,3	30,0	—	—	—
Schlieren	1500	540	137,5	49,5	—	—	—
Zumikon	1110	400	50,0	18,0	5,6	2,0	10,0
Wetzikon	2500	900	200,0	72,0	—	—	—
Egg	970	350	138,9	50,0	0,8	0,3	0,6
Weisslingen	780	280	77,2	27,8	—	—	—
Dättlikon	1940	700	97,2	35,0	8,3	3,0	7,9
Ellikon	1390	500	83,3	30,0	—	—	—
Pfungen	1430	510	100,7	36,2	10,1	3,6	9,1
Adlikon	1390	500	166,7	60,0	27,8	10,0	14,4
Benken	1670	600	166,7	60,0	—	—	—
Henggart	1400	500	135,0	48,6	4,0	1,4	2,9
Rheinau	3000	1080	150,0	54,0	—	—	—
Thalheim	1190	430	97,2	35,0	8,3	3,0	7,9
Truttikon	1670	600	100,0	36,0	1,1	0,4	1,1
Bülach	1440	520	122,2	44,0	11,1	4,0	8,8
Dietlikon	830	300	138,9	50,0	11,1	4,0	7,4
Glattfelden	1670	600	138,9	50,0	—	—	—
Hüntwangen	1100	400	120,0	43,2	—	—	—
Lufingen	1670	600	166,7	60,0	27,8	10,0	14,3
Rorbas	1390	500	138,9	50,0	—	—	—
Wasterkingen	1800	650	200,0	72,0	—	—	—
Winkel	560	200	111,1	40,0	16,6	6,0	13,0
Dielsdorf	970	350	175,0	63,0	30,0	10,8	14,6
Niederglatt-Nöschikon	1670	600	121,2	43,6	6,1	2,2	4,3
Schleinikon-Dachlern	1500	540	240,0	86,4	—	—	—
Weiach	1390	500	125,0	45,0	—	—	—

b) Belforter.
(Pfirsichblüthler, Elsässer.)

Tab. 36.

Gemeinden und Sorten	Saatgut		Ertrag				
			gesunde		kranke		
	per Hektare Kilo	per Juchart Kilo	per Hektare Doppelztr	per Juchart Doppelztr	per Hekt. D.-Z.	per Juch. D.-Z.	%
Unterstrass	970	350	97,2	35,0	—	—	—
Wiedikon	1390	500	83,3	30,0	5,6	2,0	6,3
Schlieren	1500	540	125,0	45,0	—	—	—
Oetweil a. S.	830	300	55,6	20,0	11,1	4,0	16,7
Zumikon	1110	400	61,1	22,0	—	—	—
Weisslingen	1110	400	111,1	40,0	13,9	5,0	11,1
„	830	300	83,3	30,0	—	—	—
Dättlikon	1940	700	111,1	40,0	5,6	2,0	4,8
Ellikon	1390	500	100,0	36,0	—	—	—
Pfungen	1500	540	150,0	54,0	—	—	—
„	1500	540	135,0	48,6	—	—	—
Adlikon	1390	500	161,1	58,0	27,3	10,0	14,7
Henggart	1400	500	135,0	48,6	4,0	1,4	2,9
Rheinau	3000	1080	160,0	57,6	—	—	—
Thalheim	1540	550	125,0	45,0	2,8	1,0	2,2
Bülach	1560	560	138,9	50,0	—	—	—
Dietlikon	1560	560	118,3	42,6	9,2	3,3	7,2
Glattfelden	1670	600	138,9	50,0	—	—	—
Hüntwangen	1300	470	180,0	64,8	—	—	—
Lufingen	1670	600	166,7	60,0	11,1	4,0	6,3
Rafz	1390	500	138,9	50,0	5,6	2,0	3,9
Rorbas	1390	500	138,9	50,0	—	—	—
Wasterkingen	1800	650	200,0	72,0	—	—	—
Winkel	560	200	133,3	48,0	11,1	4,0	7,7
Bachs	1390	500	166,7	60,0	5,6	2,0	3,2
Dielsdorf	1110	400	225,0	81,0	20,0	7,2	8,4
Niederglatt-Nöschikon	1800	650	120,0	43,2	6,0	2,2	4,8
Niederweningen	830	300	90,0	32,4	0,7	0,3	0,8
„	830	300	84,0	30,2	1,8	0,7	2,1
Schleinikon-Dackslern	1430	510	250,0	90,0	—	—	—
Rümlang	1110	400	166,7	60,0	—	—	—
Weiach	1390	500	166,7	60,0	—	—	—

c) Verschiedene Sorten.

Tab. 37.

Gemeinden und Sorten	Saatgut		Ertrag				
	per Hektare Kilo	per Juchart Kilo	gesunde		kranke		%
			per Hektare Doppelztr	per Juchart Doppelztr	per Hekt. D.-Z.	per Juch. D.-Z.	
Späte Rosen:							
Schlieren	1500	540	137,5	49,5	—	—	—
Oetweil a. S.	830	300	61,1	22,0	11,1	4,0	15,3
Wetzikon	2500	900	200,0	72,0	—	—	—
Ellikon	1390	500	111,1	40,0	11,1	4,0	9,1
Adlikon	1390	500	155,6	56,0	27,8	10,0	15,2
Benken	1670	600	194,4	70,0	—	—	—
Bülach	1330	480	100,0	36,0	5,6	2,0	5,3
Richter's Imperator:							
Horgen	2000	720	150,0	54,0	5,0	1,8	3,2
Zumikon	1110	400	66,7	24,0	—	—	—
Dübendorf	1110	400	222,2	80,0	16,6	6,0	7,0
Benken	1670	600	166,7	60,0	—	—	—
Laufen-Uhwiesen	1670	600	222,2	80,0	—	—	—
Truttikon	1540	550	97,2	35,0	1,1	0,4	1,1
Dietlikon	1670	600	183,3	66,0	8,3	3,0	4,3
Glattfelden	1670	600	138,9	50,0	—	—	—
Dielsdorf	1110	400	250,0	90,0	20,0	7,2	7,4
Bündner:							
Oetweil a. S.	1390	500	55,6	20,0	11,1	4,0	16,7
Egg	690	250	100,0	36,0	0,6	0,2	0,6
Weisslingen	830	300	83,3	30,0	—	—	—
Kaiserkartoffel:							
Nieder-Urdorf	1670	600	138,9	50,0	—	—	—
Truttikon	1670	600	105,5	38,0	—	—	—
Winkel	560	200	133,3	48,0	11,1	4,0	7,7
Schneeflocken:							
Egg	700	250	110,0	39,6	0,6	0,2	0,5
Ellikon	1390	500	83,3	30,0	—	—	—
Bülach	1330	480	94,5	34,0	8,3	3,0	8,1
Brownells Bantz:							
Enge	1110	400	133,3	48,0	—	—	—
Seed:							
Horgen	2180	790	156,3	56,2	—	—	—
Paterson's Victoria:							
Egg	700	250	90,0	32,4	0,8	0,3	0,3
Rollen:							
Weisslingen	830	300	83,3	30,0	—	—	—
Luzerner:							
Hüntwangen	1110	400	150,0	54,0	—	—	—

Allgemeine Schlüsse mit Bezug auf die Ertragsfähigkeit der einzelnen Sorten lassen sich bei der grossen Verschiedenheit der Angaben nicht leicht ziehen, immerhin bieten diese Angaben zu näherem Studium Interesse und sollten zur Fortsetzung derselben anregen.

c. Feldfutterkräuter.

Das mit Futterkräutern bebaute Land nach den Arten derselben.

Tab. 38.

Bezirke	Land mit Futterkräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1885 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Klee gras-Mischung	Andere
		Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
Zürich	609 _{,0}	273 _{,1}	49 _{,5}	173 _{,8}	104 _{,7}	7 _{,9}
Affoltern	741 _{,9}	318 _{,1}	117 _{,8}	180 _{,1}	111 _{,1}	14 _{,8}
Horgen	33 _{,8}	11 _{,4}	1 _{,3}	7 _{,9}	11 _{,1}	2 _{,1}
Meilen	97 _{,5}	35 _{,3}	7 _{,3}	19 _{,8}	28 _{,2}	6 _{,9}
Hinweil	358 _{,2}	186 _{,0}	29 _{,0}	74 _{,7}	59 _{,0}	9 _{,5}
Uster	459 _{,5}	228 _{,5}	47 _{,8}	103 _{,5}	70 _{,7}	9 _{,0}
Pfäffikon	665 _{,5}	243 _{,2}	119 _{,8}	222 _{,2}	71 _{,4}	8 _{,9}
Winterthur	1533 _{,8}	534 _{,6}	327 _{,4}	456 _{,7}	204 _{,4}	10 _{,7}
Andelfingen	1478 _{,8}	414 _{,0}	354 _{,6}	549 _{,5}	112 _{,4}	48 _{,3}
Bülach	1301 _{,6}	552 _{,3}	160 _{,7}	402 _{,4}	166 _{,1}	20 _{,1}
Dielsdorf	806 _{,6}	441 _{,8}	112 _{,6}	176 _{,2}	52 _{,0}	24 _{,0}
Kanton Zürich	8086 _{,2}	3238 _{,3}	1327 _{,8}	2366 _{,8}	991 _{,1}	162 _{,2}

Bei der Schwierigkeit, den Ertrag an Grünfutter im Gewicht von Trockenfutter zu schätzen, wolle man nicht vergessen, dass die Ertragsangaben nur eine annähernde Geltung haben können.

Ernteertrag an Feldfutterkräutern in Gewichtsschätzung von Trockenfutter.

Tab. 39.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Klee	Esper	Luzerne	Klee gras-Mischung	Andere	Total
Zürich	18380	2920	13360	7770	570	43000
Affoltern	27300	7980	14600	8650	910	59440
Horgen	950	100	740	830	150	2770
Meilen	4410	520	1780	2430	430	9570
Hinweil	12260	1660	5350	4610	600	24480
Uster	24780	3330	8780	8390	560	45840
Pfäffikon	25020	11880	25240	7810	810	70760
Winterthur	43980	23650	36670	13700	680	118680
Andelfingen	34380	23990	45840	6970	2570	113750
Bülach	43530	11330	32720	13830	680	102090
Dielsdorf	33160	8310	13570	3470	1520	60030
Kanton Zürich	268150	95670	198650	78460	9480	650410

Der Geldwerth der Ernte an Ackerfutterkräutern wurde nach den gemeindeweise ermittelten Preisen für gutes Heu (Kantonsdurchschnitt 8,4 Fr. per Doppelzentner) berechnet.

Geldwerth der Ernteerträge.

Tab. 40.

Bezirke	Geldwerth in Franken					Total
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras- Mischung	Andere	
Zürich . . .	158070	25140	114890	66850	4860	369810
Affoltern . . .	229310	67010	122660	72650	7610	499240
Horgen . . .	8430	840	6580	7440	1360	24650
Meilen . . .	38410	4560	15480	21110	3760	83320
Hinweil . . .	104180	14150	45480	39240	5080	208130
Uster . . .	205700	27660	72880	69600	4670	380510
Pfäffikon . . .	222710	105770	224630	69510	7170	629790
Winterthur . . .	365050	196260	304430	113700	5640	985080
Andelfingen . . .	275070	191920	366670	55740	20540	909940
Bülach . . .	370030	96340	278120	117570	5750	867810
Dielsdorf . . .	278490	69840	113990	29130	12790	504240
Kant. Zürich	2255450	799490	1665810	662540	79230	5462520

Nach den gemeindeweißen Angaben und Berechnungen stellen sich die Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte wie folgt:

Tab. 41.

Bezirke	Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte					
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras- Mischung	Andere	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . . .	51020	9540	34940	20980	1370	117850
Affoltern . . .	57360	18030	31260	18330	1430	126410
Horgen . . .	2300	250	1770	2280	490	7090
Meilen . . .	7410	1050	3340	4720	1160	17680
Hinweil . . .	34110	4890	16770	11560	1250	68580
Uster . . .	44840	9920	20660	15180	1720	92320
Pfäffikon . . .	40210	16510	38130	12060	1390	108300
Winterthur . . .	88490	54050	84740	35680	1620	264580
Andelfingen . . .	70950	54140	81410	17360	7080	230940
Bülach . . .	106050	24010	73660	28720	3540	235980
Dielsdorf . . .	68710	17570	29350	7690	3210	126530
Kanton Zürich	571450	209960	416030	174560	24260	1396260
Per Hektare . . .	177	158	176	176	150	173
„ Juchart . . .	64	55	63	63	53	62

Eine schwierige Aufgabe war die Berechnung des Betrages, der als Geldwerth des Samengutes angenommen werden könne. Verschiedene Anfragen ergaben sehr auseinandergehende Resultate. Es blieb nichts anderes übrig, als ein ungefähres Mittel anzunehmen und zwar für Klee (einjährige Nutzung) 26 Fr., Esper (8jährige Nutzung) 11 Fr., Luzerne (8jährige Nutzung) 6 Fr., Kleeegrasmischung (vierjährige Nutzung), 19 Fr., Andere (Wicken, Mais, Roggen, Hafer etc., einjährige Nutzung), 26 Fr. per Jahr und Hektare. Die auf diesen Annahmen beruhenden Berechnungen können natürlich nur unter Vorbehalt allfällig späterer Rektifikation gegeben werden, die Ergebnisse derselben sind daher nur als ein Versuch aufzufassen.

Tab. 42.

Geldwerth der Ernte, Samengut und Kosten	Klee	Esper	Luzerne	Kleeegras- Mischung	Andere	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Brutto-Geldwerth	2255450	799490	1665810	662540	79230	5462520
Samengut	84200	14600	14200	18800	4200	136000
	2171250	784890	1651610	643740	75030	5326520
Kosten für Düngung etc.	571450	209960	416030	174560	24260	1396260
Verbleibt	1599800	574930	1235580	469180	50770	3930260
Vom Brutto-Geldwerth kommen auf:						
Samen	3,7 %	1,8 %	0,9 %	2,8 %	5,3 %	2,5 %
Kosten für Düngung etc.	25,3 %	26,3 %	25,0 %	26,3 %	30,3 %	25,5 %
Verbleiben	71,0 %	71,9 %	74,1 %	70,9 %	64,1 %	72,0 %

Der nach Abzug der Kosten für Samengut, Düngung, Bestellung und Ernte vom Brutto-Geldwerth verbleibende Restbetrag ist 18,26 % vom Verkehrswerth des mit Feldfutterkräutern bestellten Landes. Indessen ist hier noch viel weniger, als bei den vorangegangenen Kulturarten an eine Benützung dieser Ziffer zur Darstellung der Rentabilität zu denken. Die Futterkräuter bilden gar keinen Handelsartikel; zur Berechnung ihres Geldwerthes wird freilich der Preis für gutes Heu angenommen, ihren wirklichen Geldwerth erhalten sie aber erst in den Erzeugnissen der Viehzucht und Milchwirtschaft. Da das Gleiche auch für die Erträge des Wiesenbaues gilt, wird dort auf diese Seite noch etwas näher eingetreten.

Auf die Flächeneinheit reduziert, ergaben sich folgende Durchschnittserträge:

Durchschnittsertrag der Futterkräuter
per Flächeneinheit.

Tab. 43.

Bezirke	Klee		Esper		Luzerne		Klee gras- Mischung		Andere	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . .	24,2	67,3	21,2	59,0	27,7	76,9	26,7	74,2	25,9	72,1
Affoltern . .	30,9	85,8	24,4	67,7	29,2	81,1	28,0	77,9	22,1	61,5
Horgen . .	30,0	83,3	27,7	76,9	33,7	93,6	26,9	74,8	25,7	71,4
Meilen . .	45,0	124,9	25,6	71,2	32,3	89,8	31,0	86,2	22,4	62,3
Hinweil . .	23,7	65,9	20,6	57,2	23,8	71,6	28,1	78,1	22,8	63,2
Uster . .	39,0	108,4	25,1	69,6	30,5	84,8	42,7	118,7	22,4	62,2
Pfäffikon . .	37,1	102,9	35,7	99,2	40,9	113,6	39,4	109,5	32,8	91,0
Winterthur . .	29,6	82,3	26,0	72,2	28,9	80,3	24,1	67,0	22,9	63,5
Andelfingen . .	29,9	83,0	24,4	67,7	30,0	83,4	22,3	62,0	19,2	53,2
Bülach . .	28,4	78,8	25,4	70,5	29,3	81,3	30,0	83,3	12,2	33,8
Dielsdorf . .	27,0	75,0	26,6	73,8	27,7	77,0	24,0	66,7	22,8	63,3
Kant. Zürich	29,8	82,8	25,9	72,0	30,2	83,9	28,5	79,2	21,0	58,4
1884 .	32,1	89,2	26,7	74,3	31,9	88,5	32,5	90,3	22,5	62,6

Aus welchen Verschiedenheiten diese Durchschnittserträge hervorgehen, zeigt sich in nachfolgenden Tabellen.

Klassifikation des mit Klee bepflanzten Landes
nach dem Ertrage.

Tab. 44.

Bezirke	Es ertragen an Klee per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . .	58,5	61,0	58,5	1,0	88,1	6,0	—	—	—	
Affoltern . .	—	40,0	119,6	—	102,0	1,5	55,0	—	—	
Horgen . .	—	—	—	—	11,4	—	—	—	—	
Meilen . .	—	—	8,0	—	9,3	—	—	18,0	—	
Hinweil . .	—	115,2	17,0	31,8	22,0	—	—	—	—	
Uster . .	16,0	7,0	26,0	7,0	91,0	1,5	—	—	—	
Pfäffikon . .	10,2	1,0	79,0	—	46,0	36,0	15,0	56,0	—	
Winterthur . .	15,0	87,5	128,5	—	219,6	16,5	67,5	—	—	
Andelfingen . .	80,3	80,8	83,2	6,0	60,2	36,5	—	67,0	—	
Bülach . .	198,0	40,0	114,3	—	28,0	98,0	41,0	—	33,0	
Dielsdorf . .	65,4	152,3	31,5	9,5	140,1	34,0	—	—	9,0	
Kant. Zürich	443,4	584,8	665,6	55,3	817,7	230,0	178,5	221,0	42,0	
1884 .	219,4	478,9	736,2	103,7	877,9	482,5	281,0	179,9	39,5	

Klassifikation des mit Esper bepflanzten Landes
nach dem Ertrage.

Tab. 45.

Bezirke	Es ertrugen an Esper per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	13,3	15,2	20,0	—	1,0	—	—	—	—
Affoltern . . .	50,0	20,3	1,0	—	35,0	11,5	—	—	—
Horgen . . .	—	—	1,0	—	0,3	—	—	—	—
Meilen . . .	—	4,0	2,3	—	—	—	1,0	—	—
Hinweil . . .	14,4	6,5	3,1	—	5,0	—	—	—	—
Uster . . .	18,0	1,8	14,0	4,0	—	10,0	—	—	—
Pfäffikon . . .	29,8	6,4	16,0	—	0,6	—	67,0	—	—
Winterthur . . .	11,5	71,2	126,8	12,5	105,4	—	—	—	—
Andelfingen . . .	101,6	29,9	101,6	—	86,5	30,0	5,0	—	—
Bülach . . .	66,6	10,0	29,5	—	22,0	26,0	—	6,6	—
Dielsdorf . . .	27,1	13,0	29,0	3,5	23,0	—	17,0	—	—
Kant. Zürich 1884 . . .	332,3 253,5	178,3 309,1	344,3 338,6	20,0 46,8	278,8 202,1	77,5 204,5	90,0 87,1	6,6 —	— —

Klassifikation des mit Luzerne bepflanzten Landes
nach dem Ertrage.

Tab. 46.

Bezirke	Es ertrugen an Luzerne per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	19,7	20,8	20,9	—	100,4	12,0	—	—	—
Affoltern . . .	—	75,0	11,7	—	28,4	65,0	—	—	—
Horgen . . .	—	—	—	—	4,9	3,0	—	—	—
Meilen . . .	—	2,0	—	—	16,8	—	1,0	—	—
Hinweil . . .	—	5,8	58,9	—	1,0	9,0	—	—	—
Uster . . .	—	11,0	50,0	6,0	3,5	13,0	20,0	—	—
Pfäffikon . . .	2,0	—	51,0	—	0,2	127,0	—	42,0	—
Winterthur . . .	—	116,0	77,9	42,0	159,2	23,0	38,6	—	—
Andelfingen . . .	78,0	52,0	130,7	17,1	145,2	50,0	—	76,5	—
Bülach . . .	95,0	8,0	143,1	—	25,0	112,0	—	19,3	—
Dielsdorf . . .	14,5	50,4	16,7	8,5	71,1	5,0	9,0	—	1,0
Kant. Zürich 1884 . . .	209,2 81,0	341,0 368,6	560,9 561,6	73,6 201,0	555,7 582,0	419,0 425,1	68,6 259,3	137,8 58,8	1,0 —

Klassifikation des mit Klee gras-Mischung bepflanzt en Landes nach dem Ertrage.

Tab. 47.

Bezirke	Es ertrugen an Klee gras per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . .	12,8	17,5	18,8	4,0	38,6	13,0	—	—	—	
Affoltern . .	10,0	30,0	11,7	6,0	33,4	20,0	—	—	—	
Horgen . .	—	3,2	—	—	7,9	—	—	—	—	
Meilen . .	—	—	—	—	28,2	—	—	—	—	
Hinweil . .	—	19,7	15,3	—	11,0	13,0	—	—	—	
Uster . .	14,0	3,5	15,0	—	6,0	2,2	—	—	30,0	
Pfäffikon . .	10,0	—	15,0	—	0,4	—	46,0	—	—	
Winterthur . .	39,4	72,0	37,7	—	30,9	24,4	—	—	—	
Andelfingen . .	18,0	55,7	14,6	6,6	11,0	3,5	3,0	—	—	
Bülach . .	42,2	25,5	31,2	3,6	7,0	8,0	42,0	6,6	—	
Dielsdorf . .	7,5	13,5	23,0	—	5,5	1,0	—	—	1,5	
Kant. Zürich 1884 .	153,9 108,6	240,6 177,0	182,3 160,7	20,2 —	179,9 251,8	85,1 147,7	91,0 107,8	6,6 80,0	31,5 2,1	

Klassifikation des mit Wicken, Mais, Hafer etc. bepflanzt en Landes nach dem Ertrage.

Tab. 48.

Bezirke	Es ertrugen an Wicken, Mais, Hafer etc. per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . .	1,7	1,6	0,4	—	4,2	—	—	—	—	
Affoltern . .	5,0	—	7,3	—	2,5	—	—	—	—	
Horgen . .	—	0,8	—	—	1,3	—	—	—	—	
Meilen . .	1,8	—	5,1	—	—	—	—	—	—	
Hinweil . .	—	6,0	—	3,5	—	—	—	—	—	
Uster . .	6,0	—	—	—	3,0	—	—	—	—	
Pfäffikon . .	2,5	—	—	—	0,4	5,0	—	1,0	—	
Winterthur . .	3,2	2,0	1,0	—	4,5	—	—	—	—	
Andelfingen . .	17,4	14,0	15,9	—	1,0	—	—	—	—	
Bülach . .	17,6	0,5	2,0	—	—	—	—	—	—	
Dielsdorf . .	7,0	4,0	2,0	10,5	0,5	—	—	—	—	
Kant. Zürich 1884 .	62,2 78,5	28,9 40,8	33,7 35,8	14,0 3,3	17,4 49,2	5,0 9,0	—	1,0	—	

Es ist aus der letztjährigen Publikation zu wiederholen, dass hier, so wenig wie bei den vorhergegangenen Darstellungen gleicher Art, keineswegs Ausscheidungen des Areals nach seinem Ertrage innerhalb der einzelnen Gemeinden vorliegen, wie dies z. B. jeweilen beim Wies- und Rebland der Fall ist. Das mit Futterkräutern bestellte Areal jeder Gemeinde konnte nur nach der Art der Futterkräuter, nicht aber nach dem Ertrage aus- geschieden werden.

Wir fügen auch hier noch die Zusammenstellung der Durch- schnittserträge, Preise und Brutto-Gelderträge für die Jahre, in welchen dieselben ermittelt wurden, an.

Die durchschnittlichen Futterkräutererträge
von 1875—1885.

Tab. 49.

Jahre	Durchschnittlicher Gewichtsertrag in Trockenfutter berechnet		Durch- schnittlicher Preis per Doppel- zentner gutes Heu Franken	Durchschnittlicher Brutto-Geldertrag	
	per Hektare	per Juchart		per Hektare Franken	per Juchart Franken
	Doppelzentner	Doppelzentner			
1875	60, ₀	21, ₅	10, ₈	636	228
1876	68, ₀	24, ₅	10, ₆	721	260
1877	79, ₀	28, ₅	8, ₀	632	228
1878	65, ₅	23, ₅	6, ₈	445	160
1879	61, ₀	22, ₀	7, ₄	451	163
1880	69, ₂	24, ₉	8, ₀	554	199
1881	63, ₀	22, ₇	8, ₄	529	190
1882	64, ₄	23, ₂	6, ₈	438	158
1883	61, ₆	22, ₁	5, ₈	357	128
1884	85, ₉	30, ₉	5, ₉	507	182
1885	80, ₄	28, ₉	8, ₄	675	243

Einige weitere Betrachtungen sollen, wie schon erwähnt, beim Wiesenbau ihren Platz finden.

III. Wiesenbau.

a. Areal.

Qualitative Ausscheidung des Wieslandes nach den Ermittlungen von 1878 und 1885.

Tab. 50.

Bezirke	Vertheilung des Wieslandes in Hektaren								
	Ermittlung 1878				Ermittlung 1885				
	Gutes	Mitt- leres	Ge- ringes	Total	Gutes	Mitt- leres	Ge- ringes	Total	
Zürich .	{ha.	3131,6	1586,9	1175,4	5893 ,9	3534,3	1830,7	855,4	6220 ,4
	{%	53,1	26,9	20,0	100	56,3	29,4	13,8	100
Affoltern .	{ha.	2199,3	1420,9	824,4	4444 ,6	3054,1	1335,3	425,6	4815 ,0
	{%	49,5	32,0	18,5	100	63,5	27,7	8,8	100
Horgen .	{ha.	3111,8	1725,5	1077,1	5914 ,4	3604,1	1789,2	702,7	6096 ,0
	{%	52,6	29,2	18,2	100	59,1	29,4	11,5	100
Meilen .	{ha.	2209,0	1066,7	693,7	3969 ,4	2685,2	1270,5	322,4	4278 ,1
	{%	55,6	26,9	17,5	100	62,3	29,7	7,5	100
Hinweil .	{ha.	5218,9	2183,8	1344,6	8747 ,3	5494,2	2529,2	1481,0	9504 ,4
	{%	59,6	25,0	15,4	100	57,8	26,6	15,6	100
Uster .	{ha.	2594,2	1102,3	926,3	4622 ,8	3201,7	1570,0	715,7	5487 ,4
	{%	56,1	23,9	20,0	100	58,4	28,6	13,0	100
Pfäffikon .	{ha.	3313,8	1884,9	1185,5	6384 ,2	4908,7	1456,0	719,0	7083 ,7
	{%	51,9	29,5	18,6	100	69,3	20,5	10,2	100
Wintertur .	{ha.	4006,4	2077,6	1242,0	7326 ,0	5151,4	2644,3	1073,6	8869 ,3
	{%	54,7	28,4	16,9	100	58,1	29,8	12,1	100
Andelfingen	{ha.	1719,4	1177,9	783,7	3681 ,0	1735,8	1448,7	694,7	3879 ,2
	{%	46,7	32,0	21,3	100	44,7	37,4	17,9	100
Bülach .	{ha.	2248,9	1794,6	1287,4	5330 ,9	2788,5	2145,6	1018,3	5952 ,4
	{%	42,2	33,7	24,1	100	46,9	36,0	17,1	100
Dielsdorf .	{ha.	2503,8	1683,7	964,4	5151 ,9	2369,0	2206,0	1050,9	5625 ,9
	{%	48,6	32,7	18,7	100	42,1	39,2	18,7	100
Kant. Zürich	{ha.	32257 ,1	17704 ,8	11504 ,5	61466 ,4	38527 ,0	20225 ,5	9059 ,3	67811 ,8
	{%	52,5	28,8	18,7	100	56,8	29,8	13,4	100

Im Verhältniss der drei Qualitäts-Kategorien hat sich durch die Erhebung von 1885 eine so geringfügige Veränderung gegenüber der Darstellung von 1884 erzeugt, dass hier einfach auf das im letzten Jahre Gesagte verwiesen werden kann.

Der Verkehrswerth, wie er auf Tabelle 2 angegeben ist, setzt sich zusammen aus den gemeindeweisen Berechnungen der drei Güte-Klassen nach den Angaben der Gemeinden und seine Ausscheidung nach Klassen wird ersichtlich aus folgender Zusammenstellung.

Verkehrswerth des Wieslandes nach Bezirken.

Tab. 51.

Bezirke	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland	Total
	Franken	Franken	Franken	Franken
Zürich . . .	15,186,980	5,523,290	1,760,000	22,470,270
Affoltern . . .	9,365,440	3,127,090	669,580	13,162,110
Horgen . . .	15,380,010	4,819,820	1,152,980	21,352,810
Meilen . . .	13,242,250	3,923,520	615,730	17,781,500
Hinweil . . .	15,620,380	4,906,240	1,864,270	22,390,890
Uster . . .	9,401,710	3,289,500	864,050	13,555,260
Pfäffikon . . .	14,346,540	2,877,070	848,620	18,072,230
Winterthur . . .	17,402,030	6,276,460	1,316,320	24,994,810
Andelfingen . . .	7,471,680	4,127,790	1,242,060	12,841,530
Bülach . . .	10,769,930	6,060,130	1,490,980	18,321,040
Dielsdorf . . .	7,802,260	5,238,100	1,572,090	14,612,450
Kanton Zürich	135,989,210	50,169,010	13,396,680	199,554,900

Durchschnittlicher Verkehrswerth des Wieslandes.

Tab. 52.

Bezirke	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juch.	per Hektare	per Juchart	per Hektare
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . . .	1550	4300	1090	3020	740	2060	1300	3610
Affoltern . . .	1100	3070	850	2350	560	1570	990	2740
Horgen . . .	1540	4270	970	2690	590	1640	1260	3510
Meilen . . .	1770	4930	1110	3090	690	1910	1490	4150
Hinweil . . .	1030	2850	700	1940	450	1260	850	2360
Uster . . .	1060	2940	760	2100	440	1210	890	2470
Pfäffikon . . .	1050	2920	710	1980	420	1180	920	2550
Winterthur . . .	1220	3380	850	2370	440	1230	1020	2820
Andelfingen . . .	1550	4310	1030	2850	640	1790	1190	3310
Bülach . . .	1390	3860	1020	2830	530	1460	1110	3080
Dielsdorf . . .	1190	3300	850	2370	540	1500	940	2600
Kant. Zürich	1270	3530	890	2480	530	1480	1060	2940

Diese Zahlen zeigen schon, dass offenbar die Ausscheidungen und Werthschätzungen nach sehr verschiedenen Gesichtspunkten gemacht wurden und dass ihnen auch verschiedenartige

wirtschaftliche Verhältnisse zu Grunde liegen. Man beachte, dass das mittlere Wiesland im Bezirk Meilen einen höheren Durchschnittswerth hat, als das gute Wiesland im Bezirk Affoltern und man wird mit einem Blick noch mehrere derartige Erscheinungen aus der Tabelle herauslesen können. Die langjährige intensive Graswirtschaft in den Bezirken Meilen, Zürich und Horgen, sowie das Vorhandensein vorzüglicher Wässerswiesen im Bezirk Andelfingen tritt bei diesen Zahlen sofort in's Auge. Wie weit die Werthschätzung im Verhältniss zum Ertrage steht, werden wir später sehen.

b. Erträge.

Die Ernte von 1885 an Heu, Emd und Herbstgras.

Tab. 53.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner von							
	Gutem Wiesland			Mittlerem Wiesland			Geringem Wiesland	
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd
Zürich . .	158490	61050	14940	64240	22980	3490	17130	3180
Affoltern . .	147570	72790	7560	50490	20910	1570	11560	2080
Horgen . .	150780	67730	17610	57570	19990	4500	12740	3680
Meilen . .	122780	55170	20240	43680	17090	3870	6650	1320
Hinweil . .	246190	123680	37320	77350	41090	9240	31680	4680
Uster . .	151730	77040	14940	55490	26160	5330	17040	5660
Pfäffikon . .	210770	104290	27090	47020	21460	4650	15360	3920
Winterthur . .	221800	91050	13990	88850	34420	2250	23500	6760
Andelfingen . .	81600	38530	4860	53280	23720	1150	17810	7340
Bülach . .	128570	50920	10170	77600	33090	6460	21740	4620
Dielsdorf . .	98380	41710	8340	71140	30510	3760	24360	6600
Kant. Zürich	1718660	783960	177060	686710	291420	46270	199570	49840

Zur Ausscheidung des Heuertrages nach der Qualität musste man bei der Annahme verbleiben, dass der Ertrag des guten Wieslandes als gutes Heu gelte, der des mittleren Wieslandes als mittleres und der des geringen als geringes Heu. Diese Annahme trifft zwar nicht überall zu, aber doch in den meisten Fällen und da eine besondere Behandlung jeder einzelnen Gemeinde erst dann möglich ist, wenn von einer jeden darüber

ganz bestimmte Angaben vorliegen, konnte man diesmal noch nicht vom bisherigen Verfahren abweichen.

Qualität und Geldwerth der Heuernte.

Tab. 54.

Bezirke	Gutes Heu			Mittleres Heu			Geringes Heu			Gesamt-Geldwerth des Wiesbau Ertrages
	Ertrag	Geldwerth		Ertrag	Geldwerth		Ertrag	Geldwerth		
		per qu.	Total		per qu.	Total		per qu.	Total	
		Dplztr.	Fr.		Fr.	Dplztr.		Fr.	Fr.	
Zürich . .	234480	8 ₁₆	2016680	90710	8 ₁₀	726250	20310	6 ₁₈	139070	2882000
Affoltern .	227920	8 ₁₄	1908120	72970	7 ₁₅	545460	13640	6 ₁₈	86470	2540050
Horgen . .	236120	8 ₁₉	2096200	82060	7 ₁₉	650790	16420	6 ₁₇	109690	2856680
Meilen . .	198190	8 ₁₇	1720660	64640	8 ₁₁	524190	7970	6 ₁₉	55180	2300030
Hinweil . .	407190	8 ₁₅	3452900	127680	7 ₁₈	964790	36360	6 ₁₁	221030	4638720
Uster . . .	243710	8 ₁₂	2018420	86980	7 ₁₉	686750	22700	6 ₁₂	140800	2845970
Pfäffikon .	342150	8 ₁₉	3032610	73130	8 ₁₀	581630	19280	6 ₁₀	115260	3729500
Winterthur	326840	8 ₁₂	2715600	125520	7 ₁₈	976130	30260	6 ₁₇	201960	3893690
Andelfingen	124990	8 ₁₀	1005250	78150	7 ₁₄	595510	25150	6 ₁₈	167170	1767930
Bülach . .	189660	8 ₁₅	1602060	117150	7 ₁₈	908770	26360	6 ₁₈	178810	2689640
Dielsdorf .	148430	8 ₁₄	1253560	105410	8 ₁₀	843440	30960	6 ₁₈	209290	2306290
Kt. Zürich	2679680	8 ₁₅	22822060	1024400	7 ₁₈	8003710	249410	6 ₁₅	1624730	32450500

Auf den Umstand, dass trotz bedeutend geringeren Heuertrages der Geldwerth bedeutend grösser ist, als im Jahre 1884, kommen wir später zu sprechen.

Kosten für Düngung, Bearbeitung und Ernten.

Tab. 55.

Bezirke	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland	Total
	Franken	Franken	Franken	Franken
Zürich	885660	386460	106920	1379040
Affoltern	602630	226260	44910	873800
Horgen	812870	356150	65290	1234310
Meilen	756140	267580	32060	1055780
Hinweil	1340390	527340	141650	2009380
Uster	820470	323890	92350	1236710
Pfäffikon	1150220	313590	75640	1539450
Winterthur	1191080	523970	128000	1843050
Andelfingen	339660	271830	99990	711480
Bülach	581460	394430	114950	1090840
Dielsdorf	462960	383270	139310	985540
Kanton Zürich	8943540	3974770	1041070	13959380

Durchschnittliche Kosten für Düngung, Bearbeitung und Ernten.

Tab 56.

Bezirke	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juch.	per Hektare	per Juchart	per Hektare
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . . .	90	251	76	211	45	125	80	222
Affoltern . . .	71	197	61	169	38	106	66	182
Horgen . . .	81	225	72	199	33	93	73	202
Meilen . . .	102	282	76	211	36	99	89	247
Hinweil . . .	88	244	75	209	35	96	76	211
Uster . . .	92	256	74	206	46	129	81	225
Pfäffikon . . .	84	234	77	215	38	105	78	217
Winterthur . . .	83	231	71	198	43	119	75	208
Andelfingen . . .	71	196	68	188	52	144	66	183
Bülach . . .	75	209	66	184	41	113	66	183
Dielsdorf . . .	71	196	63	174	48	133	63	175
Kant. Zürich	84	232	71	197	41	115	74	206

Die vorstehenden Bezirksdurchschnitte zeigen, dass man sehr verschieden rechnet und diese Durchschnitte sind ja doch schon das Resultat von Berechnungen nach Gemeinde-Angaben, die noch grössere Differenzen aufweisen. In dieser Hinsicht wäre es freilich gerathen, nur die Ergebnisse des ganzen Kantons zu weiteren Berechnungen zu benützen. Der Wiesensbau ist aber schon infolge seines grossen Umfanges von solcher Wichtigkeit, dass es als angezeigt erscheinen muss, die bezirksweisen Berechnungsergebnisse auch für die weiteren Darstellungen zu verwenden, um wenigstens dadurch Gelegenheit zu geben, die gemachten Angaben zu kontrolliren. Erst wenn man sieht, zu welchen Ergebnissen die gemachten Angaben führen, wird man sich darüber klar, ob und wie weit dieselben richtig sind oder nicht.

Es wurde deshalb in der nachstehenden Tabelle nach Bezirken und Qualitäts-Kategorien ausgeschieden und der Restbetrag des Geldwerthes ermittelt, der nach Abzug des Betrages der Kosten für Düngung, Bearbeitung und Ernten vom Brutto-Geldwerthe der Ernten übrig bleibt. Zu oberst steht jeweilen der Brutto-Geldwerth (G.), darunter kommen die abzuziehenden Kosten (K.), und sodann folgt der verbleibende Rest (R.). Je in der zweiten Kolonne wird in Prozenten das Verhältniss der Kosten und des Restbetrages zum Brutto-Geldwerth gezeigt.

Der vom Brutto-Geldwerth des Wiesenbauertrages nach
Abzug der Kosten verbleibende Geldwerth.

(G. = Brutto-Geldwerth, K. = Kosten, R. = Rest-Geldwerth.)

Tab. 57.

Bezirke	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Total		
	Franken	%	Franken	%	Franken	%	Franken	%	
Zürich . . .	G.	2016680	100,0	726250	100,0	139070	100,0	2882000	100,0
	K.	885660	43,9	386460	53,2	106920	76,9	1379040	47,8
	R.	1131020	56,1	339790	46,8	32150	23,1	1502960	52,2
Affoltern . . .	G.	1908120	100,0	545460	100,0	86470	100,0	2540050	100,0
	K.	602630	31,6	226260	41,5	44910	52,0	873800	34,4
	R.	1305490	68,4	319200	58,5	41560	48,0	1666250	65,6
Horgen . . .	G.	2096200	100,0	650790	100,0	109690	100,0	2856680	100,0
	K.	812870	38,8	356150	54,7	65290	59,5	1234310	43,2
	R.	1283330	61,2	294640	45,3	44400	40,5	1622370	56,8
Meilen . . .	G.	1720660	100,0	524190	100,0	55180	100,0	2300030	100,0
	K.	756140	44,0	267580	51,0	32060	58,1	1055780	45,9
	R.	964520	56,0	256610	49,0	23120	41,9	1244250	54,1
Hinweil . . .	G.	3452900	100,0	964790	100,0	221030	100,0	4638720	100,0
	K.	1340390	38,8	527340	54,7	141650	64,1	2009380	43,3
	R.	2112510	61,2	437450	45,3	79380	35,9	2629340	56,7
Uster . . .	G.	2018420	100,0	686750	100,0	140800	100,0	2845970	100,0
	K.	820470	40,7	323890	47,2	92350	65,8	1236710	43,5
	R.	1197950	59,3	362860	52,8	48450	34,4	1609260	56,5
Pfäffikon . . .	G.	3032610	100,0	581630	100,0	115260	100,0	3729500	100,0
	K.	1150220	37,9	313590	54,0	75640	65,8	1539450	41,3
	R.	1882390	62,1	268040	46,0	39620	34,4	2190050	58,7
Winterthur . . .	G.	2715600	100,0	976130	100,0	201960	100,0	3893690	100,0
	K.	1191080	43,9	523970	53,7	128000	63,4	1843050	47,3
	R.	1524520	56,1	452160	46,3	73960	36,8	2050640	52,7
Andelfingen . . .	G.	1005250	100,0	595510	100,0	167170	100,0	1767930	100,0
	K.	339660	33,8	271830	45,7	99990	59,8	711480	40,2
	R.	665590	66,2	323680	54,3	67180	40,2	1056450	59,8
Bülach . . .	G.	1602060	100,0	908770	100,0	178810	100,0	2689640	100,0
	K.	581460	36,3	394430	43,4	114950	64,3	1090840	40,5
	R.	1020600	63,7	514340	56,6	63860	35,7	1598800	59,5
Dielsdorf . . .	G.	1253560	100,0	843440	100,0	209290	100,0	2306290	100,0
	K.	462960	36,9	383270	45,4	139310	66,5	985540	42,7
	R.	790600	63,1	460170	54,6	69980	33,5	1320750	57,3
Kant. Zürich	G.	22822060	100,0	8003710	100,0	1624730	100,0	32450500	100,0
	K.	8943540	39,2	3974770	49,7	1041070	64,0	13959380	43,0
	R.	13878520	60,8	4028940	50,3	583660	36,0	18491120	57,0

Die Relativziffern weisen ziemlich bedeutende Differenzen zwischen den Bezirken auf. Es zeigt sich hier das Zusammenwirken der verschiedenen Faktoren; um aber das Bild vollständig zu machen, muss der nach Abzug der Kosten verbleibende Restbetrag vom Brutto-Geldwerth noch in's Verhältniss zum Verkehrswerth des Landes gesetzt werden. Dies geschieht in folgender Tabelle.

Das Verhältniss des Rest-Geldwerthes zum Verkehrswerth des Wieslandes.

Tab. 58.

Der vom Brutto-Geldwerth des Erntertrages nach Abzug der Kosten verbleibende Restbetrag bildet 1885 beim				
Bezirke	Guten Wieslande	Mittleren Wieslande	Geringen Wieslande	Gesammt-Wieslande
	% des Verkehrswerthes	% des Verkehrswerthes	% des Verkehrswerthes	% des Verkehrswerthes
Zürich . .	7,4	6,1	1,8	6,7
Affoltern . .	14,0	10,2	6,2	12,6
Horgen . .	8,3	6,1	3,9	7,6
Meilen . .	7,3	6,5	3,7	7,0
Hinweil . .	13,6	8,9	4,3	11,7
Uster . . .	12,7	10,1	5,6	11,9
Pfäffikon . .	13,1	9,3	4,7	12,1
Winterthur . .	8,8	7,2	5,6	8,2
Andelfingen . .	8,9	7,8	5,4	8,2
Bülach . .	9,5	8,5	4,3	8,7
Dielsdorf . .	10,1	8,8	4,4	9,0
Kant. Zürich	10,26	8,03	4,36	9,27

Der Fachmann, welcher die Tabellen 52 und 56 mit der vorstehenden vergleicht, dürfte aus dieser Vergleichung vielleicht Schlüsse ziehen, wie weit die Ziffern der letzten Tabelle durch zu hohe oder zu niedrige Angaben bezüglich des Verkehrswerthes oder der Kosten für Düngung, Bearbeitung und Ernten beeinflusst sind. Der Statistiker darf sich solche Schlüsse erst nach längerer Beobachtung erlauben. So gross die zu Tage tretenden Differenzen auch sind, — und die Bezirkszahlen setzen sich aus Berechnungen von Gemeinde-Angaben zusammen, die noch grössere Differenzen aufweisen, — man wird sie doch nicht ohne weiteres als unwahrscheinlich bezeichnen können,

sondern sogar annehmen dürfen, dass bei den einzelnen Landwirthschaftsbetrieben, die ja unter so ausserordentlich verschiedenen Verhältnissen arbeiten, noch viel grössere Differenzen vorkommen.

Diese Bemerkung sollte wohl auch Diejenigen beruhigen, die immer noch befürchten, es möchte die landwirthschaftliche Statistik zu Steuer-Taxationszwecken benützt werden. Unter der Herrschaft des gegenwärtigen Gesetzes, das Vermögen und Einkommen ohne Ausscheidung der Besteuerung unterwirft, ist das bei den grossen Verschiedenheiten, die gerade durch die landwirthschaftliche Statistik zu Tage gefördert werden, einfach unmöglich. Eine Grundsteuer aber, welche zuerst eine genauere Erforschung dieser Verschiedenheiten vorbedingt, könnte ja nur unter Zustimmung des Volkes im Referendum eingeführt werden.

Aus den durch Berechnung nach den Gemeinde-Angaben gefundenen Gesammtserträgen an Heu, Emd und Herbstgras wurden die Durchschnittserträge per Flächeneinheit (Juchart und Hektare) berechnet.

Die Durchschnittserträge des Wiesenbaues 1885.

Tab. 59.

Bezirke	Durchschnittsertrag in Doppelzentnern							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	23,9	66,3	17,9	49,6	8,6	23,8	20,0	55,5
Affoltern . .	26,9	74,6	19,7	54,7	11,6	32,1	23,5	65,4
Horgen . .	23,6	65,5	16,5	45,9	8,4	23,4	19,8	54,9
Meilen . .	26,6	73,8	18,3	50,9	8,9	24,8	22,8	63,3
Hinweil . .	26,7	74,1	18,2	50,5	8,8	24,6	21,6	60,1
Uster . .	27,4	76,1	19,9	55,4	11,4	31,7	23,2	64,4
Pfäffikon . .	25,1	69,7	18,1	50,2	9,6	26,8	22,1	61,4
Winterthur . .	22,8	63,4	17,1	47,4	10,2	28,3	19,6	54,4
Andelfingen . .	25,9	72,0	19,4	53,9	13,0	36,2	21,2	58,8
Bülach . .	24,5	68,0	19,7	54,8	9,3	25,9	20,2	56,0
Dielsdorf . .	22,5	62,6	17,2	47,7	10,7	29,6	18,2	50,6
Kant. Zürich	25,1	69,6	18,2	50,6	9,9	27,5	21,0	58,3
1884 .	30,5	84,7	21,8	60,6	11,0	30,6	25,3	70,3

Die durchschnittlichen Bruttogelderträge des Wiesenbaues 1885.

Tab. 60.

Bezirke	Bruttoertrag in Franken durchschnittlich							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	205	570	143	397	59	163	167	463
Affoltern .	225	625	148	410	73	203	190	527
Horgen . .	209	582	131	364	56	156	169	469
Meilen . .	231	641	149	413	62	171	194	538
Hinweil . .	226	629	137	382	54	149	176	488
Uster . .	227	630	158	438	71	197	186	518
Pfäffikon .	222	618	144	399	58	160	190	527
Winterthur .	190	527	133	369	68	188	158	439
Andelfingen	209	580	148	412	87	241	164	456
Bülach . .	207	575	152	423	63	176	163	452
Dielsdorf .	190	529	137	382	72	199	148	410
Kant. Zürich	213	593	143	396	64	179	172	479
1884 .	186	516	116	323	52	145	147	410

Man beachte, dass im Jahre 1885 die durchschnittlichen Gewichtserträge kleiner als im Jahre 1884, die durchschnittlichen Brutto-Gelderträge grösser sind. Da das Heu noch nicht Gegenstand des Welthandels ist (ausser da, wo es in gepresstem Zustande auf den Markt kommt) so haben geringere Erträge an Heu in einem Lande auch stets höhere Preise desselben zur Folge, so dass bei Vergleichung der Ergebnisse verschiedener Jahre die Gewichtserträge im umgekehrten Verhältniss zu den Gelderträgen stehen, diese steigen, wenn jene sinken, und ebenso umgekehrt. Wir kommen auf diese Erscheinung noch zurück.

Aus welchen Verschiedenheiten sich diese Durchschnittserträge zusammensetzen, zeigt sich in den nachfolgenden Tabellen.

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Heuertrag.

Tab. 61.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Heu per Juch.				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Heu per Juch.			
	bis 11 qu.	bis 15 qu.	bis 18 qu.	über 18 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	bis 15 qu.	über 15 qu.
	oder per Hektare zirka							
	30 qu. ha.	40 qu. ha.	50 qu. ha.	50 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	40 qu. ha.	40 qu. ha.
Zürich . .	175 _{,9}	512 _{,2}	1997 _{,10}	849 _{,22}	231 _{,9}	230 _{,6}	802 _{,12}	566 _{,10}
Affoltern . .	—	560 _{,0}	907 _{,2}	1586 _{,9}	80 _{,10}	93 _{,10}	276 _{,2}	886 _{,1}
Horgen . .	—	1341 _{,0}	1733 _{,0}	530 _{,1}	70 _{,10}	975 _{,10}	388 _{,8}	355 _{,4}
Meilen . .	—	584 _{,6}	1311 _{,2}	789 _{,4}	119 _{,17}	334 _{,10}	348 _{,8}	468 _{,10}
Hinweil . .	—	600 _{,0}	3332 _{,0}	1562 _{,2}	788 _{,0}	581 _{,10}	553 _{,10}	607 _{,2}
Uster . .	—	439 _{,0}	1863 _{,4}	899 _{,3}	—	—	1484 _{,3}	85 _{,7}
Pfäffikon . .	245 _{,0}	1207 _{,4}	3214 _{,0}	242 _{,3}	119 _{,3}	351 _{,2}	864 _{,3}	121 _{,2}
Winterthur . .	44 _{,0}	1805 _{,0}	2291 _{,7}	1010 _{,7}	406 _{,1}	395 _{,5}	937 _{,5}	905 _{,2}
Andelfingen . .	100 _{,0}	339 _{,0}	743 _{,1}	553 _{,7}	174 _{,0}	138 _{,6}	227 _{,7}	908 _{,4}
Bülach . .	15 _{,0}	673 _{,2}	981 _{,5}	1118 _{,8}	272 _{,9}	74 _{,0}	735 _{,9}	1062 _{,8}
Dielsdorf . .	353 _{,3}	541 _{,6}	857 _{,2}	616 _{,9}	336 _{,4}	627 _{,7}	681 _{,1}	560 _{,8}
Kant. Zürich	933 _{,2}	8603 _{,0}	19231 _{,3}	9759 _{,3}	2598 _{,3}	3800 _{,6}	7299 _{,8}	6526 _{,8}

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Emdertag.

Tab. 62.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Emd per Juch.				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Emd per Juch.			
	bis 7 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	über 11 qu.	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.
	oder per Hektare zirka							
	20 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	30 qu. ha.	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.
Zürich . .	2402 _{,4}	834 _{,4}	297 _{,5}	—	1184 _{,8}	595 _{,9}	50 _{,0}	—
Affoltern . .	734 _{,1}	1087 _{,2}	1066 _{,8}	166 _{,0}	410 _{,4}	800 _{,9}	124 _{,0}	—
Horgen . .	2422 _{,6}	897 _{,4}	83 _{,2}	200 _{,9}	1384 _{,8}	297 _{,0}	107 _{,4}	—
Meilen . .	1332 _{,9}	610 _{,3}	742 _{,0}	—	635 _{,9}	589 _{,6}	45 _{,0}	—
Hinweil . .	2477 _{,0}	1455 _{,0}	1162 _{,2}	400 _{,0}	1349 _{,0}	573 _{,0}	607 _{,2}	—
Uster . .	370 _{,4}	1637 _{,0}	1194 _{,3}	—	623 _{,0}	947 _{,0}	—	—
Pfäffikon . .	3019 _{,7}	1409 _{,7}	237 _{,0}	242 _{,3}	924 _{,4}	531 _{,6}	—	—
Winterthur . .	4055 _{,6}	562 _{,1}	397 _{,7}	136 _{,0}	2116 _{,5}	391 _{,8}	136 _{,0}	—
Andelfingen . .	654 _{,6}	503 _{,5}	212 _{,7}	365 _{,0}	702 _{,3}	400 _{,6}	345 _{,8}	—
Bülach . .	1825 _{,2}	539 _{,7}	423 _{,6}	—	905 _{,3}	742 _{,8}	497 _{,5}	—
Dielsdorf . .	1494 _{,3}	531 _{,3}	284 _{,5}	58 _{,9}	1343 _{,6}	476 _{,6}	385 _{,8}	—
Kant. Zürich	20788 _{,8}	10067 _{,6}	6101 _{,5}	1569 _{,1}	11580 _{,0}	6346 _{,8}	2298 _{,7}	—

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Herbstgrasertrag.

Tab. 63.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Herbstgras p. Juchart					Vom mittleren Wiesland ertrugen an Herbstgras per Juchart			
	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	über 5 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	über 4 qu.
	oder per Hektare zirka								
	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	14 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	11 qu. ha.
Zürich	968 _{,4}	2059 _{,2}	230 _{,7}	276 _{,0}	—	1112 _{,0}	565 _{,5}	153 _{,2}	—
Affoltern	2155 _{,9}	400 _{,0}	100 _{,0}	286 _{,2}	112 _{,0}	1009 _{,6}	296 _{,7}	—	29 _{,0}
Horgen	826 _{,0}	1804 _{,3}	517 _{,8}	456 _{,0}	—	595 _{,0}	1194 _{,2}	—	—
Meilen	351 _{,9}	1201 _{,0}	266 _{,0}	866 _{,3}	—	301 _{,9}	923 _{,6}	—	45 _{,0}
Hinweil	660 _{,0}	1447 _{,2}	2987 _{,0}	400 _{,0}	—	493 _{,0}	1756 _{,2}	280 _{,0}	—
Uster	1192 _{,0}	845 _{,3}	869 _{,4}	295 _{,0}	—	567 _{,0}	651 _{,0}	352 _{,0}	—
Pfäffikon	1447 _{,0}	1599 _{,7}	1329 _{,7}	532 _{,3}	—	489 _{,1}	834 _{,6}	132 _{,3}	—
Winterthur	2858 _{,5}	1848 _{,7}	103 _{,5}	232 _{,7}	58 _{,0}	2136 _{,5}	470 _{,8}	—	37 _{,0}
Andelfingen	939 _{,4}	595 _{,4}	66 _{,0}	135 _{,0}	—	1177 _{,2}	271 _{,5}	—	—
Bülach	1247 _{,6}	1159 _{,4}	223 _{,7}	157 _{,8}	—	942 _{,4}	968 _{,2}	—	235 _{,0}
Dielsdorf	999 _{,1}	1115 _{,4}	76 _{,8}	177 _{,7}	—	1236 _{,0}	840 _{,7}	129 _{,3}	—
Kt. Zürich	13645_{,8}	14075_{,6}	6770_{,6}	3865_{,0}	170_{,0}	10059_{,7}	8773_{,0}	1046_{,8}	346_{,0}

Das geringe Wiesland nach dem Heu- und Emderttrag.

Tab. 64.

Bezirke	Vom geringen Wiesland ertrugen an Heu per Juch.				Vom geringen Wiesland ertrugen an Emd per Juch.			
	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	über 4 qu.
	oder per Hektare zirka							
	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	11 qu. ha.
Zürich	122 _{,8}	391 _{,4}	256 _{,1}	85 _{,3}	351 _{,7}	375 _{,5}	40 _{,0}	88 _{,2}
Affoltern	32 _{,0}	—	68 _{,0}	325 _{,6}	203 _{,3}	55 _{,0}	22 _{,0}	145 _{,3}
Horgen	408 _{,8}	50 _{,0}	126 _{,0}	117 _{,9}	20 _{,0}	514 _{,8}	50 _{,0}	117 _{,9}
Meilen	198 _{,5}	—	19 _{,9}	104 _{,0}	184 _{,4}	34 _{,0}	—	104 _{,0}
Hinweil	—	798 _{,9}	382 _{,0}	300 _{,1}	1002 _{,0}	—	286 _{,0}	193 _{,0}
Uster	—	144 _{,0}	293 _{,1}	278 _{,6}	223 _{,0}	103 _{,0}	86 _{,9}	302 _{,8}
Pfäffikon	115 _{,4}	89 _{,9}	450 _{,7}	63 _{,0}	266 _{,7}	210 _{,3}	25 _{,0}	217 _{,0}
Winterthur	267 _{,4}	202 _{,1}	274 _{,5}	329 _{,6}	314 _{,4}	240 _{,0}	218 _{,1}	301 _{,1}
Andelfingen	70 _{,0}	79 _{,9}	113 _{,1}	431 _{,8}	—	112 _{,0}	217 _{,4}	365 _{,3}
Bülach	78 _{,9}	394 _{,6}	343 _{,0}	202 _{,7}	455 _{,9}	302 _{,0}	109 _{,1}	151 _{,3}
Dielsdorf	—	435 _{,3}	331 _{,9}	283 _{,7}	86 _{,7}	512 _{,5}	284 _{,5}	167 _{,2}
Kant. Zürich	1292_{,7}	2586_{,1}	2658_{,3}	2522_{,3}	3108_{,1}	2459_{,1}	1339_{,0}	2153_{,1}

Ein übersichtliches Bild gibt eine Vergleichung dieser Ertragsgruppierung in den Jahren 1884 und 1885.

Die Vertheilung des Wieslandes nach dem Heu-, Emd- und Herbstgras-Ertrage 1884 und 1885.

Tab. 65.

Es ertrugen per Hektare an	Vom guten Wiesland				Vom mittleren Wiesland				Vom geringen Wiesland			
	1884		1885		1884		1885		1884		1885	
	ha.	%	ha.	%	ha.	%	ha.	%	ha.	%	ha.	%
Heu												
bis 14 qu.	—	—	—	—	—	—	—	—	1598,2	17,8	1292,7	14,8
„ 20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1637,4	18,3	2586,1	28,6
„ 25 „	—	—	—	—	991,8	4,9	2598,3	12,9	2710,0	30,3	2658,2	29,3
„ 30 „	150,9	0,4	933,2	2,4	4542,0	22,4	3800,6	18,8	3006,4	33,6	2522,3	27,8
„ 40 „	16438,1	42,7	8603,0	22,3	13184,5	65,3	7299,8	36,0	—	—	—	—
„ 50 „	9019,4	23,4	19231,3	50,0	1506,2	7,4	6526,8	32,3	—	—	—	—
über 50 „	12872,8	33,5	9759,5	25,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Emd												
0	—	—	—	—	—	—	—	—	2485,0	27,8	3108,1	34,8
bis 8 qu.	—	—	—	—	—	—	—	—	1129,8	12,6	2459,1	27,1
„ 11 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1521,5	17,0	1339,0	14,8
„ 14 „	—	—	—	—	5734,5	28,3	11580,0	57,3	3815,7	42,6	2153,1	23,8
„ 20 „	6272,7	16,3	20788,8	54,0	7268,1	36,0	6346,8	31,4	—	—	—	—
„ 25 „	12607,6	32,8	10067,6	26,1	4234,3	21,0	2298,7	11,3	—	—	—	—
„ 30 „	12333,8	32,0	6101,5	15,9	2987,6	14,7	—	—	—	—	—	—
über 30 „	7267,1	18,9	1569,1	4,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Herbstgras												
0	—	—	13645,8	35,4	3051,0	15,1	10059,7	49,8	—	—	—	—
bis 8 qu.	5784,9	15,0	14075,6	36,5	9537,6	47,2	8773,0	43,4	—	—	—	—
„ 11 „	7691,6	20,0	6770,6	17,6	6068,8	30,0	1046,8	5,2	—	—	—	—
„ 14 „	20505,0	53,3	3865,0	10,0	1567,1	7,7	346,0	1,6	—	—	—	—
über 14 „	4499,7	11,7	170,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—

Hier zeigt es sich auf den ersten Blick, warum das Jahr 1885 gegenüber dem Jahre 1884 einen Minderertrag aufweist. Noch deutlicher aber wird es in folgender Ausscheidung.

Der durchschnittliche Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras in Doppelzentnern 1884 und 1885.

Tab. 66.

Ertrag an		Vom guten Wiesland		Vom mittleren Wiesland		Vom geringen Wiesland	
		1884	1885	1884	1885	1884	1885
Heu	per ha.	47,1	44,8	35,4	34,0	22,3	22,0
	" Juch.	17,0	16,1	12,7	12,2	8,0	7,9
Emd	per ha.	26,0	20,4	19,0	14,3	8,3	5,5
	" Juch.	9,4	7,3	6,8	5,1	3,0	2,0
Herbstgras	per ha.	11,6	4,6	6,2	2,3	—	—
	" Juch.	4,2	1,7	2,2	0,8	—	—

Der Ertrag an Heu war im Jahre 1885 um weniges geringer als im Jahre 1884, bedeutend geringer aber war der Ertrag an Emd und noch mehr derjenige an Herbstgras, wegen der Trockenheit, die während des Sommers herrschte und den Graswuchs sehr beeinträchtigte.

Es erübrigt nun, dem Geldwerthe der Erträge des Wieslandes noch einige Betrachtungen zu widmen. Derselbe kann natürlich nicht anders ermittelt werden, als dadurch, dass der Gewichtsertrag an Heu, Emd und Herbstgras mit dem entsprechenden Preise multipliziert wird. Nun ist aber Heu in unserm Kanton nur zu einem kleinen Theile Handelsartikel, es wird vielmehr zum weitaus grössten Theile in der Wirthschaft selbst als Futter verbraucht. Der Umstand, dass im Jahre 1885 der Heupreis ein hoher war, infolge dessen der Bruttogeldwerth trotz des geringeren Gewichtsertrages ein beträchtlich höherer ist, als im Jahre 1884, muss zu der Frage führen: Wie stellt sich der Geldwerth des Heuertrages zum Nutzungswerthe, wenn das Heu in der eigenen Wirthschaft verbraucht wird? Hat der Landwirth im letzteren Falle einen gleich grossen Geldertrag, wie wenn er das Heu zum Durchschnittswerthe verkauft?

Um diese Frage lösen zu können, muss man neben den Massstab des Geldwerthes im Heupreise noch einen Massstab bei anderweitiger Verwerthung stellen und hiezu eignet sich am besten derjenige der Milchverwerthung. Für einen grossen Theil des Kantons spielt dieselbe ja weitaus die wichtigste Rolle. Zu diesem Zwecke wurde folgendermassen gerechnet:

Eine mittlere Kuh braucht per Tag durchschnittlich 35 Pfund Heu, das macht im Jahre rund 64 Doppelzentner; ihr Milch-ertrag ist durchschnittlich im Jahre 24 Doppelzentner. Es geben demnach 2,⁶⁶ Doppelzentner Heu einen Doppelzentner Milch. Diese Ansätze beanspruchen durchaus keine massgebende Geltung für den einzelnen Fall, aber sie werden, alle Fälle ineinander gerechnet, dem Durchschnitt am nächsten kommen. Freilich kommt es nicht blos auf die Quantität, sondern gar sehr auf die Qualität des Trockenfutters an, aber für eine Berechnung im grossen Ganzen können in dieser Richtung keine Ausscheidungen gemacht werden.

Damit die Rechnung eine möglichst einfache und leicht verständliche sei, wurde sie auf eine Flächeinheit, die Hektare, bezogen, und es wurde gefragt: 1. Wie gross war der durchschnittliche Gewichtsertrag an Trockenfutter per Hektare, wie war der durchschnittliche Preis des Heues, und wie hoch war infolgedessen der Brutto-Geldwerth des Ertrages einer Hektare; 2. Wie viel Milch ergab das Trockenfutter von einer Hektare, wie war der durchschnittliche Preis der Milch und wie hoch stellte sich infolgedessen der Brutto-Geldwerth des Milchertrages vom Futter einer Hektare?

Bei dieser Rechnungstellung sind freilich eine ganze Reihe von Faktoren, die in's Gewicht fallen, ausser Betracht gelassen worden, aber es handelt sich ja hier nicht um eine Rentabilitätsberechnung, sondern nur um eine Vergleichung. Der erhaltene Dünger kann wieder auf's Land gerechnet werden. Die Arbeitskosten einestheils für Bearbeitung und Ernte, andererseits für die Besorgung des Viehes, die Zinse für das im Lande, in Scheuern, Ställen, Geräthen und im Vieh selbst steckende Kapital, die Kosten der Erneuerung des Viehstandes, die Einnahmen für verkaufte Kälber oder abgehende Kühe, das Alles wurde hier ausser Berechnung gelassen, um eine einfache Vergleichung zu ermöglichen. Wie weit diese Faktoren den Ertrag bei der Milchverwerthung noch um etwas erhöhen, das mag einer später zu machenden Berechnung vorbehalten bleiben. Für uns handelt es sich mehr um die Frage, wie wird der Brutto-Geldertrag einer Hektare Wieslandes konstituiert einerseits durch den Gewichtsertrag an Heu und den Preis desselben, andererseits durch den aus dem Futterertrage sich ergebenden Milchertrag und dessen Preis.

Eine solche Vergleichung kann erst dann Interesse bieten, wenn sie sich auf eine Reihe von Jahren erstreckt. Es wurden deshalb in der nachfolgenden Tabelle die zwölf Jahre, über welche im Kanton Zürich Erhebungen vorliegen, aufgeführt.

Die durchschnittlichen Erträge des Wiesenbaues von 1874—1885, ihr Geldwerth nach den Heupreisen und Milchpreisen.

Tab. 67.

Jahre	Durchschnittlicher						% des 12-jährigen Mittels beim						
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
	Heu- Ertrag per ha. qu.	Preis per qu. Heu	Brutto- Geld- Ertrag per ha. Fr.	Milch Ertrag nach dem Heu- Ertrag per ha. qu.	Senn- hütten preis per qu. Fr.	Geld- werth des Milch- Er- trages per ha. Fr.	0/ von 6 zu 3	Heu- ertrag	Heu- preis	Brutto- Geld- werth	Milch- ertrag	Senn- hütten preis	Geld- werth der Milch
1874	47,0	9,8	461	17,7	12,2	216	46,9	0,88	1,31	1,16	0,88	0,92	0,80
1875	49,0	9,6	470	18,4	12,0	221	47,0	0,91	1,28	1,19	0,91	0,90	0,82
1876	50,0	9,6	480	18,8	13,8	259	53,9	0,93	1,28	1,21	0,93	1,04	0,96
1877	66,0	7,0	462	24,8	15,7	389	84,2	1,23	0,93	1,17	1,23	1,18	1,44
1878	51,5	6,0	309	19,4	14,7	285	92,2	0,96	0,80	0,78	0,96	1,11	1,06
1879	48,5	6,6	320	18,3	12,8	234	73,1	0,90	0,88	0,81	0,90	0,96	0,87
1880	49,0	7,2	353	18,4	13,4	247	70,0	0,91	0,96	0,89	0,91	1,00	0,91
1881	50,0	7,4	370	18,8	13,7	258	69,7	0,93	0,99	0,93	0,93	1,03	0,96
1882	50,5	6,8	343	19,0	12,4	236	68,8	0,94	0,91	0,86	0,94	0,93	0,87
1883	53,5	5,8	310	20,1	12,8	257	82,9	0,99	0,77	0,78	0,99	0,96	0,95
1884	70,3	5,8	410	26,4	13,7	362	88,3	1,31	0,77	1,03	1,31	1,03	1,34
1885	58,3	8,2	479	22,0	12,6	277	58,0	1,09	1,09	1,20	1,09	0,95	1,03
Arithm. Mittel	53,6	7,5	397	20,2	13,3	270	68,0	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Unter den Landwirthen gilt als Erfahrungsregel: Wenn man zur Führung der Milchwirtschaft Heu kaufen muss, so ist die Hälfte des Kaufbetrages verlorne Geld. Die vorstehende Tabelle gibt in ihrer siebenten Rubrik dieser Erfahrungsregel so ziemlich Recht. Im Mittel der 12 Jahre beträgt der Geldwerth des Milchertrages 68 % oder zirka $\frac{2}{3}$ vom Geldwerthe des Heuertrages. Steht der Heupreis hoch und der Milchpreis niedrig, wie in den Jahren 1874 und 1875, dann sinkt das Verhältniss bis unter die Hälfte. Steht umgekehrt der Heupreis niedrig und der Milchpreis hoch, wie in den Jahren 1877, 1878 und 1884, dann nähern sich beide Geldwerthe einander. Die Notizen über die Milchpreise stammen aus einer Sennhütte von Richtersweil, sie stehen wahrscheinlich durchgängig etwas über dem Durchschnitte des ganzen Kantons.

Die hinteren sechs Rubriken der Tabelle zeigen in Prozentziffern die Abweichungen der Zahlen jedes Jahres vom arithmetischen Mittel der 12 Jahre, das zu 1,00 angenommen ist, so dass alle mit einer 0 vor den Dezimalstellen stehenden Ziffern unter dem Mittel sind. 0,88 % des Mittels heisst also 12 % unter dem Mittel, 1,23 % des Mittels heisst 23 % über dem Mittel. Diese Andeutungen werden genügen, um auch diesen Theil der Tabelle Jedem verständlich zu machen. Das arithmetische Mittel der ersten Rubrik (betr. den Heuertrag) ist aber durchaus nicht etwa als eine „Mittelernte“ zu bezeichnen. Zur Bestimmung einer solchen ist der Zeitraum von 12 Jahren viel zu kurz, das wusste man schon am Anfange des Jahrhunderts, denn um bezüglich der Loslösung von Zehnten den Mittelertrag zu finden, zog man 25 Jahre in Berechnung und erst von diesen noch liess man die zwei besten und die zwei schlechtesten Jahre ausser Betracht. — Die fettgedruckten Ziffern in den hinteren sechs Rubriken der Tabelle sind diejenigen, welche dem Mittel am nächsten kommen.

In den Fragezetteln war auch gefragt worden nach den im Jahre 1885 ausgeführten Drainagen und Bewässerungsanlagen, sowie nach der Grösse der Flächen, die durch Drainage oder Düngung verbessert werden könnten. Die erhaltenen Antworten finden sich in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Das im Jahre 1885 verbesserte und das noch zu verbessernde Wiesland.

Tab. 68.

Bezirke	Ausgeführte Drainagen im Jahre 1885		Erstellte Bewässerungsanlagen im Jahre 1885		Durch Drainage und Düngung wären noch zu verbessern	
	Jucharten	Hektaren	Jucharten	Hektaren	Jucharten	Hektaren
Zürich	20,5	7,4	—	—	735,0	264,6
Affoltern	20,0	7,2	10,0	3,6	475,0	171,0
Horgen	14,0	5,0	—	—	100,0	36,0
Meilen	5,0	1,8	—	—	39,0	14,0
Hinweil	59,0	21,2	—	—	1470,0	529,2
Uster	62,0	22,3	—	—	850,0	306,0
Pfäffikon	6,0	2,2	4,0	1,4	304,0	109,4
Winterthur	41,0	14,8	75,0	27,0	1092,0	393,1
Andelfingen	10,0	3,6	—	—	436,0	157,0
Bülach	48,5	17,5	208,0	74,9	1380,0	496,8
Dielsdorf	26,5	9,5	24,0	8,7	1221,0	439,6
Kant. Zürich	312,5	112,5	321,0	115,6	8102,0	2916,7
1884	467,0	168,0	—	—	—	—

Das Haupthinderniss, welches der Verbesserung des Bodens im Wege steht, ist nach fast einstimmigen Antworten: Der Geldmangel.

IV. Riednutzung.

Vertheilung des Riedlandes,

Tab. 69. Erträge desselben im Jahre 1885.

Be- zirke	Fläche des Ried- landes Hekt.	Davon		Vom Streuland ist		Torfausbeute			Durchschn. Ertrag des Streulandes			
		Torf- ried ha.	Streu- land ha.	Gutes ha.	Ge- ringes ha.	Ster	Preis per Ster Fr.	Geld- werth Fr.	Gutes		Geringes	
									per Juch qu.	per ha. qu.	per Juch qu.	per ha. qu.
Zürich	509,9	16,9	492,1	219,4	272,7	160	4,5	720	27,0	75,0	10,4	29,0
Affoltern	977,2	45,3	931,9	499,2	432,7	1600	5,0	8000	25,2	69,9	13,1	36,3
Horgen	368,4	29,3	339,1	187,3	151,8	510	4,4	2220	24,9	69,3	12,2	33,9
Meilen	268,0	10,1	257,9	172,3	85,6	35	6,0	210	30,3	84,2	12,8	35,5
Hinweil	1338,7	71,6	1267,1	591,1	676,0	2150	5,9	12750	26,1	72,4	12,3	34,1
Uster	777,0	74,2	702,8	354,3	348,5	1600	5,1	8100	23,1	64,2	10,5	29,2
Pfäffikon	585,0	61,2	523,8	285,1	238,7	1200	5,0	6000	24,4	67,7	8,4	23,3
Winterthur	476,1	30,4	445,7	200,0	245,7	100	6,8	680	19,3	54,2	11,3	31,4
Andelfingen	380,3	35,6	344,9	195,9	149,0	1520	6,5	9890	25,5	70,7	13,1	36,4
Bülach	643,4	13,9	629,5	227,8	401,7	1113	5,6	6230	19,7	54,1	10,5	29,9
Dielsdorf	1060,6	59,0	1001,6	500,3	501,3	1840	5,3	10680	22,5	62,5	14,6	40,5
Kt. Zürich	7383,9	447,5	6936,3	3432,7	3503,7	11828	5,5	65480	24,3	67,6	11,9	33,1
1884	7244,0	402,2	6841,8	3392,7	3449,1	15530	5,6	87300	22,4	62,3	11,0	30,6

Tab. 70.

Fortsetzung.

Bezirke	Ertrag		Geldwerth des Streuertrages				Total	Geldwerth des Torf- und Streue- ertrages
	Gute Streu	Geringe Streu	Gute Streu		Geringe Streu			
			Preis per qu.	Betrag	Preis per qu.	Betrag		
Dplztr.	Dplztr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich	16460	7920	4,4	72980	4,2	33280	106260	106980
Affoltern	34870	15730	4,0	140700	3,5	55250	195950	203950
Horgen	12970	5150	5,8	75670	4,6	23530	99200	101420
Meilen	14510	3040	5,6	81170	5,5	16790	97960	98170
Hinweil	42770	23070	5,8	247760	5,1	118720	366480	379230
Uster	22740	10180	5,3	119180	4,4	44910	164090	172190
Pfäffikon	19310	5570	5,6	107320	4,5	25260	132580	138580
Winterthur	10830	7700	4,2	45460	3,7	28630	74090	74770
Andelfingen	13860	5420	4,3	60030	3,5	19200	79230	89120
Bülach	12460	12020	5,1	63380	4,3	51910	115290	121520
Dielsdorf	31260	20320	4,7	145480	3,5	71440	216920	227600
Kt. Zürich	232040	116120	5,0	1159130	4,2	488920	1648050	1713530
1884	211500	105500	4,0	853600	3,0	314100	1167700	1255000

Durchschnittlicher Verkehrswerth des Riedlandes.

Tab. 73.

Bezirke	Torfried		Streuland						Durchschnitt	
			Gutes		Geringes		Durchschnitt			
	per Juch. Fr.	per Hekt. Fr.	per Juch. Fr.	per Hekt. Fr.	per Juch. Fr.	per Hekt. Fr.	per Juch. Fr.	per Hekt. Fr.	per Juch. Fr.	per Hekt. Fr.
Zürich . .	870	2410	1450	4020	590	1650	980	2710	970	2700
Affoltern . .	1690	4700	1210	3350	730	2040	990	2740	1020	2830
Horgen . .	1080	3010	1420	3940	1010	2800	1230	3430	1220	3400
Meilen . .	1200	3330	1970	5480	870	2410	1610	4460	1590	4420
Hinweil . .	1560	4320	1390	3850	770	2150	1060	2940	1090	3020
Uster . .	1550	4300	1240	3450	500	1400	870	2430	940	2610
Pfäffikon . .	1380	3820	1250	3460	450	1250	880	2450	930	2590
Winterthur . .	1110	3080	930	2590	440	1220	660	1830	690	1910
Andelfingen . .	870	2410	1050	2910	450	1260	790	2190	800	2210
Bülach . .	1100	3050	1090	3030	420	1160	660	1840	670	1860
Dielsdorf . .	880	2440	950	2650	410	1130	680	1890	690	1920
Kant. Zürich	1290	3580	1240	3440	590	1630	910	2530	930	2590

Betriebskosten des Streulandes.

Tab. 74.

Bezirke	Gutes Streuland			Geringes Streuland			Total		
	Total	Durchschnittliche Kosten		Total	Durchschnittliche Kosten		Total	Durchschnitt	
		per Juch.	per Hekt.		per Juch.	per Hekt.		per Juch.	per Hekt.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	15690	26	71	12570	17	46	28260	21	57
Affoltern . .	27290	20	55	21960	18	51	49250	19	53
Horgen . .	10530	20	56	8020	19	53	18550	20	55
Meilen . .	9660	20	56	4390	18	51	14050	19	54
Hinweil . .	41320	25	70	39300	21	58	80620	23	63
Uster . .	24890	25	70	20710	21	59	45600	23	65
Pfäffikon . .	18410	23	65	13000	19	54	31410	22	60
Winterthur . .	9500	17	48	11810	17	48	21310	17	48
Andelfingen . .	10540	19	54	6490	16	44	17030	18	49
Bülach . .	15640	24	68	21720	19	54	37360	21	59
Dielsdorf . .	29330	21	59	21510	15	43	50840	18	51
Kant. Zürich	212800	22	62	181480	19	52	394280	21	57

Mit Hülfe dieser Zahlen können wir nun einen gewissen Nettoertrag für 1885 herausrechnen, wie folgt:

	Beim guten Streuland		Beim geringen Streuland		Im Ganzen	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Brutto - Geldwerth der Streue	1,159,130	100,0	488,920	100,0	1,648,050	100,0
Jahreskosten	212,800	18,4	181,480	37,1	394,280	24,0
Netto-Ertrag	946,330	81,6	307,440	62,9	1,253,770	76,0
% vom Verkehrswerth des Landes	8,02 %		5,37 %		7,16 %	

Es wird freilich auch hier noch nicht von einem eigentlichen Netto-Ertrage die Rede sein können, da einestheils immer noch allgemeine Spesen in Abzug zu bringen sind, andertheils auch die Streu nur zu einem kleinen Theile Handelsartikel ist. Soweit die Streu aber in der eigenen Wirthschaft verbraucht wird, kann man nicht wohl sagen, ob und wie weit namentlich bei gesunkenen Milch- und Viehpreisen die durchschnittlichen Preise der Streue, die im Jahre 1885 höhere waren als 1884, dem Nutzwerthe derselben entsprechen.

Im Jahre 1885 wurden nach den eingegangenen Berichten Bewässerungsanlagen erstellt in den Bezirken: Zürich 0,4 ha., Meilen 21,6 ha., Uster 14,4 ha., Winterthur 19,8 ha., Andelfingen 5,4 ha., Bülach 11,5 ha., Dielsdorf 21,6 ha., zusammen 94,7 Hektaren. — Durch Bewässerung könnten noch verbessert werden in den Bezirken: Zürich 20,2 ha., Hinweil 36,0 ha., Pfäffikon 1,8 ha., Winterthur 6,1 ha., Andelfingen 16,6 ha., Bülach 86,4 ha., Dielsdorf 62,3 ha., zusammen 229,4 Hektaren. Die Angaben sind kaum als vollständig anzunehmen.

V. Weinbau.

Die Erhebung von 1885 weist im Arealbestande des Reblandes eine Verminderung von 9,5 Hektaren gegenüber dem Jahre 1884 auf. Da das Land nicht geometrisch vermessen ist, lässt sich nicht ermitteln, ob dieser Verminderung eine wirkliche Abnahme oder nur eine veränderte Schätzung zu Grunde liegt.

Ertrag und Qualität der Weinernte 1885.

Tab. 75.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Ertrag			Qualität		
		per Juch.	per Hekt.	Total	Roths Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
		Hktl.	Hktl.	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Zürich . .	748,7	15,1	42,0	31460,2	2054,6	21787,1	7618,5
Affoltern . .	147,9	18,2	50,5	7470,1	1248,1	3824,9	2397,1
Horgen . .	415,0	25,9	71,9	29837,7	2187,3	26196,2	1454,2
Meilen . .	1057,1	19,4	54,0	57076,4	5154,4	51558,9	363,1
Hinweil . .	82,8	14,9	41,5	3439,3	113,5	2951,7	374,1
Uster . .	129,6	16,1	44,7	5769,9	731,9	2894,5	2143,5
Pfäffikon . .	31,2	32,0	88,9	2775,9	35,7	38,7	2701,5
Winterthur . .	821,0	17,7	49,2	40422,2	22094,6	10477,9	7849,7
Andelfingen . .	867,0	12,7	35,3	30712,7	14708,2	13653,6	2350,9
Bülach . .	706,2	14,1	39,1	27590,1	6085,5	13951,0	7553,6
Dielsdorf . .	563,9	19,9	55,2	31134,2	3436,3	6947,9	20750,0
Kant. Zürich	5570,4	17,3	48,0	267688,7	57850,1	154282,4	55556,2
1884 . .	5579,9	9,7	27,1	151318,1	36419,6	91274,7	23623,8

Geldwerth der Weinernte 1885.

Tab. 76.

Bezirke	Geldwerth des Weinertrages						
	Roths Gewächs		Weisses Gewächs		Gemischtes Gewächs		Total
	per hl.	Betrag	per hl.	Betrag	per hl.	Betrag	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	43,2	88690	27,6	601000	32,0	243890	933580
Affoltern . .	29,4	36710	22,2	84700	23,9	57260	178670
Horgen . .	29,7	65140	21,4	558880	24,5	35360	659380
Meilen . .	42,2	217450	26,7	1374760	20,2	7330	1599540
Hinweil . .	32,5	3670	26,0	76580	25,9	9680	89930
Uster . .	49,5	36270	29,6	85550	30,9	66280	188100
Pfäffikon . .	19,9	710	20,0	790	22,0	59380	60880
Winterthur . .	46,0	1015900	25,6	267950	34,3	269640	1553490
Andelfingen . .	35,1	515150	20,0	273700	27,1	63620	852470
Bülach . .	41,1	249560	22,6	313180	27,1	204670	767410
Dielsdorf . .	44,3	152300	24,2	167790	28,6	592440	912530
Kant. Zürich	41,2	2381550	24,7	3804880	29,0	1609550	7795980
1884 . .	54,6	1987660	34,7	3165900	41,1	971360	6124920

Wie man aus den Vergleichen mit dem Jahre 1884 ersieht, war der Weinertrag von 1885 allerdings der Quantität nach erheblich günstiger als der des Jahres 1884, dagegen waren auch die Preise erheblich niedriger, so dass doch der Geldwerth der Ernte von 1885 nicht beträchtlich höher ist, als derjenige der quantitativ ungünstigen Weinernte von 1884.

Uebrigens war auch im Jahre 1885, wie ja stets, der Ernteertrag keineswegs überall gleich günstig, sondern weist sehr grosse Differenzen auf, wie folgende Tabelle zeigt.

Klassifikation des Reblandes nach seinem Ertrage von 1885.

Tab. 77.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Es ertrugen per Hektare					
		bis 15 hl.	bis 30 hl.	bis 45 hl.	bis 60 hl.	bis 75 hl.	über 75 hl.
		oder per Juchart					
		5,4 hl. ha.	10,8 hl. ha.	16,2 hl. ha.	21,6 hl. ha.	27,0 hl. ha.	27,0 hl. ha.
Zürich	748,7	120,9	172,9	125,2	171,6	85,2	72,9
Affoltern	147,9	0,4	23,6	37,0	52,2	18,5	16,2
Horgen	415,0	—	4,0	13,6	50,9	156,5	190,0
Meilen	1057,1	—	94,7	265,4	301,4	264,4	131,2
Hinweil	82,8	2,0	22,7	20,2	37,9	—	—
Uster	129,6	—	29,8	62,8	20,0	3,0	14,0
Pfäffikon	31,2	4,5	1,6	—	1,0	—	24,1
Winterthur	821,0	5,1	105,8	235,6	320,4	78,7	75,4
Andelfingen	867,0	163,1	199,8	292,2	83,1	66,0	62,8
Bülach	706,2	85,5	119,1	276,7	122,9	66,0	36,0
Dielsdorf	563,9	38,4	76,7	111,2	109,9	59,9	167,8
Kanton Zürich	5570,4	419,9	850,7	1439,9	1271,3	798,2	790,4
1884 .	5579,9	1260,7	2183,8	1562,8	420,8	122,8	29,0

Wurden die niedrigeren Preise des Weinertrags von 1885 schon aus den Durchschnittszahlen in Tabelle 76 ersichtlich, so noch mehr aus den nachfolgenden Darstellungen, bei denen der Weinertrag nach Preisgruppen ausgeschieden ist.

Der rothe Wein nach den Preisen von 1885.

Tab. 78.

Bezirke	Das rothe Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:								
	bis 30 Fr.	bis 35 Fr.	bis 40 Fr.	bis 45 Fr.	bis 50 Fr.	bis 55 Fr.	bis 60 Fr.	bis 65 Fr.	über 65 Fr.
	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.
Zürich . . .	112, ₃	462, ₈	380, ₅	517, ₇	465, ₆	—	—	—	115, ₇
Affoltern . .	1248, ₁	—	—	—	—	—	—	—	—
Horgen . . .	2148, ₉	38, ₄	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . .	820, ₇	1382, ₁	566, ₅	—	1609, ₄	775, ₇	—	—	—
Hinweil . . .	69, ₁	36, ₁	8, ₃	—	—	—	—	—	—
Uster . . .	17, ₉	—	475, ₀	—	—	—	—	—	239, ₀
Pfäffikon . .	35, ₇	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur .	27, ₃	1847, ₀	5415, ₉	5989, ₇	4841, ₇	784, ₈	1345, ₆	1842, ₆	—
Andelfingen .	2020, ₀	7687, ₆	4570, ₂	—	—	430, ₄	—	—	—
Bülach . . .	8, ₇	561, ₃	4009, ₄	169, ₇	1295, ₈	—	40, ₆	—	—
Dielsdorf . .	—	75, ₁	2163, ₀	466, ₅	—	339, ₃	260, ₄	—	132, ₀
Kt. Zürich	6508,₇	12090,₄	17588,₈	7143,₆	8212,₅	2330,₂	1646,₆	1842,₆	486,₇
1884 . . .		3832, ₁		2914, ₆	8723, ₄	7833, ₆	5910, ₀	2469, ₆	4736, ₃

Der weisse Wein nach den Preisen von 1885.

Tab. 79.

Bezirke	Das weisse Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:								
	bis 25 Fr.	bis 30 Fr.	bis 35 Fr.	bis 40 Fr.	bis 45 Fr.	bis 50 Fr.	bis 55 Fr.	über 55 Fr.	
	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	
Zürich . . .	6892, ₈	12991, ₈	1064, ₆	837, ₉	—	—	—	—	
Affoltern . .	3359, ₃	465, ₆	—	—	—	—	—	—	
Horgen . . .	26196, ₂	—	—	—	—	—	—	—	
Meilen . . .	22514, ₂	26717, ₆	2327, ₁	—	—	—	—	—	
Hinweil . . .	2093, ₄	436, ₂	422, ₁	—	—	—	—	—	
Uster . . .	424, ₆	1872, ₄	—	597, ₅	—	—	—	—	
Pfäffikon . .	38, ₇	—	—	—	—	—	—	—	
Winterthur .	6309, ₇	3340, ₄	84, ₀	—	743, ₈	—	—	—	
Andelfingen .	13395, ₄	258, ₂	—	—	—	—	—	—	
Bülach . . .	13178, ₈	772, ₂	—	—	—	—	—	—	
Dielsdorf . .	4781, ₂	1663, ₁	345, ₂	158, ₄	—	—	—	—	
Kant. Zürich	99184,₃	48517,₅	4243,₀	1593,₈	743,₈	—	—	—	
1884 . . .		55647, ₉		25561, ₅	6995, ₉	2094, ₃	442, ₆	532, ₅	

Der „Schiller“ nach den Preisen von 1885.

Tab. 80.

Bezirke	Das gemischte Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:							
	bis 25 Fr.	bis 30 Fr.	bis 35 Fr.	bis 40 Fr.	bis 45 Fr.	bis 50 Fr.	bis 55 Fr.	über 55 Fr.
	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.
Zürich	341,8	5023,3	429,1	884,7	939,6	—	—	—
Affoltern	2345,5	—	51,6	—	—	—	—	—
Horgen	1454,2	—	—	—	—	—	—	—
Meilen	363,1	—	—	—	—	—	—	—
Hinweil	265,7	108,4	—	—	—	—	—	—
Uster	666,9	504,2	613,9	—	358,5	—	—	—
Pfäffikon	2701,5	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1442,9	907,3	1851,5	3230,7	417,3	—	—	—
Andelfingen	1457,4	721,3	—	—	172,2	—	—	—
Bülach	842,3	6599,8	111,5	—	—	—	—	—
Dielsdorf	2951,4	16023,1	1017,9	—	757,6	—	—	—
Kt. Zürich	14832,7	29887,4	4075,5	4115,4	2645,2	—	—	—
1884	13883,5			2963,8		3505,9	2871,0	399,6

Die Zahlen, namentlich in der Vergleichung mit 1884, sprechen so deutlich, dass eine weitere Erläuterung derselben überflüssig ist. Einzig beim rothen Gewächs ist ein kleiner Theil des gesammten Ertrages im Stande, einen gewissen Vorzugspreis zu behaupten.

Kosten für Düngung, Bestellung und Ernte.

Tab. 81.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Betriebskosten Fr.	Durchschnitt		°/o des kantonalen Durchschnitts
			per Juch.	per Hekt.	
			Fr.	Fr.	
Zürich	748,7	731190	351	976	1,13
Affoltern	147,9	117600	286	794	0,92
Horgen	415,0	450270	391	1085	1,25
Meilen	1057,1	1104520	376	1045	1,21
Hinweil	82,8	69320	301	835	0,96
Uster	129,6	106900	296	822	0,95
Pfäffikon	31,2	16920	197	546	0,63
Winterthur	821,0	690560	303	841	0,97
Andelfingen	867,0	653910	271	754	0,87
Bülach	706,2	503140	256	712	0,82
Dielsdorf	563,9	381890	244	677	0,78
Kanton Zürich	5570,4	4826220	312	866	1,00
Stichel und Schaub	11,0 °/o	535170	34	96	—
Dünger	25,4 °/o	1224640	80	220	—
Arbeit	63,6 °/o	3066410	198	550	—

Die Weinbaustatistik des Kantons Schaffhausen bot Gelegenheit, diese Zahlen mit den dortigen zu vergleichen. In der Statistik des Jahres 1876 war als kantonaler Durchschnitt der Arbeitskosten per Juchart der Betrag von 223 Fr. angegeben, das macht per Hektare 619 Fr.; in der Statistik des Jahres 1878 betrug der kantonale Durchschnitt 963 Fr. per Hektare; die einzelnen Gemeinden differirten zwischen 617 Fr. und 1,336 Fr. per Hektare. Im grossen Ganzen dürfte der kantonale Durchschnitt unserer Tabelle 81 so ziemlich das Richtige treffen. Vielleicht sind die Angaben aus dem Bezirk Pfäffikon, die 37% unter dem kantonalen Durchschnitt stehen, zu niedrig gegriffen, indessen mag zugegeben werden, dass bei Einzelwirthschaften in Jahren, wo man nicht düngt, und nur wenige Stickle erneuert, auch solch' niedrige Betriebskosten vorkommen.

Benützt man nun diese Zahlen, um herauszurechnen, wie der Geldwerth des Weinertrages von 1885 sich nach Abzug der Betriebskosten zum Bodenwerth verhält, so zeigt sich das Ergebniss in Tabelle 82.

Der Geldwerth des Weinertrages, seine Vertheilung und das Verhältniss des Restbetrages zum Verkehrswerthe des Landes.

Tab. 82.

Bezirke	Brutto-Geldwerth des Weinertrages 1885 Fr.	Betriebskosten		Restbetrag			% des kantonalen Durchschnittes		
		Fr.	% des Brutto-Geldwerthes	Fr.	% des Brutto-Geldwerthes	% des Bodenwerthes	Bodenwerth	Quant. Wein-ertrag	Brutto Geldwerth
Zürich . .	933580	731190	78,3	202390	21,7	2,7	1,14	0,87	0,89
Affoltern . .	178670	117600	65,8	61070	34,2	8,4	0,58	1,05	0,86
Horgen . . .	659380	450270	68,3	209110	31,7	4,5	1,25	1,50	1,13
Meilen . . .	1599540	1104520	69,0	495020	31,0	3,9	1,37	1,13	1,08
Hinwil . . .	89930	69320	77,1	20610	22,9	4,2	0,64	0,86	0,78
Uster	188100	106900	56,9	81200	43,1	11,4	0,61	0,93	1,04
Pfäffikon . .	60880	16920	27,8	43960	72,2	24,3	0,64	1,85	1,89
Winterthur .	1553490	690560	44,5	862930	55,5	13,4	0,90	1,03	1,35
Andelfingen .	852470	653910	76,7	198560	23,3	2,8	0,93	0,73	0,71
Bülach . . .	767410	503140	65,6	264270	34,4	5,4	0,78	0,81	0,78
Dielsdorf . .	912530	381890	41,8	530640	58,2	13,5	0,76	1,15	1,16
Kt. Zürich	7795980	4826220	61,9	2969760	38,1	6,01	1,00	1,00	1,00

Die Ziffern der drei letzten Rubriken sollen, im Zusammenhang mit denen der letzten Rubrik von Tabelle 81 ein Mittel an die Hand geben, um zu sehen, wie die verschiedenen Faktoren zu dem Endergebniss zusammenwirken. Steht z. B. wie beim Bezirk Meilen der Schätzungswerth des Bodens 37% über dem kantonalen Durchschnitt und stehen die Angaben über die Betriebskosten 21% über dem kantonalen Durchschnitt, der Geldwerth des Jahresertrages ist aber nur 8% über dem kantonalen Durchschnitt, so ist es leicht begreiflich, dass der Restbetrag zur Verzinsung des Bodenkapitals unter dem kantonalen Durchschnitt stehen muss, während er bei dem Bezirk Winterthur über dem kantonalen Durchschnitt steht, weil der Bodenwerth 10%, die Betriebskosten 3% unter dem kantonalen Durchschnitt sind, während der Geldwerth des Jahresertrages 35% darüber hinaus geht.

Nun ist aber auch der Ertrag des Weinbaues ein sehr wechsellvoller, er ist im gleichen Jahre und in der gleichen Gemeinde sehr verschieden und noch mehr nach den Jahren. Um letzteres darzustellen, werden in nachfolgender Tabelle die quantitativen Weinerträge durchschnittlich per Hektare in den letzten 12 Jahren nach Bezirken zusammengestellt.

Der durchschnittliche Weinertrag in Hektolitern
per Hektare 1874—1885.

Tab. 83.

Jahre	Zürich	Afoltern	Horgen	Meilen	Hinwil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	87,5	69,6	121,6	100,0	22,1	41,7	79,2	44,1	63,7	58,8	76,2	74,2
1875	129,0	108,0	153,0	130,0	66,0	50,0	50,0	82,0	98,0	104,0	131,0	112,0
1876	99,0	75,0	103,0	65,0	54,0	46,0	33,0	51,0	66,0	64,0	82,0	72,0
1877	90,0	40,0	84,0	52,0	43,0	38,0	22,0	41,0	58,0	48,0	62,0	59,0
1878	79,0	26,0	51,0	40,0	19,0	31,0	19,0	47,0	43,0	58,0	49,0	50,0
1879	18,0	11,0	15,0	12,0	5,0	5,0	2,0	9,0	17,0	18,0	15,0	14,0
1880	23,0	25,0	40,0	21,0	10,0	11,0	11,0	6,0	18,0	24,0	17,0	20,0
1881	55,0	58,0	67,0	59,0	29,0	51,0	21,0	40,0	35,0	34,0	39,0	46,0
1882	18,0	14,0	43,0	23,0	4,0	3,0	0,6	5,0	7,0	8,0	19,0	15,0
1883	31,2	9,6	41,0	30,9	12,9	23,8	10,1	19,9	17,6	27,5	20,9	25,4
1884	27,7	27,9	29,1	22,8	14,8	19,2	6,4	26,8	26,7	35,1	28,4	27,1
1885	42,0	50,5	71,9	54,0	41,5	44,7	88,9	49,2	35,3	39,1	55,2	48,0
Mittel	58,3	42,9	68,3	50,8	26,8	30,8	28,6	35,1	40,4	43,2	49,6	46,9

Es muss Interesse bieten, zu sehen, wie weit die Durchschnittserträge der einzelnen Jahre vom 12jährigen Mittel abweichen; dies wird in Prozentziffern in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Abweichungen der jährlichen Durchschnittserträge vom 12-jährigen Mittel der Bezirke in Prozentziffern.

Tab. 84.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,50	1,62	1,78	1,97	0,83	1,36	2,77	1,26	1,58	1,36	1,54	1,58
1875	2,21	2,52	2,24	2,56	2,46	1,62	1,75	2,34	2,43	2,41	2,64	2,39
1876	1,70	1,75	1,51	1,28	2,02	1,50	1,16	1,45	1,63	1,48	1,65	1,54
1877	1,54	0,93	1,23	1,02	1,61	1,24	0,77	1,17	1,44	1,11	1,25	1,26
1878	1,36	0,61	0,75	0,79	0,71	1,00	0,67	1,34	1,07	1,34	0,99	1,07
1879	0,31	0,26	0,22	0,24	0,19	0,16	0,07	0,26	0,42	0,42	0,30	0,30
1880	0,39	0,58	0,59	0,41	0,37	0,36	0,38	0,17	0,45	0,56	0,34	0,43
1881	0,94	1,35	0,98	1,16	1,08	1,66	0,73	1,14	0,87	0,79	0,79	0,98
1882	0,31	0,33	0,63	0,45	0,15	0,10	0,02	0,14	0,17	0,19	0,38	0,32
1883	0,53	0,22	0,60	0,61	0,48	0,94	0,35	0,57	0,44	0,64	0,42	0,54
1884	0,48	0,65	0,43	0,45	0,55	0,62	0,22	0,76	0,66	0,81	0,57	0,58
1885	0,72	1,18	1,05	1,06	1,55	1,45	3,11	1,40	0,87	0,91	1,11	1,02
Mittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Obgleich hier nur 12 Jahre der Beobachtung vorliegen, sind die Abweichungen vom Mittel, die auf diesem Thermometer zu lesen sind, ganz ausserordentliche. Dabei braucht man noch gar nicht die drei Bezirke Hinweil, Uster und Pfäffikon, in denen der Weinbau nur spärlich vertreten ist, extra in's Auge zu fassen. Der quantitative Ertrag von 1875, der höchste der Beobachtungsperiode, ist von dem jeweil geringsten Ertrage im Bezirk Winterthur das 16fache, Andelfingen das 14fache, Bülach das 12fache, Affoltern und Meilen das 11fache, Horgen das 10fache, Dielsdorf das 9fache, Zürich das 7fache und im Durchschnitt des ganzen Kantons das 8fache. Natürlich stecken hinter den Bezirksdurchschnitten noch grössere Differenzen.

Die Rangordnung der Jahre im kantonalen Durchschnitt ist, vom geringsten angefangen, folgende:

1879	0,30	des 12jähr. Mittels, d. h.					70%	unter demselben;		
1882	0,32	"	"	"	"	"	68	"	"	"
1880	0,43	"	"	"	"	"	57	"	"	"
1883	0,54	"	"	"	"	"	46	"	"	"
1884	0,58	"	"	"	"	"	42	"	"	"
1881	0,98	"	"	"	"	"	2	"	"	"
1885	1,02	"	"	"	"	"	2	über		"
1878	1,07	"	"	"	"	"	7	"	"	"
1877	1,26	"	"	"	"	"	26	"	"	"
1876	1,54	"	"	"	"	"	54	"	"	"
1874	1,58	"	"	"	"	"	58	"	"	"
1875	2,39	"	"	"	"	"	139	"	"	"

Nicht minder interessant sind die Abweichungen der Erträge in den Bezirken vom Durchschnitte des Kantons, wie sie nachfolgende Tabelle darstellt.

Abweichung der jährlichen Durchschnittserträge in den Bezirken vom Durchschnittsertrag des Kantons in Prozentziffern.

Tab. 85.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,18	0,94	1,64	1,35	0,30	0,56	1,07	0,59	0,86	0,79	1,03	1,00
1875	1,15	0,96	1,37	1,16	0,59	0,45	0,45	0,73	0,87	0,93	1,17	1,00
1876	1,37	1,04	1,43	0,90	0,75	0,64	0,46	0,71	0,92	0,89	1,14	1,00
1877	1,52	0,68	1,42	0,88	0,73	0,64	0,37	0,69	0,98	0,81	1,05	1,00
1878	1,58	0,52	1,02	0,80	0,38	0,62	0,58	0,94	0,86	1,16	0,98	1,00
1879	1,29	0,79	1,07	0,86	0,36	0,36	0,14	0,64	1,21	1,29	1,07	1,00
1880	1,15	1,25	2,00	1,05	0,50	0,55	0,55	0,30	0,90	1,20	0,85	1,00
1881	1,19	1,26	1,46	1,28	0,63	1,11	0,46	0,87	0,76	0,74	0,85	1,00
1882	1,20	0,93	2,87	1,53	0,27	0,20	0,04	0,33	0,47	0,53	1,27	1,00
1883	1,23	0,38	1,61	1,22	0,61	1,14	0,40	0,79	0,69	1,08	0,82	1,00
1884	1,02	1,03	1,07	0,84	0,55	0,71	0,24	0,99	0,98	1,30	1,05	1,00
1885	0,87	1,05	1,50	1,13	0,86	0,93	1,85	1,02	0,73	0,81	1,15	1,00
Mittel	1,24	0,92	1,46	1,09	0,57	0,66	0,81	0,75	0,86	0,92	1,06	1,00

Während die Ziffern der Tabelle 84 von oben nach unten, sind die der Tabelle 85 von links nach rechts zu lesen. Auch hier finden sich beträchtliche Differenzen, immerhin sind dieselben, wenn man die Bezirke Hinweil, Uster und Pfäffikon

bei Seite lässt, nicht so bedeutend, wie die zwischen den Erträgen der verschiedenen Jahre. Im 12jährigen Durchschnitt ist die Rangordnung der Bezirke folgende:

Horgen	1,46	des kantonalen Durchschnittes d. h. 46% über demselben;
Zürich	1,24	" " " " " 24 " " "
Meilen	1,09	" " " " " 9 " " "
Dielsdorf	1,06	" " " " " 6 " " "
Affoltern	0,92	" " " " " 8 " unter "
Bülach		
Andelfingen	0,86	" " " " " 14 " " "
Winterthur	0,75	" " " " " 25 " " "
Uster	0,66	" " " " " 34 " " "
Pfäffikon	0,61	" " " " " 39 " " "
Hinweil	0,57	" " " " " 43 " " "

Für die ökonomische Bedeutung des Weinbaues ist aber wichtiger als die Darstellung des quantitativen Ertrages diejenige seines Geldwerthes, der eine eigenartige Bewegung verfolgt, die keineswegs immer mit derjenigen des ersteren identisch ist. Wir geben daher auch diese Darstellung für die 12 beobachteten Jahre.

Der Brutto-Geldwerth des Weinertrages in Franken per Hektare 1874—1885.

Tab. 86.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	2436	1825	2406	2428	519	1156	2969	1753	1978	1644	2256	2088
1875	2780	2037	2500	2500	1280	1080	1310	2744	2650	2500	3064	2612
1876	2675	2031	2322	1768	1568	1227	848	1983	1970	1883	2309	2062
1877	2589	1164	2113	1400	1153	992	506	1565	2000	1560	1881	1796
1878	2042	628	1269	1282	574	759	390	1685	1272	1591	1293	1444
1879	567	296	460	435	159	109	38	365	508	628	486	470
1880	771	884	1251	860	293	324	277	257	685	949	641	717
1881	1398	1231	1303	1485	607	1494	542	1736	1344	1072	1088	1363
1882	525	354	1123	647	119	94	16	241	234	232	563	449
1883	954	306	1011	960	444	930	261	989	791	935	643	875
1884	995	1020	915	934	602	795	252	1420	1120	1220	1220	1100
1885	1247	1207	1589	1513	1086	1451	1951	1892	995	1087	1618	1400
Mittel	1581	1082	1522	1351	700	868	780	1386	1295	1279	1422	1365

Abgesehen von den Bezirken Hinweil, Uster und Pfäffikon sind hier die Differenzen etwas kleiner, als beim quantitativen Ertrage, aber immerhin noch bedeutend genug, der Geldwerth der Erträge von 1875 ist von dem jeweil geringsten in den Bezirken Winterthur und Andelfingen das 11fache, Bülach das 9fache, Affoltern das 7fache, Meilen und Dielsdorf das 6fache, Zürich und Horgen das 5fache. Die Abweichungen der einzelnen Jahre vom 12jährigen Mittel ersieht man aus nachfolgender Darstellung.

Abweichungen des jährlichen Brutto-Geldwerthes vom 12-jährigen Mittel in Prozentziffern.

Tab. 87.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,54	1,69	1,58	1,80	0,74	1,33	3,81	1,26	1,53	1,28	1,59	1,53
1875	1,76	1,89	1,64	1,85	1,83	1,24	1,58	1,98	2,05	1,95	2,16	1,91
1876	1,70	1,88	1,53	1,31	2,24	1,41	1,09	1,43	1,52	1,47	1,63	1,51
1877	1,64	1,98	1,39	1,04	1,65	1,14	0,65	1,13	1,55	1,22	1,32	1,31
1878	1,29	0,58	0,83	0,95	0,82	0,87	0,50	1,21	0,98	1,24	0,91	1,06
1879	0,36	0,27	0,30	0,32	0,23	0,13	0,05	0,26	0,39	0,49	0,34	0,34
1880	0,49	0,82	0,62	0,64	0,42	0,37	0,36	0,19	0,53	0,74	0,45	0,52
1881	0,88	1,14	0,86	1,10	0,87	1,72	0,70	1,25	1,05	0,84	0,77	1,00
1882	0,33	0,33	0,74	0,48	0,17	0,11	0,02	0,17	0,18	0,22	0,40	0,32
1883	0,60	0,28	0,66	0,71	0,63	1,07	0,33	0,71	0,61	0,73	0,45	0,64
1884	0,63	0,94	0,60	0,69	0,86	0,92	0,32	1,03	0,87	0,96	0,86	0,81
1885	0,79	1,12	1,05	1,12	1,55	1,67	2,50	1,36	0,77	0,85	1,14	1,02
Mittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Nach den oben gebrachten Erklärungen dürften die Ziffern dieser Tabelle auch leicht zu verstehen sein. Die Rangordnung der Jahre ist im Ganzen gleich wie oben, nur dass hier das Jahr 1882 noch ungünstiger steht als das Jahr 1879, da im ersteren die Bezirke Winterthur, Andelfingen und Bülach mit ihren höherwerthigen rothen Weinen einen geringeren Ertrag aufweisen.

Wir geben auch hier die Darstellung der Abweichungen der Bezirksdurchschnitte vom kantonalen Durchschnitt.

Abweichungen des jährlichen Brutto-Geldwerthes
in den Bezirken vom Durchschnitt des Kantons in
Prozentziffern.

Tab. 88.

Jahre	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hinweil	Uster	Pfäffikon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf	Kant. Zürich
1874	1,17	0,87	1,15	1,16	0,25	0,55	1,42	0,84	0,95	0,79	1,08	1,00
1875	1,07	0,78	0,96	0,96	0,49	0,41	0,51	1,05	1,02	0,96	1,17	1,00
1876	1,30	0,99	1,13	0,86	0,76	0,60	0,41	0,96	0,96	0,91	1,12	1,00
1877	1,52	0,68	1,24	0,82	0,68	0,58	0,30	0,92	1,18	0,92	1,11	1,00
1878	1,42	0,43	0,88	0,89	0,40	0,53	0,27	1,17	0,88	1,10	0,90	1,00
1879	1,21	0,63	0,98	0,92	0,34	0,23	0,08	0,78	1,08	1,34	1,03	1,00
1880	1,08	1,23	1,74	1,20	0,41	0,45	0,39	0,36	0,95	1,32	0,90	1,00
1881	1,03	0,91	0,96	1,09	0,45	1,10	0,40	1,28	0,99	0,79	0,80	1,00
1882	1,17	0,79	2,51	1,44	0,26	0,21	0,04	0,54	0,52	0,63	1,25	1,00
1883	1,09	0,35	1,16	1,10	0,51	1,06	0,30	1,13	0,91	1,07	0,74	1,00
1884	0,90	0,93	0,83	0,85	0,55	0,72	0,23	1,29	1,02	1,11	1,11	1,00
1885	0,89	0,86	1,13	1,08	0,78	1,04	1,39	1,35	0,71	0,78	1,16	1,00
Mittel	1,16	0,79	1,11	0,99	0,51	0,63	0,57	1,01	0,95	0,93	1,04	1,00

Die Rangordnung der Bezirke im 12jährigen Mittel ist eine etwas andere, als beim quantitativen Ertrag, die Differenzen sind aber kleiner.

Zürich	1,16	des kantonalen Durchschnittes, d. h. 16% über demselben
Horgen	1,11	" " " " 11 " " "
Dielsdorf	1,04	" " " " 4 " " "
Winterthur	1,01	" " " " 1 " " "
Meilen	0,99	" " " " 1 " unter "
Andelfingen	0,95	" " " " 5 " " "
Bülach	0,93	" " " " 7 " " "
Affoltern	0,79	" " " " 21 " " "
Uster	0,63	" " " " 37 " " "
Pfäffikon	0,57	" " " " 43 " " "
Hinweil	0,51	" " " " 49 " " "

Es ist noch einmal darauf hinzuweisen, dass das 12jährige Mittel nicht als Bezeichnung einer Mittelernte anzusehen ist und gebraucht werden kann. Erstens ist dazu die Beobachtungsperiode zu kurz und zweitens sind in ihr eine Mehrzahl von Jahren mit geringen Ernteerträgen enthalten. Das 12jährige Mittel des Weinertrages im Kanton Zürich steht demnach entschieden unter dem Ansatz, der für eine Mittelernte anzunehmen wäre. Der quantitative Durchschnittsertrag in den

12 Jahren ist für den Kanton 46,9 Hektoliter per Hektare, während im Kanton Schaffhausen der 25jährige Durchschnitt (1858—1882) 52,²³ Hektoliter per Hektare beträgt, was eher für eine Mittelernthe gelten kann. Freilich steht das 12jährige Mittel des Weinertrages im Kanton Zürich noch bedeutend über dem, was in Württemberg als eine Mittelernthe bezeichnet werden kann, denn dort beträgt der Durchschnitt aus 58 Jahren 22,5 Hektoliter per Hektare.

Der durchschnittliche Geldwerth des Weinertrages in den 12 Jahren ist für den Kanton 1,365 Fr. per Hektare, im Kanton Schaffhausen betrug mit dem Jahre 1882 der 25jährige Durchschnitt 1,418 Fr. per Hektare und in Württemberg der 58jährige Durchschnitt 576 Fr. per Hektare.

Aber wenn auch das 12jährige Mittel für den Kanton Zürich nicht unter den Begriff einer Mittelernthe gesetzt werden kann, so liegt doch die Frage nahe, wie stellt sich dieser 12jährige Mittelerntrag, nach Abzug der Betriebskosten und eines Zinses vom Bodenwerthe? Welchen Ueberschuss oder welches Defizit weist er auf? Ein Bild hievon gibt nachfolgende Tabelle.

Der Geldwerth des Weinertrages im 12-jährigen Durchschnitt und sein Verhältniss zum Bodenwerth nach Abzug der Betriebskosten und eines Zinses von 4,5 % des Bodenwerthes.

Tab. 89.

Bezirke	Durchschnittlich per Hektare						
	Bodenwerth	Bruttogelderntrag	Betriebskosten	Restbetrag	Zins vom Bodenwerth à 4,5 %	Ueberschuss oder Defizit (—)	
						Fr.	% vom Bodenwerth
Zürich . . .	10059	1581	976	605	453	152	1,51
Affoltern . . .	5152	1082	794	288	232	56	1,08
Horgen . . .	11108	1522	1085	437	500	—63	—0,57
Meilen . . .	12083	1351	1045	306	544	—238	—1,97
Hinweil . . .	5693	700	835	—135	256	—391	—6,86
Uster . . .	5384	868	822	46	242	—196	—3,64
Pfäffikon . . .	5637	780	546	234	254	—20	—0,35
Winterthur . . .	7936	1386	841	545	357	188	2,38
Andelfingen . . .	8218	1295	754	541	370	171	2,08
Bülach . . .	6914	1279	712	567	311	256	3,70
Dielsdorf . . .	6719	1422	677	745	302	443	6,59
Kant. Zürich	8849	1365	866	499	398	101	1,14

Man darf hier zunächst nicht vergessen, dass der Ueberschuss keineswegs als Reinertrag aufzufassen ist, denn zur Berechnung desselben mangelt noch der namhafte Faktor, der in den Baulichkeiten für Trotte und Keller, in den Geräthschaften und Werkzeugen liegt und der ja ebenfalls zu verzinsen und zu unterhalten, resp. zu amortisiren oder zu erneuern ist. Dieser uns unbekannte Faktor vermindert also noch den allfälligen Ueberschuss, hebt ihn unter Umständen ganz auf und vergrößert das Defizit, da wo ein solches vorhanden ist.

Es wären zur Ermittlung des Reinertrages ferner noch abzuziehen die Beträge für Hagelversicherung (die ja auch im Falle der Selbstversicherung zu rechnen sind), die Antheile für Steuern, ferner Zins und Risiko vom umlaufenden Betriebskapital, das gerade beim Weinbau sehr stark in's Gewicht fällt, da die Arbeiten sich durch das ganze Jahr hinziehen, und im Jahre 1885, das nur wenig vom 12-jährigen Mittel abweicht, die Betriebskosten sich durchschnittlich auf 61,⁹ % des Bruttogeldertrages beliefen.

Wieweit aus den Zahlen der Tabelle 89 sich Schlüsse ziehen lassen, auf die Richtigkeit der Angaben über den Bodenwerth und die Betriebskosten, das bleibe dem Urtheil von Fachmännern überlassen. Diese werden in den betreffenden Zahlen dafür beachtenswerthe Anhaltspunkte gewinnen.

Es erübrigt noch, einen Blick zu werfen auf die Ursachen, welche eine Verminderung des Weinertrages bewirken. Unter diesen stand im Jahre 1885 der Hagelschlag in erster Linie. Eine Anzahl Gemeinden wurde derart von Hagelschaden heimgesucht, dass die Direktion des Innern eine Schätzung des Schadens vornehmen und dieselbe durch Experten prüfen liess. Das eidgenössische Landwirthschafts-Departement, welches sich mit der Frage der Hagelversicherung zu beschäftigen hatte, erhielt die etwa 2000 ausgefüllten Schätzungsformulare behufs Ausscheidung des Hagelschadens nach Fruchtarten und stellte uns auf Wunsch eine Abschrift dieser Klassifikation zu. Der Schaden an den Reben bildet 75,⁸ % des Gesamtschadens und wir hielten es für angezeigt, für die betroffenen 24 Gemeinden eine Darstellung dieses Schadens zu geben, die in nachfolgender Tabelle enthalten ist.

Die amtlichen Schätzungen des Hagelschadens an dem Weinertrage von 1885 in 24 Gemeinden, Verhältniss dieses Schadens.

Tab. 90.

Gemeinden	Geldwerth		Total	%	Per ha. durchschnittlich			
	der	Amtliche			Hagel-	Geld-	Hagel-	Total
	Weinernte	Schätzung							schadens	worth d.	schaden
Fr.	Schadens	Fr.	vom	Fr.	Fr.	Fr.		
	Fr.	Fr.	Fr.	Total	Fr.	Fr.	Fr.	
Altstetten . .	8490	9510	18000	52,8	707	793	1500	
Birmensdorf . .	8160	13210	21370	61,7	527	852	1379	
Höngg . . .	97800	171008	268803	63,5	752	1315	2067	
Oetwil a. d. L.	52270	23120	75390	30,7	2178	963	3141	
Weiningen . .	137210	29050	166260	17,5	2000	424	2424	
Wipkingen . .	41310	41795	83105	50,3	1126	1139	2265	
Fehraltorf . .	530	1250	1780	70,2	265	625	890	
Illnau . . .	46800	1100	47900	2,3	2340	55	2395	
Dorf . . .	17460	30818	48278	63,8	602	1063	1665	
Marthalen . .	49420	3910	53330	7,3	915	72	987	
Volken . . .	39170	7673	46843	16,4	2176	426	2602	
Glattfelden . .	43350	5275	48625	10,9	818	99	917	
Hüntwangen . .	9420	32090	41510	77,3	392	1337	1729	
Rafz . . .	34470	67554	102024	66,2	492	965	1457	
Wyl . . .	23850	38710	62560	61,3	681	1106	1787	
Affoltern b. H.	9550	10766	20316	53,1	796	897	1693	
Buchs . . .	70580	67705	138285	49,1	1534	1472	3006	
Dällikon . . .	46820	24935	71755	34,7	1734	923	2657	
Dänikon . . .	20000	14880	34880	42,6	1428	1063	2491	
Dielsdorf . . .	13180	44289	57469	77,0	586	1968	2554	
Niederhasli . .	81570	580	82150	0,7	2039	15	2054	
Regensberg . .	26880	13258	40138	33,1	2068	1020	3088	
Regensdorf . .	159640	32300	191940	16,8	2494	505	2999	
Weiach . . .	14090	240	14330	16,8	698	12	710	
Total u. Mittel	1052020	685021	1737041	39,4	1223	796	2019	

Die Reduktion der Zahlen der ersten drei Kolonnen auf ihren Durchschnitt per Hektare sollen ein Urtheil ermöglichen, wie weit die Schadenangaben richtig sein mögen. Im grossen Ganzen sind sie nicht gerade unwahrscheinlich.

Die Frage nach den Ursachen, welche eine Verminderung des Ernteertrages bewirken, ist gerade beim Wein von grosser Wichtigkeit. Nicht nur ist die Vegetationsperiode dieser Kulturpflanze eine sehr lange und die Rebe schon deshalb den mannigfaltigsten Schädigungen anheimgegeben, sondern diese edle Pflanze ist auch sehr empfindlich, deshalb wird ihr Ertrag sehr leicht vermindert und ist so ausserordentlich schwankend.

Im Fragezettel betr. den Weinbau war der Betrag der Verminderung des Weinertrages durch Frost, Regen und Kälte während der Blüthe, Hagel und Krankheiten (Fleck, Brenner etc.) in Zehnteln des Ertrages erfragt worden. Es wurde nun der Versuch gemacht, nach diesen Angaben den Schaden in Geld zu berechnen. Dabei musste man voraussehen, es sei in den angegebenen Verminderungsquoten auch die Verminderung im Geldwerthe des Ertrages gemeint, eine Voraussetzung, die in den meisten Fällen zutreffen wird. Die Berechnung geschah derart, dass man die Schadzehntel von $\frac{10}{10} =$ dem Ertrage, der sich ergeben hätte, wenn keine Verminderung bewirkt worden wäre, abzog und den Geldwerth des Weinertrages gleich dem Rest setzte. War also die Verminderung auf $\frac{2}{10}$ aufgegeben, so wurde der Geldwerth gleich $\frac{8}{10}$ gerechnet und darnach die Ertragsverminderung berechnet. Bei den meisten Gemeinden waren die Resultate der Berechnung nach den Angaben als wahrscheinlich zu bezeichnen und nur bei wenigen mussten wir, weil offenbar Missverständnisse vorlagen, die Schadenquoten etwas reduziren, um kein unwahrscheinliches Resultat zu erhalten; es wurden aber hiebei stets die Angaben benachbarter Gemeinden zu Rathe gezogen. Obgleich die Berechnung und Darstellung nach Gemeinden gemacht wurde, glaubten wir doch für diesmal von einer gemeindeweisen Publikation absehen zu sollen; erstens liegt hier doch ein erster Versuch vor, bei dem Irrthümer nicht ausgeschlossen sind, diese Irrthümer gleichen sich aber wohl in den grösseren Zahlen der Bezirkszusammenzüge mehr oder weniger aus; zweitens mussten wir uns hüten, den Umfang dieser Publikation noch weiter auszudehnen, als er es schon ohnehin durch das bedeutend angewachsene Material wird. Wir geben also die Darstellung nur nach Bezirken.

Die Verminderung des Weinertrages von 1885 durch Witterung, Krankheiten etc. nach den Angaben aus den Gemeinden.

Tab. 91.

Bezirke	Verminderung des Weinertrages durch					Geldwerth des Weinertrages 1885	Ohne Ertragsverminderung wäre demnach der Geldwerth 1885 gewesen	
	Frost und Schneefall	Regen u. Kälte während der Blüthe	Hagel	Krankheiten etc.	Total		Total	per ha.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich .	{ Fr. 19080 % 1,2	114210	510020	35810	679120	933580	1612700	2154
Affoltern .	{ Fr. 840 % 0,4	—	12510	14680	28030	178670	206700	1397
Horgen .	{ Fr. 5400 % 0,6	32300	48480	98080	184260	659380	843640	2034
Meilen .	{ Fr. — % —	834280	407500	456240	1698020	1599540	3297560	3119
Hinweil .	{ Fr. 480 % 0,4	—	—	17640	18120	89930	108050	1305
Uster .	{ Fr. — % —	16020	107400	36180	159600	188100	347700	2683
Pfäffikon .	{ Fr. — % —	—	3850	—	3850	60880	64730	2075
Winterthur .	{ Fr. 26670 % 1,5	45520	38170	63970	174330	1553490	1727820	2105
Andelfingen	{ Fr. 289550 % 18,1	—	284430	172490	746470	852470	1598940	1821
Bülach .	{ Fr. 341220 % 25,8	8620	177980	27530	555350	767410	1322760	1873
Dielsdorf .	{ Fr. 95740 % 7,6	—	249880	—	345620	912530	1258150	2231
Kant. Zürich	{ Fr. 778980 % 6,3	1050950	1840220	922620	4592770	7795980	12388750	2224

Es sind ganz bedeutende Zahlen, die da vor uns treten. Wenn in einem Weinjahre, das doch nicht zu den schlechten gezählt werden kann, eine Ertragsverminderung von 37 % angegeben wird, ohne dass man im grossen Ganzen von offensiblen Unwahrscheinlichkeiten reden kann, dann verdient diese Seite der Beobachtung und Statistik die vollste Beachtung. Diese Beachtung drängt sich um so mehr auf, als die Ausgestaltung des Versicherungswesens für die Kulturen immer mehr an die Tagesordnung tritt und bei den gespannten Verhältnissen des Kleingrundbesitzes immer dringender eine Lösung verlangt,

deren Grundlagen nur die Statistik geben kann. Diese Grundlagen können aber nur richtig gegeben werden, wenn der Beantwortung der diesbezüglichen Fragen die grösste Sorgfalt gewidmet wird. Da die Antworten ja erst nach Einheimsen der Weinernte verlangt werden, ist es auch wohl möglich, sich klar zu machen, in welchem Verhältniss der Ertrag zu den Aussichten steht, die der Traubenschuss im Frühling bot und in welchem Verhältniss die einzelnen Ursachen zu einer Ertragsverminderung beigetragen haben. Man hat sich dabei zu hüten, zu hohe Angaben zu machen. Die Berechnung des Schadens muss eben in letzter Linie auf den Geldwerth ausgehen, dabei fällt aber noch in's Gewicht, dass bei einem guten Ernteertrage, wenn die Qualität nicht geradezu eine ausgezeichnete ist, der Preis durchschnittlich ein niedrigerer ist, als bei einem quantitativ geringen Ernteertrage. Die Ertragsverminderung wird sich also im Geldwerthe der Ernte wahrscheinlich nicht so stark ausprägen, als im quantitativen Ertrage.

Letztere Bemerkungen lassen sich auch auf obige Tabelle 91 anwenden und in dieser Beziehung werden die Schadenansätze und wird der durch Addition derselben mit dem Geldwerthe des Weinertrages herausgerechnete Geldwerth eines unverminderten Ertrages wahrscheinlich zu hoch gegriffen sein. Um wie viel, das lässt sich aber nicht sagen, denn die angegebenen Verminderungen betreffen gleichmässig die Quantität und die Qualität des Ertrages. Man wolle also diese Bemerkungen bei künftigen Angaben berücksichtigen, um eine möglichst annähernd richtige Darstellung dieser wichtigen Verhältnisse herbeizuführen.

VI. Obstbau.

Als Grundlage der Ertragsberechnung wurde noch einmal die Zahl der Obstbäume nach der Zählung von 1877/78 angenommen, ebenso die Ausscheidung der Apfel- und Birnbäume nach ihren Hauptklassen, wie beides in Tab. 89 und 90 (Seite 108 und 109) der letztjährigen Publikation dargestellt wurde. Die Resultate der am 21. April 1886 in Verbindung mit der Viehzählung vorgenommenen Obstbaumzählung konnten zu dieser Ertragsberechnung noch nicht benützt werden.

Die Ertragsangaben aus einer Anzahl von Gemeinden liessen auch diesmal noch zu wünschen übrig, wenn auch der grösste Theil sich Mühe gab, die gestellte Frage nach dem Ertrag per Baum in Kilogramm bestmöglich zu beantworten. Die Erforschung des Obstertrages ist nach verschiedenen Richtungen so wichtig, dass man sich, um möglichst annähernde Durchschnittsangaben zu erhalten, einige Mühe nicht verdrriessen lassen sollte. Machen in den verschiedenen Ortschaften einer Gemeinde nur vier oder fünf Obstbaumbesitzer sich über die Erträge ihrer Obstbäume Notizen und stellen dieselben dann zusammen, so lassen sich daraus schon Durchschnitte ziehen, die zur statistischen Berechnung zu benützen sind. So viele Interessenten an der Statistik des Obstertrages sollten aber in jeder Gemeinde leicht zu finden sein, sobald Jemand die Sache an Hand nimmt. Wir geben nun die bezügl. Darstellungen, obgleich sie noch keineswegs auf einer genügenden Zahl genauer Angaben beruhen.

Ertrag an Aepfeln und Birnen 1885.

Tab. 92.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich	16550	12101	3654	43484	4187	1465
Affoltern	31894	11354	1590	58857	4460	545
Horgen	12162	5545	2742	79324	6204	1905
Meilen	15030	10784	3501	57915	5856	1549
Hinweil	45566	12290	4312	55899	4959	1084
Uster	14800	7680	3701	19972	2948	537
Pfäffikon	19729	8978	1625	23309	1976	331
Winterthur	28657	11512	2346	36214	3615	585
Andelfingen	11878	6993	2172	9698	1136	488
Bülach	23752	14894	5317	17842	2611	601
Dielsdorf	13670	7552	4209	14622	1642	648
Kanton Zürich	233688	109683	35169	417136	39594	9738
1884	461951	250113	66386	335588	38987	10073

Geldwerth des Ertrages an Aepfeln und Birnen 1885.

Tab. 93.

Bezirke	Geldwerth in Franken					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich	133710	140840	60330	380790	56390	34810
Affoltern	224800	133280	21390	511070	48360	8240
Horgen	95930	85150	53970	634910	83850	42920
Meilen	120240	152840	72680	477630	59710	25390
Hinweil	339050	118590	51990	490500	53410	15050
Uster	112950	71640	51360	190230	30830	7990
Pfäffikon	148040	88300	18500	222360	22310	4320
Winterthur	248190	159740	39990	411920	64190	12700
Andelfingen	93580	79700	40130	104800	16490	10710
Bülach	170240	155230	73690	151710	26720	9770
Dielsdorf	94730	70380	57400	118220	16320	7890
Kanton Zürich	1781460	1255690	541430	3694140	478580	179790
1884	3213300	2362250	808840	3356400	467960	169400

Ertrag an Kirschen, Zwetschgen und Nüssen 1885
und Geldwerth desselben.

Tab. 94.

Bezirke	Ertrag in Doppelzentnern			Geldwerth in Franken		
	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Zürich	2240	2255	328	66670	59900	10040
Affoltern	10201	1190	205	276830	29670	6100
Horgen	3817	1028	89	115030	26600	2630
Meilen	1516	1154	181	45480	28840	5430
Hinweil	4144	1498	311	124320	37450	9330
Uster	1384	811	217	44530	20250	6640
Pfäffikon	2982	1243	189	89460	31050	5670
Winterthur	3372	2867	432	100930	71600	13120
Andelfingen	3585	2222	589	102870	55490	16670
Bülach	3893	3290	480	106510	82230	14520
Dielsdorf	3244	1628	449	85020	40160	13530
Kanton Zürich	40378	19186	3470	1157650	483240	103680
1884	43970	23700	3278	1213620	605050	93560

Durchschnittlicher Obstertrag per Baum 1885.

Tab. 95.

Bezirke	Ertrag per Baum in Kilogramm								
	Aepfel			Birnen			Kirschen	Zwetschen	Nüsse
	Most	Haus	Edel	Most	Haus	Edel			
Zürich	81	62	48	127	72	35	32	15	19
Affoltern . . .	95	85	55	125	75	39	49	14	18
Horgen	75	29	22	113	89	40	31	13	21
Meilen	77	83	48	143	125	39	35	15	20
Hinweil	81	58	53	97	60	36	35	15	18
Uster	64	53	59	74	62	28	28	15	18
Pfäffikon . . .	70	57	42	88	46	26	35	15	17
Winterthur . .	81	62	44	127	61	45	32	15	20
Andelfingen . .	79	66	52	90	66	38	43	13	22
Bülach	119	99	102	131	109	62	33	15	20
Dielsdorf . . .	85	67	70	93	64	53	39	15	24
Kanton Zürich	82	64	51	113	74	39	37	15	20
1884 .	163	145	96	91	73	40	40	18	19

Zusammenzug des Geldwerthes der Obsternte 1885.

Tab. 96.

Bezirke	Geldwerth der Obsternte in Franken					
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschen	Nüsse	Total
Zürich	334880	471990	66670	59900	10040	943480
Affoltern . . .	379470	567670	276830	29670	6100	1259740
Horgen	235050	761680	115030	26600	2630	1140990
Meilen	345760	562730	45480	28840	5430	988240
Hinweil	509630	558960	124320	37450	9330	1239690
Uster	235950	229050	44530	20250	6640	536420
Pfäffikon . . .	254840	248990	89460	31050	5670	630010
Winterthur . .	447920	488810	100930	71600	13120	1122380
Andelfingen . .	213410	132000	102870	55490	16670	520440
Bülach	399160	188200	106510	82230	14520	790620
Dielsdorf . . .	222510	142430	85020	40160	13530	503650
Kant. Zürich	3578580	4352510	1157650	483240	103680	9675660
1884 .	6384390	3993760	1213620	605050	93560	12290380

Durchschnittspreise der Obstsorten 1885.

Tab. 97.

Bezirke	Durchschnittspreise der Obstsorten per qu.								
	Äpfel			Birnen			Kir- schen	Zwetsch- gen	Nüsse
	Most	Haus	Edel	Most	Haus	Edel			
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich . .	8,3	11,6	16,5	8,8	13,5	23,7	29,8	26,5	30,6
Affoltern . .	7,0	11,6	13,5	8,7	10,8	15,1	27,2	24,9	29,7
Horgen . .	7,9	15,4	19,7	8,0	13,5	22,5	30,1	25,9	29,5
Meilen . .	8,0	14,2	20,8	8,2	10,2	16,4	30,0	25,0	30,0
Hinweil . .	7,4	9,6	12,1	8,8	10,8	13,9	30,0	25,0	30,0
Uster . .	7,6	9,3	13,9	9,5	10,5	14,9	32,2	25,0	30,6
Pfäffikon . .	7,5	9,8	11,4	9,5	11,3	13,0	30,0	24,9	30,0
Winterthur . .	8,6	13,9	17,0	11,4	17,7	21,7	29,9	25,0	30,4
Andelfingen . .	7,9	11,4	18,5	10,8	14,5	21,9	28,7	25,0	28,3
Bülach . .	7,3	10,4	13,9	8,5	10,2	16,2	27,3	25,0	30,2
Dielsdorf . .	6,9	9,3	13,6	8,1	9,9	12,2	26,2	24,7	30,1
Kant. Zürich	7,6	11,4	15,4	8,8	12,1	18,5	28,7	25,2	29,9
1884 . .	6,9	9,4	12,2	10,0	12,0	16,8	27,6	25,5	28,5

Der Geldwerth der Obsternte von 1885 steht also hinter demjenigen von 1884 um über 2,6 Millionen Franken zurück und dazu ist erst noch ein grosser Schaden an den Bäumen durch die Schneefälle vom 15. Mai und mehr noch vom 28. September und durch Sturm angerichtet worden, über dessen Umfang wir leider nichts verzeichnen können, da wir keine Angaben besitzen. Infolge des etwas besseren Weinertrages war auch der Preis des Mostes ein ziemlich niedriger und kann im Durchschnitt des ganzen Kantons nicht höher als 16 Fr. per Hektoliter angenommen werden, so dass eine Berechnung des Geldwerthes des im Kanton erzeugten Mostes nur etwas über 6,250,000 Fr. ergibt, gegenüber 8,600,000 Fr. im Vorjahre.

Es stehen übrigens nicht alle Obstsorten geringer im Ertrage gegenüber dem Vorjahre, dies ergibt sich schon aus den vergleichenden Zahlen der Tabelle 93, mehr aber noch aus folgender Darstellung.

Durchschnittlicher Bruttoertrag einer mit Obstbäumen
bestandenen Hektare oder Juchart Landes
1884 und 1885.

Tab. 98.

Arten der Obstbäume	Brutto-Ertrag in Franken			
	1884		1885	
	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart
Aepfel zum Mosten . . .	506	182	281	101
„ „ Hausgebrauch	608	219	325	117
„ Edelobst	519	187	347	125
Birnen zum Mosten . . .	406	146	458	165
„ „ Hausgebrauch	389	140	392	141
„ Edelobst	300	108	317	114
Kirschen	497	179	489	176
Zwetschgen	406	146	325	117

Die Birnen gaben im Jahre 1885 sogar einen höheren Ertrag, als im Jahre 1884 und es möchte darin ein Fingerzeig liegen, die Nachzucht von Birnbäumen nicht ganz zu vernachlässigen, da es immer wieder Jahre gibt, in denen die Birnen die Verminderung des Aepfelertrages einigermaßen verschmerzen lassen.

Bei der Unsicherheit der Ertragsangaben lässt sich eine Berechnung der Ertragsverminderung durch Frost, schlechtes Wetter bei der Blüthe, Hagel, Raupenfrass etc. nicht geben und unterlassen wir für diesmal auch die Aufführung der speziellen Angaben, die doch kein richtiges Bild gewähren können.

Bezüglich des Auftretens der Blutlaus (*Schizoneura lanigera*) war vom Bundesrathe, gestützt auf den Bundesbeschluss vom 27. Juni 1884 betr. die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund, ein Reglement betr. Massnahmen gegen die Blutlaus erlassen worden, wonach die Untersuchung im Kanton Zürich angeordnet wurde.

Nach den eingegangenen Berichten der Gemeinderäthe wurde in 107 Gemeinden die Blutlaus vorgefunden, wie folgende Tabelle zeigt.

Das Auftreten der Blutlaus 1885.

Tab. 99.

Politische Gemeinden	Zahl der be- troffenen		Politische Gemeinden	Zahl der be- troffenen		Politische Gemeinden	Zahl der be- troffenen	
	Bäume	Be- sitzer		Bäume	Be- sitzer		Bäume	Be- sitzer
Zürich . . .	276	61	Uebertrag	5251	1207	Uebertrag	15122	3404
Aussersihl . .	371	70	Adlisweil . .	60	30	Uster . . .	442	156
Enge . . .	517	79	Hirzel . . .	72	12	Volketsweil . .	50	39
Fluntern . . .	400	67	Horgen . . .	1009	185	Wangen . . .	3	3
Hirslanden . .	85	29	Kilchberg . .	128	38	Bauma . . .	1	1
Hottingen . .	383	102	Langnau . . .	30	8	Hittnau . . .	2	1
Oberstrass . .	169	54	Oberrieden . .	105	24	Illnau . . .	27	15
Riesbach . . .	534	111	Richtersweil .	132	52	Lindau . . .	21	11
Unterstrass .	484	91	Rüschlikon . .	12	8	Pfäffikon . . .	3	3
Wiedikon . . .	205	59	Schönenberg .	160	49	Brütten . . .	12	7
Albisrieden . .	3	1	Thalweil . . .	68	24	Elgg . . .	7	6
Altstetten . .	13	5	Wädensweil . .	1173	191	Hagenbuch . . .	4	4
Engstr., Ober-	3	1	Erlenbach . .	17	9	Neftenbach . .	6	3
„ Unter-	1	1	Herrliberg . .	46	26	Oberwintert. .	25	11
Höngg . . .	59	17	Hombrechtik. .	600	100	Seen . . .	110	58
Oerlikon . . .	26	12	Küsnacht . . .	55	23	Seuzach . . .	4	3
Schlieren . . .	3	2	Männedorf . .	1310	153	Töss . . .	53	24
Schwamendg. .	2	1	Meilen . . .	397	110	Veltheim . . .	42	15
Seebach . . .	28	15	Oetweil a. S. .	313	80	Wiesendang. .	25	9
Weiningen . .	3	2	Stäfa . . .	1015	243	Winterthur . .	948	144
Wipkingen . .	220	39	Uetikon . . .	366	77	Wülflingen . .	22	15
Wollishofen . .	245	54	Zumikon . . .	13	10	Zell . . .	7	3
Wytikon . . .	47	18	Bubikon . . .	130	64	Adlikon . . .	4	3
Zollikon . . .	76	32	Dürnten . . .	40	20	Dachsen . . .	2	2
Affoltern a. A.	72	39	Gossau . . .	428	158	Feuerthalen . .	71	21
Bonstetten . .	3	2	Grünlingen . .	43	19	Flurlingen . .	1	1
Hausen . . .	96	13	Hinweil . . .	13	6	Embrach, Ob. .	9	3
Hedingen . . .	3	2	Rüti . . .	18	12	Kloten . . .	5	5
Kappel . . .	178	43	Seegräben . .	4	4	Nürens Dorf . .	15	10
Knonau . . .	277	52	Wetzikon . . .	42	27	Opfikon . . .	4	4
Maschwanden .	147	41	Dübendorf . .	190	82	Rieden . . .	3	2
Mettmenst. . .	45	17	Egg . . .	1198	153	Wallisellen . .	8	5
Obfelden . . .	226	52	Fällanden . .	10	8	Affoltern b.H. .	1	1
Oberbach . . .	28	12	Greifensee . .	31	11	Oberglatt . . .	1	1
Riffersweil . .	7	3	Maur . . .	210	82	Rümlang . . .	1	1
Stallikon . . .	12	6	Mönchaltorf . .	307	77			
Wettswil . . .	4	2	Schwerzenb. .	126	22			
Uebertrag	5251	1207	Uebertrag	15122	3404	Total	17061	3994

Die diesjährige Darstellung unterscheidet sich von der letztjährigen sofort dadurch, dass in ihr keine „Zirka“-Angaben vorkommen und auch nur ausnahmsweise runde Zahlen, die eine solche vermuthen liessen.

Ziehen wir diese Ergebnisse nach dem in einem Kreis-schreiben des schweizerischen Landwirthschafts-Departements aufgestellten Fragenschema bezirkweise zusammen und nehmen wir dabei die Zahl der untersuchten Apfelbäume gleich der Gesamtzahl der 1877/78 gezählten Apfelbäume an (eine Annahme, welche durch mancherlei Wahrnehmungen und Berichte unterstützt wird), so ergibt sich folgendes Bild:

Tab. 100.

Bezirke	Zahl der Gemeinden überhaupt	Gemeinden, in denen die Blutlaus angetroffen wurde	Zahl der Apfelbäume	Die Blutlaus wurde angetroffen	
				an Bäumen Zahl	von Besitzern Zahl
Zürich	32	24	66095	4153	923
Affoltern	14	13	65284	1098	284
Horgen	12	11	67587	2949	621
Meilen	10	10	60266	4132	831
Hinweil	11	8	112911	718	310
Uster	10	10	60327	2567	633
Pfäffikon	12	5	64010	54	31
Winterthur	27	13	82424	1265	302
Andelfingen	24	4	44773	78	27
Bülach	23	6	55581	44	29
Dielsdorf	25	3	47224	3	3
Kanton Zürich	200	107	726482	17061	3994

Aus dieser Darstellung ergibt sich, dass von den elf Bezirken des Kantons nur vier sind, in denen von einer erheblichen Verbreitung der Blutlaus nicht gesprochen werden kann, nämlich: Pfäffikon, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf, auch im Bezirk Hinweil ist es vorzugsweise der tiefer gelegene Theil, der bis jetzt von dem Schädling heimgesucht wurde, wie denn die Blutlaus überhaupt vorzugsweise in geschützteren Lagen angetroffen wird.

Um eine Anschauung zu geben, wie sich die Ergebnisse der Untersuchung von 1885 zu denen der Untersuchung von 1884 verhalten, sind die bezüglichen Zahlen beider Jahre nebeneinander gestellt und die Zahlen der infizirten Apfelbäume der beiden Jahre ins Verhältniss zur Gesamtzahl der Apfelbäume gesetzt worden, wie es folgende Darstellung zeigt:

Tab. 101.

Bezirke	Gemeinden, in denen die Blutlaus angetroffen wurde		Zahl der Besitzer befallener Bäume		Zahl der Apfelbäume überhaupt	Zahl der von der Blutlaus befallenen Bäume		Von je 1000 Apfelbäumen waren infiziert	
	1884	1885	1884	1885		1884	1885	1884	1885
Zürich . . .	13	24	160	923	66095	887	4153	13,4	62,8
Affoltern . . .	9	13	48	234	65284	108	1098	1,6	16,8
Horgen . . .	7	11	213	621	67587	688	2949	10,2	43,6
Meilen . . .	8	10	210	831	60266	801	4132	13,3	68,5
Hinweil . . .	—	8	—	310	112911	—	718	—	6,3
Uster . . .	1	10	3	633	60327	3	2567	—	42,6
Pfäffikon . . .	—	5	—	31	64010	—	54	—	0,8
Winterthur . . .	5	13	44	302	82424	83	1265	1,0	15,4
Andelfingen . . .	3	4	33	27	44773	45	78	1,0	1,7
Bülach . . .	2	6	3	29	55581	3	44	—	0,8
Dielsdorf . . .	—	3	—	3	47224	—	3	—	—
Kant. Zürich	48	107	714	3994	726482	2618	17061	3,6	23,5

Es wäre wohl irrig, wollte man annehmen, dass die Verbreitung der Blutlaus von 1884 auf 1885 wirklich eine so gewaltige Zunahme aufweise, wie dies in der vorstehenden Tabelle zu Tage tritt. Vielmehr ergibt sich deutlich, dass die Vermuthung in unserem letztjährigen Bericht, dass in einer Anzahl von Gemeinden die Untersuchung nur oberflächlich durchgeführt wurde, richtig war. Freilich ist auch noch nicht sicher, ob die Untersuchung von 1885 wirklich alle mit der Blutlaus behafteten Apfelbäume ermittelt hat.

Mussten wir nun schon in unserem Bericht von 1884 sagen, dass die Blutlaus an verschiedenen Orten eine bedenkliche Verbreitung gefunden habe, so ist dies noch vielmehr nach den Ergebnissen dieses Jahres der Fall. Wenn im Bezirk Meilen auf 100 Apfelbäume fast sieben infizierte kommen, und im Bezirk Zürich über sechs, so ist schon das bedenklich, aber das sind immer noch Bezirksdurchschnitte. In einzelnen Gemeinden ist das Prozentverhältniss der infizierten Bäume noch ein viel grösseres; es übersteigt 20% in den Gemeinden Riesbach, Unterstrass und Fluntern, es beträgt 15—20% in den Gemeinden Hottingen, Oberstrass, Männedorf und Winterthur, und 10—15% in den Gemeinden Stäfa, Wipkingen, Enge, Uetikon a. S., Egg, Oerlikon und Horgen. Ueber das Prozentverhältniss der infizierten Bäume in der Stadt Zürich lässt sich leider nichts sagen, da hier die Obstbäume nicht gezählt wurden, doch ist anzunehmen, dass es ein sehr hohes sei.

Abgenommen hat die Infektion seit dem letzten Jahre in folgenden Gemeinden: Rüsclikon (von 33 Bäumen auf 12), Herrliberg (53—46), Oberwinterthur (42—25) und Dachsen (6—2); in Laufen-Uhwiesen, wo 1884 23 infizierte Bäume angetroffen wurden, fand man in diesem Jahre keine mehr vor. Dagegen hat sich in einer grössern Anzahl von Gemeinden, welche im Jahre 1884 ihre Apfelbäume aufmerksam untersuchten, eine starke Vermehrung der Infektion gezeigt.

Unter den befallenen Sorten befinden sich wieder die im letzten Berichte genannten und ebenso auch alle Altersstufen. In Riesbach wurde die Blutlaus an einem Birnbaum angetroffen, in Adlikon auch an einem Wildling.

Die Vertilgungsarbeiten wurden in 98 von den 107 Gemeinden von den Baumbesitzern selbst vorgenommen und zwar meist ohne besondere Mahnungen — Bussen und Exekutionen mussten nur selten verhängt werden; in den andern 9 Gemeinden wurden die Vertilgungsarbeiten ganz oder zum Theil durch Gemeindeangestellte ausgeführt. Ebenso wurden die Vertilgungsmittel in 85 Gemeinden von den Baumbesitzern angeschafft. Als solche wurden verwendet: Knodalin, Sapocarboll, Petroleum (verdünnt) und Salz, Theer, Lewatöl, Naphtalin, Schmierseife und Kalkmilch. In einer Reihe von Gemeinden wurden ältere stark befallene Bäume umgehauen und verbrannt, doch wird deren Zahl nicht angegeben, weil diese Operation meist von den Besitzern selbst ausgeführt wurde.

Ueber die Wirkung der Vertilgungsmittel und -Arbeiten wurden Nachschauen abgehalten, die zu einem grossen Theile als sehr günstig verlaufend angegeben werden. In stärker betroffenen Gemeinden mussten indess weitere Nachschauen und weitere Vertilgungsoperationen, wie Kappen von Bäumen, Desinfektion des Wurzelhalses etc. auf den Herbst verschoben werden und macht man sich darauf gefasst, dass nur durch länger fortgesetzte energische Thätigkeit und Kontrolle es gelingen könne, des Schädlings Meister zu werden.

VII. Allgemeine Uebersicht.

Wie in der letztjährigen Publikation geben wir auch diesmal die Zusammenstellung des Geldwerthes der ermittelten landwirthschaftlichen Produktion nach Gemeinden und verweisen bezügl. der Benützung dieser Darstellung auf das im letzten Jahre Gesagte.

Zusammenstellung des Geldwerthes der Ernten von 1885 nach Gemeinden.

Tab. 102.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirtschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Bezirk Zürich.								
Zürich	—	—	—	360	—	1640	—	2000
Aussersihl	20510	17170	7140	156440	6030	—	44370	251660
Enge	2850	4320	6780	85410	1160	44270	66020	210810
Fluntern	900	910	3570	87590	—	36770	30840	160580
Hirslanden	5030	13000	18570	81530	—	19590	23740	161460
Hottingen	3000	2530	1030	106010	—	20740	28930	162240
Oberstrass	8730	16670	7040	38520	—	39300	17620	127880
Riesbach	2060	4690	2680	80230	—	23260	17090	130010
Unterstrass	7670	14060	15620	69230	—	25720	72840	205140
Wiedikon	22920	18730	30740	165000	5400	29100	46040	317930
Aesch	27290	6630	9090	103500	3070	2060	35350	186990
Albisrieden	5050	5300	3300	103410	9900	2940	7010	136910
Altstetten	64530	15170	14450	150680	4860	8490	32230	290410
Birmensdorf	57840	38930	14440	170520	7570	8160	89310	386770
Dietikon	15520	20530	22930	139610	3370	11920	41170	255050
Engstr., Ober-	8030	2950	7860	41060	250	53220	17390	130760
„ Unter-	16590	6170	4620	52480	210	35910	13520	129500
Geroldswil	6170	1880	4290	39090	1560	13810	8280	75080
Höngg	27770	15120	25700	64770	400	97800	68580	300140
Oerlikon	12340	7180	19290	75790	15120	—	8520	138240
Oetwil	17140	4080	5030	20650	2300	52270	10200	111670
Schlieren	22090	43360	13760	128750	3470	40050	22840	274320
Schwamending.	31180	13860	5730	103960	22230	730	31770	209460
Seebach	12770	17400	18120	78020	6200	17420	24700	174630
Uitikon	16630	17860	11560	78370	1670	9780	23290	159160
Urdorf, Nieder-	8530	3740	5150	22660	600	5410	10050	56140
„ Ober-	15030	19430	33740	166600	3780	34770	30490	303840
Weiningen	22440	17480	19570	55230	—	137210	6040	257970
Wipkingen	4680	6690	9280	37170	—	41310	21840	120970
Wollishofen	8150	3740	7500	103030	210	45220	44490	212340
Wytikon	14840	10380	14040	118460	2170	5500	9330	174720
Zollikon	12080	18880	7190	157870	5450	69210	39590	310270
Total	500360	388840	369810	2882000	106980	933580	943480	6125050

Tab. 103.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Production in Franken							
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bezirk Affoltern.								
Aeugst . . .	18710	8250	50570	158830	4500	2480	34910	278250
Affoltern . . .	35820	58630	44870	272640	9590	27260	328780	777590
Bonstetten . . .	9830	24150	15990	129200	63550	25420	53440	321580
Hausen . . .	13090	6190	11160	335830	14120	390	176530	557310
Hedingen . . .	21780	18250	23300	164070	2650	13430	61690	305170
Kappel . . .	37500	11390	17470	187020	12250	1650	68650	335930
Knonau . . .	28800	22080	26920	175720	6970	8420	77910	346820
Maschwanden . . .	25640	37740	40870	118160	16680	5220	26810	271120
Mettmenstetten . . .	47450	71820	99160	375770	11100	26740	145190	777230
Obfelden . . .	24250	28380	15560	137170	8520	25720	53710	293310
Ottenbach . . .	38120	12480	37260	139680	4480	22310	58740	313570
Riffersweil . . .	29560	18230	19790	102900	15330	4890	73120	263820
Stallikon . . .	28010	55700	83820	183880	7230	7150	79190	445030
Wettswil . . .	7550	2780	12500	59180	26930	7090	21070	137100
Total . . .	366110	376070	499240	2540050	203950	178670	1259740	5423830
Bezirk Horgen.								
Adlisweil . . .	43640	13190	8140	211120	7430	70390	2920	356830
Hirzel . . .	7580	5100	1480	324760	15520	—	79010	433450
Horgen . . .	10290	41740	3690	447510	6860	113440	234460	857990
Hütten . . .	2770	25540	730	154310	4230	—	50820	238400
Kilchberg . . .	9710	6740	7270	97200	280	99280	37330	257810
Langnau . . .	22160	9910	1990	162220	810	21220	72830	291140
Oberrieden . . .	—	—	—	71730	—	64550	29210	165490
Richtersweil . . .	3790	8950	—	279670	10040	31950	113620	448020
Rüschlikon . . .	2550	5620	1350	78570	3380	73890	23150	188510
Schönenberg . . .	14710	8040	—	328310	30020	—	150640	531720
Thalweil . . .	—	—	—	165540	1020	107190	40450	314200
Wädensweil . . .	20550	33790	—	535740	21830	77470	306550	995930
Total . . .	137750	158620	24650	2856680	101420	659380	1140990	5079490
Bezirk Meilen.								
Erlenbach . . .	—	1820	1360	61350	420	112040	25090	202080
Herrliberg . . .	15000	13020	19470	217100	1580	196790	29560	492520
Hombrechtikon . . .	1990	2260	850	458100	62600	124110	214700	864610
Küsnacht . . .	7720	2760	24240	374310	2110	267150	257170	935460
Männedorf . . .	—	—	—	116370	1090	113300	96300	327060
Meilen . . .	290	1190	2020	281670	4170	324010	122390	735740
Oetweil . . .	12680	8160	28570	202900	13890	2320	33790	302310
Stäfa . . .	940	4610	—	373230	10710	337550	132720	859760
Uetikon . . .	690	2480	—	116750	650	119160	54580	294310
Zumikon . . .	17210	11300	6810	98250	950	3110	21940	159570
Total . . .	56520	47600	83320	2300030	98170	1599540	988240	5173420

Tab. 104.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Bezirk Hinweil.								
Bäretswil . . .	11220	42860	24550	618670	8680	70	168930	874980
Bubikon . . .	14440	9670	11660	397180	22740	18750	157780	632220
Dürnten . . .	19640	11720	21120	385670	54780	3890	78310	575180
Fischenthal . .	1140	23600	12600	632420	4330	—	—	674090
Gossau . . .	42000	91340	45290	423820	78980	32140	167570	881140
Grünigen . . .	13350	11620	3090	386680	59170	13510	93830	581250
Hinweil . . .	24330	43500	34710	531730	34850	4760	195810	869690
Rüti . . .	16790	2080	6570	170590	22910	9760	90250	318950
Seegräben . . .	6490	9050	6400	65890	2190	220	12120	101860
Wald . . .	31640	52010	4230	635190	42980	2440	143590	912080
Wetzikon . . .	21780	40690	37910	391880	47620	4390	131500	675270
Total . . .	202820	338140	208130	4638720	379230	89930	1239690	7096660
Bezirk Uster.								
Dübendorf . . .	57930	29800	25370	296070	13880	2800	57810	483660
Egg . . .	50580	16250	26540	487110	10370	12510	58470	661830
Fällanden . . .	39370	18100	20000	190160	2220	7500	79810	357160
Greifensee . . .	16360	18620	5050	58910	410	2330	10260	111940
Maur . . .	40370	23200	10990	454330	8960	5130	11160	554140
Mönchaltorf . .	15810	24830	13110	224560	46990	690	84100	410090
Schwerzenbach .	14020	6030	11360	66360	2790	140	27400	128100
Uster . . .	93500	108630	191480	707570	70200	52180	130650	1354210
Volketswil . . .	111030	86770	55540	201380	2890	48060	64170	569840
Wangen . . .	38610	45940	21070	159520	13480	56760	12590	347970
Total . . .	477580	378170	380510	2845970	172190	188100	536420	4978940
Bezirk Pfäffikon.								
Bauma . . .	4880	22630	2860	506230	1670	—	74540	612810
Fehraltorf . . .	27210	38180	52480	177550	3140	530	20730	319820
Hittnau . . .	12450	11910	7110	343610	34750	280	38300	448410
Illnau . . .	114160	96980	218460	650310	14010	46800	102520	1243240
Kyburg . . .	14340	10810	6020	142910	370	—	20690	195140
Lindau . . .	61450	49130	48590	259570	160	12140	22750	453790
Pfäffikon . . .	85310	9180	163480	471450	56020	900	203940	990280
Russikon . . .	87340	24440	23480	288520	4750	70	24470	453070
Sternenberg . .	2100	2390	2950	213760	10240	—	11700	243140
Weisslingen . .	67200	32400	58130	328040	—	160	14000	499930
Wildberg . . .	54790	47920	42360	242880	1430	—	62680	452060
Wyla . . .	33120	10160	3870	104670	12040	—	33690	197550
Total . . .	564350	356130	629790	3729500	138580	60880	630010	6109240

Tab. 105.

Geldwerth der landwirtschaftlichen Produktion in Franken

Politische Gemeinden	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bez. Winterthur.								
Altikon . . .	37720	19690	73520	111650	11980	27960	2330	284850
Bertschikon . .	54160	35320	39760	309970	160	83300	47460	570130
Brütten . . .	40240	28620	31630	153150	1490	5500	29210	289840
Dägerlen . . .	49870	29450	16490	184280	3040	51770	17290	352190
Dättlikon . . .	8830	8020	13080	25400	1560	60050	10860	127800
Dynhard . . .	81050	29140	92230	134380	4790	80010	68520	490170
Elgg	75790	36420	16270	292170	170	38520	68040	527380
Ellikon	27100	15510	9180	58870	3540	2190	62080	178470
Elsau	24450	10050	13370	132400	—	52350	37760	270380
Hagenbuch . . .	69650	31890	67130	101100	420	20230	19600	310020
Hettlingen . . .	45840	45700	46000	104450	10420	54410	31760	338580
Hofstetten . . .	40000	17910	20780	83740	1180	12970	52540	229120
Neftenbach . . .	103610	57460	78470	177840	4100	172470	77050	671000
Oberwinterthur	126590	81320	147990	316590	7410	219400	35950	935250
Pfungen	19170	15560	15960	70600	—	21500	5880	148670
Rickenbach . . .	14880	12320	11620	48890	—	52910	18410	159030
Schlatt	17200	11100	17510	120190	200	9270	26690	202160
Schottikon . . .	10990	11450	6250	48680	—	14030	3800	95200
Seen	55970	31280	14530	173780	830	38340	80350	395080
Seuzach	52100	42580	10130	141700	8670	59260	75830	390270
Töss	14120	12640	24780	129490	930	49150	19410	250520
Turbenthal . . .	41680	48270	87970	282940	5120	—	118460	584440
Veltheim	7540	8710	6670	66080	330	19300	19300	127930
Wiesendangen . .	36500	14680	55790	136760	3980	85560	52540	385810
Winterthur . . .	40070	70610	20130	185310	—	88530	41370	446020
Wülflingen . . .	36420	5770	27880	132910	3890	233840	7720	448430
Zell	44490	20860	19910	170370	560	670	92170	349030
Total	1176030	752330	985080	3893690	74770	1553490	1122380	9557770

Tab. 106.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Bez. Andelfingen								
Adlikon . . .	33890	46270	17900	80510	2370	24730	37620	243290
Andelfing., Gross-	24610	22920	19080	66150	6880	19690	4780	164110
„ Klein-	96960	55290	61650	93980	21030	62610	17160	408680
Benken . . .	33940	22460	24180	55430	10740	80230	26830	253810
Berg . . .	33010	20630	37520	46680	2340	56550	5360	202090
Buch . . .	57210	30130	39920	193820	4730	35120	38930	399860
Dachsen . . .	26210	22640	20380	17650	370	31600	11570	130420
Dorf . . .	28310	25470	14780	91640	2220	17460	5110	184990
Feuerthalen . .	7510	7350	13230	17080	—	4640	4200	54010
Flaach . . .	21760	44900	19210	75080	4580	63270	48790	277590
Flurlingen . . .	6720	3460	1760	11420	—	48140	4080	75580
Henggart . . .	20750	17260	26390	44400	1580	30690	13950	155020
Humlikon . . .	20680	18280	8660	32280	2420	19300	6560	108180
Laufen-Uhwies.	24660	20850	155020	59590	—	58390	49300	367810
Marthalen . . .	92160	52510	23410	179740	—	49420	48670	445910
Ossingen . . .	95260	54640	90550	130600	12060	20820	31450	435380
Rheinau . . .	29810	33140	25610	12320	—	5230	4980	111090
Stammheim, Ob-	54770	61530	101720	97500	1720	26470	42350	386060
„ Unter-	54500	37060	32350	62070	3120	35260	40210	264570
Thalheim . . .	44500	24840	40820	113930	3090	30960	29600	287740
Trüllikon . . .	44620	32190	35190	84860	3090	59530	19840	279320
Truttikon . . .	26900	44330	19460	71310	220	22740	9920	194880
Volken . . .	25980	22340	44080	55780	2890	39170	2860	193100
Waltalingen . .	63400	40080	37070	74110	3670	10450	16320	245100
Total . . .	968120	760570	909940	1767930	89120	852470	520440	5868590

Tab. 107.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							Total
	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bezirk Bülach.								
Bachenbülach .	12430	27320	19210	41100	4000	51160	14950	164170
Bassersdorf .	45650	35130	19640	188330	3450	13260	32920	338380
Bülach .	55370	62500	119680	221050	2580	97820	78320	637320
Dietlikon .	18330	12790	22890	35860	7470	1830	16390	115560
Eglisau .	62530	39910	108410	129900	—	98220	53050	492020
Embrach, Ober-	58010	27810	32770	199670	1060	33830	35980	389130
Unter-	56130	45620	19750	152460	3580	44800	41710	364050
Freienstein .	32400	15950	15940	51250	2220	125670	49980	293410
Glattfelden .	81380	87470	43150	122490	—	43350	34920	412760
Hochfelden .	41990	22770	20420	67560	—	13410	15070	181220
Höri .	58950	19380	29440	79770	17390	7660	13720	226310
Hüntwangen .	27090	44920	34160	38550	—	9420	55860	210000
Kloten .	72320	64980	52910	410920	27790	28250	26780	683950
Lufingen .	22520	24040	25400	81090	250	21580	35440	210320
Nürensdorf .	53970	42240	155430	141150	3790	19750	29340	445670
Opfikon .	17680	15900	25300	95940	25730	5270	46540	232360
Rafz .	32950	34200	25590	152170	—	34470	51540	330920
Rieden .	8500	12310	7400	44000	890	6810	12770	92680
Rorbas .	25570	6430	9780	78000	1130	16560	10140	147610
Wallisellen .	25980	22780	8600	108920	1150	9740	7390	184560
Wasterkingen .	14010	8630	3620	12960	—	9040	9400	57660
Winkel .	82810	41610	52390	145120	19040	51660	99040	491670
Wyl .	46570	28080	21930	91380	—	23850	19370	231180
Total	953140	742770	867810	2689640	121520	767410	790620	6932910

Geldwerth der landwirtschaftlichen Produktion in Franken								
Politische Gemeinden	Ackerbau			Wiesenbau	Ried-Nutzung	Weinbau	Obstbau	Total
	Getreide	Hackfrüchte	Futterkräuter					
Bezirk Dielsdorf.								
Affoltern . . .	27380	15030	19990	93450	1940	9550	34050	201390
Bachs . . .	42780	24670	29190	136220	2000	12240	61420	308520
Boppelsen . . .	13740	11640	10040	60070	430	49760	11510	157190
Buchs . . .	44180	31430	22000	57420	6800	70580	7440	239850
Dällikon . . .	13860	36990	21080	44480	12410	46820	19600	194740
Dänikon . . .	16050	8470	23530	12280	3250	20000	7360	90940
Dielsdorf . . .	35440	47660	8050	79680	5410	13180	16800	206220
Hüttikon . . .	9020	3220	500	34260	—	6350	6110	59460
Neerach . . .	48700	50800	21460	126060	20470	39640	6300	313430
Niederglatt-Nöschikon	24370	9170	4840	51070	15260	6650	16410	127770
Niederhasle . . .	92630	25550	52360	291200	22410	81570	33700	599420
Niederwening . . .	27090	10830	18820	94630	550	18290	30620	200830
Oberglatt . . .	53020	38630	11870	128490	26250	9730	20230	288220
Oberweningen . . .	43940	6340	4420	61740	—	40680	16540	173660
Oteltingen . . .	43850	27830	26360	140550	24400	62430	29240	354660
Raat-Schüpfheim . . .	9500	3910	7990	36540	1220	8060	5290	72510
Regensberg . . .	6910	7280	2030	11930	—	26880	1680	56710
Regensdorf . . .	56510	45400	49140	271100	35690	159640	9900	627380
Rümlang . . .	33250	35820	17400	129080	37870	31450	28450	313320
Schleimikon-Dachslern	10770	18440	21780	92860	—	52090	12190	208130
Schöfflisdorf . . .	28230	18510	7210	55780	—	44620	14470	168820
Stadel . . .	54160	38180	44180	59950	1370	33190	16550	247580
Steinmaur . . .	58800	35800	15340	114760	7980	49640	52270	334590
Weiach . . .	35030	39290	53150	84890	1050	14090	37430	264930
Windlach . . .	20330	14610	11510	37800	840	5400	8090	98580
Total . . .	849040	605500	504240	2306290	227600	912530	503650	5908850

Zusammenzug des Geldwerths der Ernten von 1885 nach Bezirken.

Tab. 109.

Bezirke	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Zürich . . .	500360	388840	369810	2882000	106980	933580	943480	6125050
Affoltern . . .	366110	376070	499240	2540050	203950	178670	1259740	5423830
Horgen . . .	137750	158620	24650	2856680	101420	659380	1140990	5079490
Meilen . . .	56520	47600	83320	2300030	98170	1599540	988240	5173420
Hinweil . . .	202820	338140	208130	4638720	379230	89930	1239690	7096660
Uster . . .	477580	378170	380510	2845970	172190	188100	536420	4978940
Pfäffikon . . .	564350	356130	629790	3729500	138580	60880	630010	6109240
Winterthur . . .	1176080	752330	985080	3893690	74770	1553490	1122380	9557770
Andelfingen . . .	968120	760570	909940	1767930	89120	852470	520440	5868590
Bülach . . .	953140	742770	867810	2689640	121520	767410	790620	6932910
Dielsdorf . . .	849040	605500	504240	2306290	227600	912530	503650	5908850
Kt. Zürich	6251820	4904740	5462520	32450500	1713530	7795980	9675660	68254750

Gegenseitiges Verhältniss des Geldwerths der Ernten von 1885.

Tab. 110.

Bezirke	Prozentverhältniss der landwirthschaftlichen Produktion							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Zürich . . .	8,2	6,3	6,0	47,0	1,8	15,3	15,4	100
Affoltern . . .	6,7	6,9	9,2	46,9	3,8	3,3	23,2	100
Horgen . . .	2,7	3,1	0,5	56,2	2,0	13,0	22,5	100
Meilen . . .	1,1	0,9	1,6	44,5	1,9	30,9	19,1	100
Hinweil . . .	2,8	4,8	2,9	65,4	5,3	1,3	17,5	100
Uster . . .	9,6	7,6	7,6	57,2	3,4	3,8	10,8	100
Pfäffikon . . .	9,2	5,8	10,3	61,1	2,3	1,0	10,3	100
Winterthur . . .	12,3	7,9	10,3	40,7	0,8	16,3	11,7	100
Andelfingen . . .	16,5	13,0	15,5	30,1	1,5	14,5	8,9	100
Bülach . . .	13,8	10,7	12,5	38,8	1,7	11,1	11,4	100
Dielsdorf . . .	14,4	10,3	8,5	39,0	3,8	15,5	8,5	100
Kant. Zürich . . .	9,2	7,2	8,0	47,5	2,5	11,4	14,2	100
1884 . . .	9,4	8,5	7,0	43,9	2,0	9,7	19,5	100

Ziehen wir nun die ermittelten Faktoren zusammen, welche an diesem Brutto-Geldertrage partizipiren, so haben wir zu berücksichtigen, die ermittelten Arbeits- und Betriebskosten, nebst den Kosten für Samengut und den Zins für Boden und Gebäulichkeiten. Der Bodenzins wurde dabei zu $4\frac{1}{4}\%$ angenommen und derjenige für Gebäulichkeiten, da dieselben ja auch zu unterhalten sind, auf $5\frac{1}{2}\%$ berechnet. Werden diese Ansätze vom Brutto-Geldwerthe abgezogen, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Vertheilung des Brutto-Geldwerthes der landw. Produktion von 1885 auf Betriebskosten, Zinse etc.

Tab. 111.

Bezirke	Brutto-Geldwerth der Erträge	Arbeits- und Betriebskosten, Samengut	Verbleibender Restbetrag	Zinse vom Boden und den Gebäuden	Ueberschuss oder Defizit	% vom Werthe des Bodens und der Gebäude
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich	Fr. 6125050	2818900	3306150	3350820	—44670	—
	% 100,0	46,0	54,0	54,7	—0,7	—
Affoltern	Fr. 5423830	1649110	3774720	1564870	2209850	6,6
	% 100,0	30,4	69,6	28,9	40,7	—
Horgen	Fr. 5079490	1862190	3217300	2077220	1140080	2,6
	% 100,0	36,7	63,3	40,9	22,4	—
Meilen	Fr. 5173420	2269500	2903920	2073810	830110	1,9
	% 100,0	43,9	56,1	40,1	16,0	—
Hinweil	Fr. 7096660	2583110	4513550	2276640	2236910	4,6
	% 100,0	36,4	63,6	32,1	31,5	—
Uster	Fr. 4978940	1991650	2987290	1736640	1250650	3,4
	% 100,0	40,0	60,0	34,9	25,1	—
Pfäffikon	Fr. 6109240	2281610	3827630	1955220	1872410	4,5
	% 100,0	37,3	62,7	32,0	30,7	—
Winterthur	Fr. 9557770	4114560	5443210	3541550	1901660	2,5
	% 100,0	43,0	57,0	37,1	19,9	—
Andelfingen	Fr. 5868590	2731560	3137030	2379390	757640	1,5
	% 100,0	46,5	53,5	40,5	13,0	—
Bülach	Fr. 6932910	3037460	3895450	2754550	1140900	1,9
	% 100,0	43,8	56,2	39,7	16,5	—
Dielsdorf	Fr. 5908850	2483550	3425300	2074260	1351040	3,3
	% 100,0	42,0	58,0	35,1	22,9	—
Kant. Zürich	Fr. 68254750	27823200	40431550	25784970	14646580	2,67
	% 100,0	40,8	59,2	37,8	21,4	—

Bei Benützung dieser Zahlen wolle man nicht vergessen, dass dieselben noch keine Rentabilitätsberechnung darstellen

können, denn es fehlt dazu noch vor allem der wichtige Faktor der landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, der nicht bloß einen bedeutenden Kapitalbetrag, sondern auch bedeutende jährliche Reparatur- und Erneuerungskosten repräsentirt. Sodann ist zu beachten, dass die Erträge des Futterbaues und der Streuenutzung, welche 58% des gesammten Brutto-Geldwerthes ausmachen, in die Viehhaltung übergehen und dort ihre Verwendung finden, dass deren Geldwerth auf Grund von Angaben und Käufen berechnet wurde, die hoch zu nennen sind und wahrscheinlich bei den gedrückten Preisen von Vieh und Milch, resp. Milchprodukten in der Selbstverwerthung nicht so hoch angeschlagen werden dürften. Endlich ist nicht zu übersehen, dass die Angaben über den Verkehrswerth des Landes ziemlich auseinandergehen und wahrscheinlich in den Bezirken Affoltern, Hinweil und Pfäffikon zu niedrig sind.

Das Defizit im Bezirk Zürich ist kaum als ein wirkliches zu betrachten. Man wird sich erinnern, dass in diesem Bezirke der Werth der Gebäulichkeiten gegenüber dem des Bodens der höchste ist und es ist als sicher anzunehmen, dass ein Theil dieser Gebäulichkeiten nicht der Landwirthschaft allein zur Last fällt, sondern als Wohnraum vermietet wird.

Die relative Höhe der Arbeits- und Betriebskosten im Verhältniss zum Bruttogeldertrage der Ernten lässt auch sogleich das Vorherrschen des Wein- und des Ackerbaues erkennen.

Im Uebrigen ist noch beizufügen, dass im Ganzen das Jahr 1885 bezüglich des Ernteertrages zu den besseren gezählt werden kann und dass, wenn wirklich die Erträge desselben dem Landwirthe einen kleinen Rein- und Unternehmervergewinn gebracht hätten, derselbe doch kaum hinreichte, die Verluste eines schlechten Jahres auszugleichen. Wir fügen das hier bei, um von vornherein dem Argwohn entgegenzutreten, es beabsichtige die landwirthschaftliche Statistik den Landwirthen Reingewinne anzurechnen, die sie nicht gemacht haben. Wir halten im Gegentheil die höheren Ziffern des Ueberschusses für unwahrscheinlich und glauben, dass dieselben bei richtigeren Angaben über den durchschnittlichen Verkehrswerth des Landes nicht hervorgetreten wären. Es dürfte aus dieser Uebersicht daher die Lehre gezogen werden, dass den Interessen der Landwirthschaft und der Landwirthe selbst am besten mit richtigen Angaben für die Statistik gedient werden kann.

VIII. Milchwirtschaft.

Diesem wichtigen Zweige unserer Landwirtschaft wurde bei der Erhebung von 1885 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Aus der grössten Zahl der Gemeinden gingen die Berichte mit Bereitwilligkeit ein, bei einer Anzahl musste durch nachträgliche Nachfrage das Fehlende ergänzt werden, nur aus fünf Gemeinden konnte über 16 Sennhütten keine Auskunft erhältlich gemacht werden, daher weist das nachfolgende Verzeichniss einige Lücken auf.

Verzeichniss der Sennhütten im Kanton Zürich 1885.

A. Sennhütten mit Käsereibetrieb.

Tab. 112.

Käsereien	Einge- lieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Bezirk Zürich.			
Aesch	2500	—	2500
Birmensdorf	1542	270	1272
Seebach	4173	1640	2533
Oberurdorf	2000	—	2000
Total	10215	1910	8305
Bezirk Affoltern.			
Aeugst (Dorf)	3000	70	2930
Aeugsterthal	1700	100	1600
Affoltern I	5500	500	5000
II	2000	1095	905
III	1500	1000	500
Hausen (Dorf)	1800	—	1800
Heisch	1750	—	1750
Riedmatt	2460	—	2460
Albis	1770	—	1770
Hauserthal	1775	—	1775
Ebertsweil	2200	—	2200
Hedingen (Dorf)	5012	—	5012
Kappel (Dorf)	4600	50	4550
Uerzlikon	2500	100	2400
Hauptikon	2000	20	1980
Knonau (Dorf)	3300	—	3300
Uttenberg	1000	—	1000

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Maschwanden (Dorf)	5000	250	4750
Mettmenstetten (Dorf)	5039	365	4674
Rossau	3047	146	2901
Hefferswil	1550	50	1500
Obfelden: Unter-Lunnern	1400	50	1350
Ober-Lunnern	2300	300	2000
Bickwil	1100	40	1060
Toussen und Dachelsen	3265	365	2900
Ottenbach: Obere Käserei	3900	365	3535
Untere Käserei	1000	628	372
Rifferswil: Ober-	2921	300	2621
Unter-Rifferswil	2670	—	2670
Stallikon (Dorf)	2000	—	2000
Gamlikon	1500	—	1500
Buchenegg	2000	—	2000
Wettswil (Dorf)	1170	—	1170
Total	83729	5794	77935
Bezirk Horgen.			
Adliswil	3000	1200	1800
Hirzel (Dorf)	2000	—	2000
Spitzen	1750	—	1750
Kalbisau	1250	—	1250
Dürrenmoos	1500	—	1500
Zimmerberg	1250	—	1250
Neuhaus	1750	—	1750
Horgen: Gehren	—	—	—
Hühnerbühl	—	—	—
Badenmatt	—	—	—
Riedwies	—	—	—
Arn	—	—	—
Klausen	—	—	—
Wührenbach	—	—	—
Moorschwand	—	—	—
Hütten: Dörfli	1846	200	1646
Oerischwand	1275	—	1275
Knäus	1410	—	1410
Segel	1592	—	1592

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Poscher	1365	—	1365
Langmoos	1620	69	1551
Schönau	672	—	672
Langnau: Albis	1350	50	1300
Unter-Albis	1250	500	750
Oberrieden (Dorf)	2180	1180	1000
Richtersweil: Mettlen	1954	1054	900
Sandrain	1522	—	1522
Seeli	1388	—	1388
Holz	750	—	750
Egg	3851	—	3851
Feldmoos	2585	—	2585
Schwanden	3500	2200	1300
Schönenberg (Dorf)	3107	—	3107
Müsli	2800	—	2800
Stollen	3000	—	3000
Mühlestalden	2600	—	2600
Wolfbühl	1672	—	1672
Wald	1400	—	1400
Haslaub	1020	—	1020
Rechberg	1000	—	1000
Säge	1715	—	1715
Egg	800	—	800
Thalweil: Gattikon	677	165	512
Etzliberg	2912	1904	1008
Oegensbühl	1750	1000	750
Wädensweil: Gesamtproduktion, in 13 Sennhütten abgeliefert	36500	18000	18500
Total	103563	27522	76041
Bezirk Meilen.			
Hombrechtikon: Tobel	2071	100	1971
Herrgass	1629	19	1610
Dörfl	1760	22	1738
Feldbach	1520	54	1466
Lüeholz	1643	7	1636
Braunensberg	647	16	631
Schlatt	683	19	664

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Männedorf: Weiern	—	—	—
auf Dorf	1194	597	597
Ausserfeld	1400	7	1393
Meilen: Hinterfeld	1854	1746	108
Aebleten	3320	3170	150
Oetweil: Zelgli	3250	50	3200
Oberrohr	1950	50	1900
Stäfa: Uerikon	1850	—	1850
Dorf	2200	300	1900
Grundhalden	807	182	625
Uelikon	1872	870	1002
Redlikon	950	—	950
Uetikon: Grossdorf	1095	—	1095
Kleindorf	1460	—	1460
Total	33155	7209	25946
Bezirk Hinweil.			
Bärentsweil: Dorf I	—	—	—
Dorf II	1080	250	830
Adetsweil	1500	200	1300
Waltsberg	1200	100	1100
Wappensweil	1500	100	1400
Bettswel, Vorder-	800	10	790
" Hinter-	1250	50	1200
Hinterburg	2000	300	1700
Berg	1250	—	1250
Fehrenwaltsberg	1000	—	1000
Bubikon: Ritterhaus	2000	—	2000
Barenberg	1800	—	1800
Sennscheur	1800	—	1800
Bürg	1900	—	1900
Rennweg	1800	—	1800
Dürnten: Unter-	2500	700	1800
Oberdürnten	2300	300	2000
Garwied	1000	—	1000
Tann	1100	600	500
Fiscenthal: Lenzen	610	100	510
Steg	1432	182	1250
Schmittenbach	1000	225	775

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Oberhof	1500	220	1280
Aurüte	1101	—	1101
Lee	1175	—	1175
Strahlegg	346	—	346
Gossau: Bertschikon	2687	81	2606
Dorf-Gossau, obere Sennhütte	1110	157	953
„ „ untere Sennhütte	3633	183	3450
Ottikon, Ober-	1040	59	981
„ Unter-	2423	119	2304
Herschmettlen	1850	80	1770
Fuchsrüti	890	26	864
Grüt	1509	1025	484
Grünigen: Binzikon	3600	—	3600
Itzikon	2756	—	2756
Adletshausen	1499	—	1499
Holzhausen	2780	—	2780
Hinweil: Dorf, obere Sennhütte	1700	180	1520
Dorf, untere Sennhütte	1807	150	1657
Gyrenbad	2520	130	2390
Schauferberg	920	—	920
Niederhaus	870	—	870
Erlösen	1100	50	1050
Ringweil	1800	50	1750
Rothenstein	1850	40	1810
Betzholz	950	20	930
Hadlikon	2130	200	1930
Unterbach	1306	30	1276
Wernetshausen	1825	75	1750
Rüti: Feerach	1900	1100	800
Fägschweil	700	140	560
Seegräben	3140	80	3060
Wald: (Dorf) 2 Hütten	3500	2000	1500
Laupen, 2 Hütten	2000	800	1200
Hittenberg, 2 Hütten	1500	—	1500
Hübli, 3 Hütten	2000	200	1800
Riedt, 3 Hütten	3500	500	3000
Hub, 1 Hütte	1500	400	1100
Hefern, 1 Hütte	1000	800	200

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Wetzikon: Kempten	1470	183	1287
Ettenhausen	1561	185	1376
Walfershausen	1095	825	270
Unterwetzikon	3800	1900	1900
Medikon	300	240	60
Robank	2200	1500	700
Total .	110665	16845	93820
Bezirk Uster.			
Egg: Hinteregg	4000	146	3854
Sonnenberg	1762	783	979
Esslingen	3600	18	3582
Lurwies	730	7	723
Innervollikon	1451	36	1415
Schaubigen	904	—	904
Fällanden	2010	182	1828
Greifensee	1550	90	1460
Maur (Dorf)	3750	180	3570
Aesch	2500	36	2464
Uessikon	2880	80	2800
Mönchaltorf: Dorf I	5300	150	5150
Dorf II	1640	15	1625
Brand	2283	36	2247
Wühri	450	—	450
Uster: Oberuster	3456	200	3256
Kirchuster	2190	480	1710
Niederuster	2562	1024	1538
Nänikon	3102	2555	547
Freudweil	1688	55	1633
Wermatsweil	2739	—	2739
Sulzbach	1475	118	1357
Riedikon	1788	596	1192
Volketsweil (Dorf)	3500	250	3250
Hegnau	3500	150	3350
Gutensweil	3200	100	3100
Wangen (Dorf)	4462	255	4207
Total .	68472	7542	60930

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Bezirk Pfäffikon.			
Bauma: Dorf	1933	438	1495
Musterplatz	1146	13	1133
Schwandelbach	1500	120	1380
Wyden	560	100	460
Juckern	1450	365	1085
Saaland	731	45	686
Fehraltorf	6093	450	5643
Hittnau: Oberhittnau	1916	80	1836
Unterhittnau	2391	100	2291
Dürstelen	1048	35	1013
Hasel	1724	85	1639
Illnau: Unter-Illnau	5000	110	4890
Ottikon	3650	90	3560
Bisikon	3000	15	2985
Mesikon	3000	73	2927
Kyburg	800	120	680
Lindau: Tagelswangen	1413	783	630
Pfäffikon: Dorf	1800	300	1500
Bussenhausen	2200	300	1900
Irgenhausen	3000	150	2850
Oberweil	1500	75	1425
Auslikon	1500	200	1300
Russikon: Gündisau	484	63	421
Sennhof	1537	38	1499
Russikon-Dorf	2054	138	1916
Sternenberg	1200	55	1145
Weisslingen: Dorf	3500	250	3250
Theilingen	2500	100	2400
Neschweil	2000	100	1900
Wildberg: Dorf	2000	150	1850
Schalchen	1800	80	1720
Wyla	1635	164	1471
Total	66065	5185	60880
Bezirk Winterthur.			
Altikon	1825	29	1796
Dynhard	1825	—	1825
Elgg	1446	328	1118

Käsereien	Ein- gelieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Ellikon*)	660	50	610
Hagenbuch: Dorf	801	—	801
Schneit	1970	—	1970
Hettlingen	1500	95	1405
Hofstetten: Dickbuch	1390	10	1380
Wenzikon	1220	—	1220
Neftenbach	650	165	485
Oberwinterthur: Hegi	2700	950	1750
Ricketsweil	1200	36	1164
Rickenbach	2100	—	2100
Schlatt: Unterschlatt	1933	16	1917
Oberschlatt	992	15	977
Waltenstein	1180	24	1156
Nussberg	660	—	660
Schottikon	560	50	510
Seen: Eidberg I	650	55	595
Eidberg II	—	—	—
Weier-Iburg	1350	980	370
Turbenthal: (Dorf)	—	—	—
Oberhofen	—	—	—
Neubrunn	—	—	—
Seelmatten	—	—	—
Berg	—	—	—
Wiesendangen	3000	180	2820
Zell: Langenhard	711	—	711
im Dorf	970	—	970
Total	31293	2983	28310
Bezirk Andelfingen.			
Benken	3933	—	3933
Buch	2040	2	2038
Dachsen	1764	1464	300
Dorf	1825	—	1825
Henggart	1326	10	1316
Marthalen	1140	114	1026
Unter-Stammheim	2840	100	2740
Truttikon	1165	—	1165
Total	16033	1690	14343

*) Das Hüttengebäude befindet sich auf dem Territorium der polit. Gemeinde Bertschikon.

Käsereien	Einge- lieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
		verkauft Dpl.-Ztr.	verkäst Dpl.-Ztr.
Bezirk Bülach.			
Bachenbülach	2200	170	2030
Bassersdorf	2934	—	2934
Bülach	2500	900	1600
Unter-Embrach	1247	170	1077
Höri	2000	100	1900
Kloten	4524	288	4236
Nürens Dorf: (Dorf)	1800	54	1746
Oberweil	800	—	800
Opfikon: (Dorf)	1700	40	1660
Glattbrugg	1400	10	1390
Rafz	800	200	600
Wasterkingen	700	20	680
Total	22605	1952	20653
Bezirk Dielsdorf.			
Bachs	1814	19	1795
Niederglatt-Nöschikon	3500	—	3500
Niederweningen	1400	70	1330
Oberglatt	1650	10	1640
Oberweningen	1845	—	1845
Oteltingen	1900	—	1900
Raat-Schöpfheim *)	300	—	300
Schleinikon-Dachslern	1700	135	1565
Schöfflisdorf	1375	—	1375
Stadel	1885	450	1435
Weiach	1644	98	1546
Total	19013	782	18231

*) Die Milch werde nach Stadel geliefert.

Tab. 113. **Gesamtübersicht.**

Bezirke	Zahl der Käsereien	Davon machten Angaben	Einge- lieferte Milch Doppel-Ztr.	Davon wurde	
				verkauft Doppel-Ztr.	verkäst Doppel-Ztr.
Zürich	4	4	10215	1910	8305
Afoltern	33	33	83729	5794	77935
Horgen	58	50	103563	27522	76041
Meilen	21	20	33155	7209	25946
Hinweil	73	72	110665	16845	93820
Uster	27	27	68472	7542	60930
Pfäffikon	32	32	66065	5185	60880
Winterthur	29	23	31293	2983	28310
Andelfingen	8	8	16033	1690	14343
Bülach	12	12	22605	1952	20653
Dielsdorf	11	11	19013	782	18231
Kanton Zürich	308	292	564808	79414	485394

B. Milch-Sammelstellen.

Tab. 114.

Sammelstellen	Einge-	Preis per	Geld-	Bestimmungsort der Milchsendungen
	lieferte Milch Dpl-Ztr.	Doppel- Zentner Fr.	wert in Franken	
Bonstetten	3007	12,6	37888	Zürich
Knonau: Baregg u. Buch	1500	13,8	20700	Cham
Richtersweil: Mühlenen	817	{ 13,8 } 12,2	10458	Zürich
Erlenbach, zwei Lokale	2300	13,4	30820	Küsnacht u. Zürich
Herrliberg	9423	13,0	122499	Zürich
Küsnacht: Limberg *) .	2359	12,7	29959	"
Meilen: Schwabach . .	?	{ 14,0 } 12,8	?	?
Dorf	{ 190 } 210	{ 14,1 } 12,8	5320	"
Burg	2200	12,4	27280	"
Toggweil	{ 374 } 699	{ 13,3 } 12,9	14056	"
Bubikon	1800	10,0	18000	Rappersweil
Hinweil: Bossikon . .	550	12,0	6600	Wetzikon
Wetzikon	2600	{ 13,0 } 11,0	30680	Zürich
Dübendorf	?	13,6	?	"
Uster	?	?	?	?
Wangen: Brüttsellen .	950	14,0	13300	Zürich
Lindau (Dorf)	1050	12,3	12915	"
Russikon: Rumlikon .	1117	{ 12,6 } 11,2	13181	Weisslingen
Weisslingen, zwei Lokale	1500	12,5	18750	Winterthur
Dägerlen, eine Ablage .	450	11,5	5175	Hettlingen
Elsau	1338	12,0	16056	Winterthur
Laufen-Uhwiesen, 2 Lok.	3613	13,33	48173	Schaffhausen
Trüllikon	450	12,0	5400	Marthalen
Dietlikon	310	12,0	3720	Zürich
Rieden	1460	13,5	19710	"
Wallisellen	1312	13,2	17318	"
Regensdorf-Watt . . .	1095	13,0	14235	"
Kanton Zürich	42674	12,7	542193	

*) Angaben über den Preis fehlen. — Der kantonale Durchschnitt angenommen.

Es ist ungefähr die Hälfte des im Kanton Zürich produzierten Quantums Milch, über dessen Vertrieb die vorstehenden Tabellen Auskunft ertheilen und deren Vertrieb oder Verarbeitung genossenschaftlich geschieht. Die Verbreitung der Industrie über das ganze Land ermöglicht eben einem grossen Theile der Landwirthe, ihre Milch unmittelbar an die Konsumenten abzusetzen. Freilich geht für Diejenigen, welche Milch aus einiger Entfernung in die Städte bringen, viel Zeit

verloren und es ist anzunehmen, dass auch auf dem Felde der Milchversorgung das Genossenschaftswesen noch eine Zukunft vor sich hat.

Für eine weitere Beleuchtung der Milchverwerthung sind die blossen Milchsammelstellen bei Seite gelassen worden und werden nur die Käsereien in Betracht gezogen.

Geldwerth der in die Käsereien gelieferten Milch.

Tab. 115.

Bezirke	Einge- lieferte Milch	Durch- schnitt- licher Preis per Doppel- Zentner	Geld- werth der Milch	Abgang den Lieferanten zurück, von Doppel-Ztr. Milch	Geld- werth des Ab- gangs *	Geld- werth v. Milch u. Abgang
	Doppel-Ztr.		Fr.		Fr.	Fr.
Zürich . .	10215	12,7	129840	8305	3320	133160
Affoltern . .	83729	13,1	1095580	77935	31170	1126750
Horgen . .	103563	12,5	1296890	76041	30420	1327310
Meilen . .	33155	11,4	377130	22419	8970	386100
Hinweil . .	110665	11,3	1255240	89094	35640	1290880
Uster . .	68472	12,3	842570	60930	24370	866940
Pfäffikon . .	66065	11,6	768840	55267	22110	790950
Winterthur . .	31293	11,5	359330	28310	11320	370650
Andelfingen . .	16033	11,5	184100	14343	5740	189840
Bülach . .	22605	11,8	266000	20653	8260	274260
Dielsdorf . .	19013	11,7	223070	18231	7290	230360
Kant. Zürich	564808	12,0	6798590	471528	188610	6987200

*) 40 Rp. per Doppelzentner berechnet.

Verwerthung der in die Käsereien gelieferten Milch.

Tab. 116.

Bezirke	An Private verkauft	Zur Käserei verwendet					Total
		für Fettkäs	Halbfett	Mager	Lim- burger	Zieger	
	Dpl.-Ztr.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	Doppel-Ztr.
Zürich . .	1910	4346	3010	949	—	—	10215
Affoltern . .	5794	34330	9404	34201	—	—	83729
Horgen . .	27522	26376	1086	48579	—	—	103563
Meilen . .	7209	3200	3160	19586	—	—	33155
Hinweil . .	16845	15848	10198	67774	—	—	110665
Uster . .	7542	35459	14810	10101	—	560	68472
Pfäffikon . .	5185	26033	5009	26058	—	3780	66065
Winterthur . .	2983	8467	7182	5920	—	6741	31293
Andelfingen . .	1690	9211	5132	—	—	—	16033
Bülach . .	1952	7752	7826	1225	3050	800	22605
Dielsdorf . .	782	9293	7143	1795	—	—	19013
Kant. Zürich	79414	180315	73960	216188	3050	11881	564808

Um aus diesen Zahlen das Quantum des produzierten Käses der verschiedenen Arten berechnen zu können, wurde nach eingeholten Angaben von verlässlicher Seite angenommen, es betrage im Durchschnitt die Ausbeute von 100 Kilo (1 qu) Milch

	Käse	Rahmbutter	Vorbruchbutter
bei der Fettkäserei	18,5 kg.	— kg.	0,8 kg.
„ „ Halbfettkäserei	8 „	1,5 „	0,5 „
„ „ Magerkäserei	6 „	3,5 „	— „
„ „ Ziegerkäserei	10,5 „	3,5 „	— „
„ „ Limburgerkäserei	9 „	2,0 „	— „

Nach diesen Ansätzen ergeben sich folgende Resultate :

Käs- und Butterproduktion in Hütten.

Tab. 117.

Bezirke	Käse					Butter	
	fett	halbfett	mager	Limburger	Zieger	Rahmbutter	Vorbruchbutter
	Dpl.-Ztr	Dpl.-Ztr	Dpl.-Ztr	Dpl.-Ztr	Dpl.-Ztr	Dpl.-Ztr.	Dpl.-Ztr.
Zürich . . .	369,4	240,8	56,8	—	—	78,4	49,9
Affoltern . .	2918,1	752,8	2052,1	—	—	1338,1	321,6
Horgen . . .	2242,0	86,9	2914,7	—	—	1716,6	216,4
Meilen . . .	272,0	252,8	1175,2	—	—	732,9	41,4
Hinweil . . .	1347,1	815,8	4066,4	—	—	2525,1	177,8
Uster . . .	3014,0	1184,8	606,1	—	58,8	595,2	357,8
Pfäffikon . .	2212,8	400,7	1563,5	—	396,9	1119,4	233,3
Winterthur .	719,7	574,6	355,2	—	707,8	550,8	103,6
Andelfingen .	782,9	410,6	—	—	—	77,0	99,4
Bülach . . .	658,9	626,1	73,5	274,5	84,0	249,3	101,1
Dielsdorf . .	789,9	571,4	107,7	—	—	169,9	110,0
Kant. Zürich	15326,8	5916,8	12971,3	274,5	1247,5	9152,7	1812,3
Durchschnittlicher Preis per Dpl.-Ztr.	Fr. 118	Fr. 88	Fr. 50	Fr. 70	Fr. 15	Fr. 240	Fr. 220
Geldwerth	1808560	520680	648570	19220	18710	2196650	398710
	Fr. 3015740					Fr. 2595360	

Wenn wir bedenken, dass bei diesen Ergebnissen immer noch die Angaben von 16 Sennhütten fehlen, so werden wir sagen müssen, dass dieser landwirtschaftliche Erwerbszweig gewiss umfangreich und bedeutend genug ist, um in der landwirtschaftlichen Statistik gewürdigt zu werden. Von Interesse ist noch eine Klassifikation der Käsereien nach dem jährlichen Umfange ihres Betriebs.

Die Käsereien nach der eingelieferten Milch.

Tab. 118.

Bezirke	Ohne spezielle An- gaben	bis 500 qu.	bis 1000 qu.	bis 1500 qu.	bis 2000 qu.	bis 2500 qu.	bis 3000 qu.	bis 3500 qu.	bis 4000 qu.	über 4000 qu.
	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten
Zürich .	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1
Affoltern .	—	—	2	5	10	4	3	3	1	5
Horgen .	21	—	5	11	11	1	6	2	1	—
Meilen .	1	—	4	4	8	2	—	2	—	—
Hinweil .	13	2	11	19	15	5	4	1	3	—
Uster .	—	1	2	2	5	4	3	5	3	2
Pfäffikon .	—	1	3	8	9	4	3	1	1	2
Winterthur	6	—	9	7	4	1	2	—	—	—
Andelfingen	—	—	—	3	2	1	1	—	1	—
Bülach .	—	—	3	2	3	2	1	—	—	1
Dielsdorf .	—	1	—	2	7	—	—	1	—	—
Kt. Zürich (308 Käsereien)	41	5	39	63	76	25	23	15	10	11

Die Käsereien nach der verkästen Milch.

Tab. 119.

Bezirke	Ohne spezielle An- gaben	bis 500 qu.	bis 1000 qu.	bis 1500 qu.	bis 2000 qu.	bis 2500 qu.	bis 3000 qu.	bis 3500 qu.	bis 4000 qu.	über 4000 qu.
	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten	Hütten
Zürich	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—
Affoltern .	—	2	2	5	9	3	5	1	1	5
Horgen .	21	—	9	12	10	—	4	1	1	—
Meilen .	1	2	5	5	7	—	—	1	—	—
Hinweil .	13	6	15	15	16	2	3	2	1	—
Uster .	—	1	4	4	5	2	2	4	3	2
Pfäffikon .	—	2	3	11	7	2	3	1	1	2
Winterthur	6	2	8	6	5	1	1	—	—	—
Andelfingen	—	1	—	3	1	1	1	—	1	—
Bülach .	—	—	3	2	4	1	1	—	—	1
Dielsdorf .	—	1	—	3	6	—	—	1	—	—
Kt. Zürich (308 Käsereien)	41	17	49	67	71	13	21	11	8	10

Man sieht, dass das Schwergewicht in der Mitte liegt und dass unsere Käserei noch weit davon entfernt ist, zum Grossbetrieb zu werden. Wir schliessen dieser Darstellung noch an eine Tabelle über die im Kanton Zürich vorhandenen Zentrifugen.

Zahl der Centrifugen im Kanton Zürich 1885.

Tab. 120.

Bezirke	Gemeinden	Centrifugen	
		Anzahl	System
Zürich	Stadt	1	de Laval
Affoltern	Aeugst	1	de Laval
	Hausen	1	von Lefeld
	Maschwanden . .	1	Burmeister & Wain
	Richtersweil . .	1	de Laval
Horgen	—	—	—
Meilen	—	—	—
	—	—	—
Hinweil	Bäretswil	1	Burmeister & Wain
	Bubikon	1	de Laval
Uster	Uster	1	de Laval
Pfäffikon	Illnau	1	Burmeister & Wain
	Pfäffikon	1	Burmeister & Wain
	Weisslingen . . .	1	Burmeister & Wain
Winterthur	—	—	—
Andelfingen . . .	—	—	—
Bülach	—	—	—
Dielsdorf	Bachs	1	de Laval
		12	

IX. Verschiedenes.

a. Bewegung der Viehpreise.

Die Frage nach den Durchschnittspreisen der einzelnen Arten und Altersklassen von Vieh wurde im Jahre 1885, weil mit den weit auseinandergelassenen Zahlen doch nichts zu machen war, bei Seite gelassen und dagegen nur gefragt nach der Bewegung der Viehpreise im Frühjahr und Herbst. Die eingegangenen Antworten finden sich nach der Zahl der Gemeinden in folgender Tabelle.

Angaben über die Viehpreise.

Tab. 121.

Be- zirke	Im Frühjahr						Im Herbst					
	stei- gend in Gmd.	Pro- zent	fal- lend in Gmd.	Pro- zent	stabil in Gmd.	Keine An- gaben von Gmdn.	stei- gend in Gmd.	Pro- zent	fal- lend in Gmd.	Pro- zent	stabil in Gmd.	Keine An- gaben von Gmdn.
Zürich .	3	4	10	7	15	4	—	—	26	17	1	5
Affoltern .	—	—	5	7	8	1	—	—	13	18	—	1
Horgen .	1	—	2	20	7	2	—	—	10	20	—	2
Meilen .	1	5	3	12	6	—	—	—	10	20	—	—
Hinwil .	1	5	5	11	4	1	—	—	10	21	—	1
Uster .	3	5	5	7	2	—	—	—	10	16	—	—
Pfäffikon .	—	—	8	15	2	2	—	—	11	16	—	1
Winterthur	—	—	16	9	11	—	—	—	27	13	—	—
Andelfingen	2	7	9	8	12	1	—	—	21	13	2	1
Bülach .	1	5	16	12	5	1	—	—	22	19	—	1
Dielsdorf .	2	7	12	8	10	1	—	—	24	17	—	1
Kt. Zürich	14	—	91	—	82	13	—	—	184	—	3	13

Es wurde also schon im Frühjahre fast in der Hälfte der Gemeinden ein Sinken der Viehpreise bemerkt, das im Herbst allgemein wurde und sich bis auf 20 % des vorherigen Werthes erstreckte. Bei dem grossen Kapital, das in der Viehhaltung steckt, ist eine Entwerthung um ein Fünftheil schon als eine Kalamität zu erachten. Allerdings mag in den Vorjahren bei gutem Futterwachs und grosser Ausdehnung des Wiesenbaues auf Kosten des Ackerbaues das Vieh in seinem Preise über das normale Maass gestiegen sein, nichtsdestoweniger war der Futterertrag des Jahres 1885 nicht so gering, dass er allein ein so starkes Zurückgehen der Viehpreise bewirken konnte. Zu dem geringeren Futterertrage kam eben noch erschwerend im Herbste eine Krise in der Milchwirtschaft, deren Produkte fast allgemein im Preise herabgingen und dadurch auch ein Herabgehen der Viehpreise nach sich zogen.

b. Kraftfutter und Kunstdünger.

Die Antworten auf die gestellten Fragen weisen entschieden Fortschritte auf und gibt es immer mehr Gemeinden und Vereine, welche deren Werth erkennen. Die bezüglichen Darstellungen gewinnen deshalb auch immer mehr an Vollständigkeit.

Von Vereinen und Privaten 1885 angekaufte
Kraftfuttermittel.

Tab. 122.

Bezirke	Malz	Malz-	Oel-	Ge-	Futter-	Krüsch	Geld-
	D.-Z.	keime	kuchen	treide-	mehl	D.-Z.	werth
	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	Fr.
Zürich	11280	—	175	545	2624	4595	138030
Affoltern	—	—	310	50	500	2100	37670
Horgen	10550	100	390	100	1405	1850	81690
Meilen	—	—	—	—	725	1110	25980
Hinweil	3800	200	30	200	2450	3300	96200
Uster	4500	125	54	665	2810	3960	119250
Pfäffikon	—	—	—	100	890	2025	38500
Winterthur	450	10	119	825	1297	2919	66040
Andelfingen	475	35	173	60	250	690	16240
Bülach	1050	—	15	1090	1060	2775	65410
Dielsdorf	65	—	35	270	990	1483	36810
Kanton Zürich	32170	470	1301	3905	15001	26807	721820
Von Vereinen gekauft	725	10	758	80	700	2135	50460
„ Privaten „	31445	460	543	3825	14301	24672	671360
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Geldwerth der Sorten	87200	4990	22960	66100	261480	279090	721820
Durchsch.-Preis per D.-Z.	2,7	10,6	17,6	16,9	17,4	10,4	—

Von Vereinen und Privaten 1885 angekaufte
Kunstdünger.

Tab. 123.

Bezirke	Durch Vereine gekauft				Durch Private gekauft				Geld- werth
	Kno- chen- dünger	Phos- phorit- dünger	Gyps	Andere Sorten	Kno- chen- dünger	Phos- phorit- dünger	Gyps	Andere Sorten	
	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	D.-Z.	Fr.
Zürich . .	289	768	618	3	483	1097	2183	3	41950
Affoltern .	1207	3618	1780	30	865	760	765	—	86120
Horgen .	120	215	425	—	920	890	36	—	33650
Moilen . .	128	1575	432	48	350	1600	300	75	46000
Hinweil .	600	100	300	—	1130	2316	1140	180	79950
Uster . .	235	1870	1030	—	350	1388	1270	—	51150
Pfäffikon .	58	754	642	—	515	2450	2555	—	52060
Winterthur .	2178	2751	1875	693	1343	1320	1146	50	121160
Andelfingen .	576	2300	430	—	880	1075	2770	1	68660
Bülach .	120	790	1970	—	305	1722	2847	—	44370
Dielsdorf .	81	440	280	—	300	593	2540	—	22600
Kt. Zürich	5592	15181	9782	774	7441	15211	17552	309	647670
Durchschn. Preis	Fr. 18,4	Fr. 10,1	Fr. 1,6	Fr. 17,9	Fr. 19,0	Fr. 11,8	Fr. 1,7	Fr. 33,0	—
Geldwerth der Sorten .	103030	153670	15360	13840	141340	179370	30860	10200	647670
	Fr. 285900				Fr. 361770				

Nicht nur ist der für 1885 angegebene Betrag trotz dem Sinken der Preise der Kunstdünger ein bedeutend höherer, als der von 1884, sondern, was sehr wichtig ist, man kauft auch immer mehr und mehr nach dem Gehalt. Aus 64 Gemeinden wird freilich immer noch berichtet, man kaufe nicht nach dem Gehalt, dagegen berichten bereits 63 Gemeinden ganz bestimmt, es werde bei ihnen nur nach Gehalt gekauft und in weiteren 27 Gemeinden geschieht das wenigstens theilweise. Der Vorstand eines landwirthschaftlichen Vereins berichtet uns, er sei hauptsächlich durch die bezügliche Frage in unserm Fragezettel veranlasst worden, nach Gehalt zu kaufen, um nicht mehr mit „Nein“ antworten zu müssen.

e. Hochgewitter 1885.

Tab. 124.

Betroffene Gemeinden	Datum	Stunde	Rich- tung	Betroffenes Gemeindegebiet		Bemerkungen		
				ganz	theilweise			
Zumikon . . .	Mai	5	Vm. 10 ³⁰	NW-SO	1	—	Schaden am Obst bedeutend.	
Wasterkingen	"	"	"	11	NO-SW	1	—	Gross.Schad. an Reben u. Kirschb.
Laufen-Uhw.	"	"	"	11	SW-NO	—	westlich. Theil	Mittlerer Schaden (² / ₁₀).
Flurlingen . .	"	"	"	11	"	—	südlicher "	" "
Feuerthalen .	"	"	"	11	"	—	z. gröss. "	" "
Benken . . .	"	"	"	11 ³⁰	W-O	—	westlich. "	Bedeutender Schaden.
Dachsen . . .	"	"	"	11 ³⁰	"	1	—	" " (40% an Reben)
Wyl	"	"	Nm. 4	SW-NO	1	—	—	Mittlerer Schaden.
Horgen	"	"	"	?	?	—	nordwest.Theil	Unbedeutender Schaden.
Seegräben . .	"	"	"	5	NW-SO	1	—	Grosser Schaden an Obst.
Laufen-Uhw.	"	9	"	9	W-O	1	—	Mittlerer Schaden.
Zumikon . . .	"	18	"	5 ¹⁵	"	1	—	Ostbäume erheblich gelitten.
"	"	30	"	7	"	1	—	Schaden unbedeutend.
Laufen-Uhw.	Juni	3	"	9	NO-SW	—	östlicher Theil	Mittlerer Schaden (ca. ³ / ₁₀).
Flurlingen . .	"	8	"	8	O-W	1	—	Unbedeutender Schaden.
Neftenbach . .	"	9	"	6	NO-SW	—	südlicher Theil	" "
Volken	"	"	"	7-8	SO-NW	1	—	Mittlerer Schaden.
Hirslanden . .	"	"	"	8	NO-SW	—	östlicher Theil	Unbedeutender Schaden.
Buch a. I. . . .	"	"	"	8-10	SO-NW	—	nordöstl. "	" "
Berg a. I. . . .	"	"	"	8	S-N	—	westlicher "	" "
Pfungen	"	"	"	8 ³⁰	"	—	mittlerer "	Schaden erheblich.
Dorf	"	"	"	8 ⁴⁵	"	1	—	" bedeutend.
Marthalen . .	"	"	"	?	?	?	?	?
Dachsen	"	"	"	9	S-N	1	—	Schaden unerheblich.
Feuerthalen .	"	"	"	9-10	SW-NO	—	südöstl. Theil	Bedeutender Schaden (⁵ / ₁₀)
Dägerlen . . .	"	"	"	9	"	1	—	Unbedeutender Schaden.
Hagenbuch . .	"	"	"	9	NW-SO	—	nordöstl. Theil	" "
Neftenbach . .	"	"	"	9	SW-NO	—	nordwestl. "	Mittlerer Schaden.
Oberembrach .	"	"	"	9 ³⁰	S-N	—	östlicher "	An Reben u. Bäumen bedeutend.
Veltheim . . .	"	10	"	?	?	1	—	Schaden unerheblich.
Elgg	"	"	"	2	W-O	—	südlicher Theil	" "
Zollikon . . .	"	16	"	4	NW-SO	—	nördl. "	" ziemlich erheblich.
Illnau	"	"	"	4	SW-NO	—	südöstl. "	" mittelmässig.
Rüschlikon . .	"	"	"	5-6	NW-SO	—	östlicher "	" "
Küsnacht . . .	"	"	"	5-6	"	—	nördl. "	" erheblich (¹ / ₄ — ¹ / ₆).
Greifensee . .	"	"	"	5	W-O	—	" "	Mittlerer Schaden.
Volketsweil .	"	"	"	5	SW-NO	—	östlicher "	" "

Betroffene Gemeinden	Datum	Stunde	Richtung	Betroffenes Gemeindegebiet		Bemerkungen	
				ganz	theilweise		
Fehraltorf	Juni	16	Nm. 5	N-S	—	nordwest.Theil	Bedeutender Schaden.
Russikon	"	"	5 ³⁰	SW-NO	—	nördlich. "	" "
Maur	"	"	5 ⁴⁵	SSW-NO	—	westlich. "	Schaden mittelmässig.
Brütten	"	26	Nts 11-11 ⁴⁵	SW-NO	1	—	Ohne eigentlichen Schaden.
Dägerlen	"	"	12	"	1	—	Unbedeutender Schaden.
Altikon	"	"	12	"	1	—	Kein Schaden.
Hedingen	"	30	Nm. 1 ³⁰	"	—	nördlich. Theil	Schaden nicht erheblich.
Thalweil	"	"	1 ³⁰	"	—	nordwestl. "	Mittlerer Schaden.
Bonstetten	"	"	1 ³⁰	"	—	südwestl. "	" "
Wettswil	"	"	1 ³⁰	"	—	nordwestl. "	" "
Albisrieden	"	"	1 ³⁰	"	—	mittlerer "	Bedeutender Schaden.
Wipkingen	"	"	1 ³⁰	"	—	nordwestl. "	" "
Dietikon	"	"	1 ³⁰	"	1	—	" "
Weiningen	"	"	1 ³⁰	"	—	westlich. Theil	" "
Affoltern b. H.	"	"	1 ³⁰	"	—	östl. "	" "
Buchs	"	"	1 ³⁰	S-N	—	östl. "	" "
Neerach	"	"	1 ³⁰	SW-NO	—	südl. "	Mittlerer Schaden.
Rafz	"	"	1 ³⁰	"	—	nördl. "	Schaden sehr erheblich.
Aesch	"	"	2	"	1	—	Mittlerer Schaden.
Birmensdorf	"	"	2	"	1	—	Auf den Höhen bedeutend, im Thal mittel bis unerheblich.
Wiedikon	"	"	2	"	1	wst. Theil stark	Mittlerer Schad. an Reb. u. Obst.
Uetikon a. A.	"	"	2	"	1	südöst. besond.	Schaden von mittl. Bedeutung.
Oberurdorf	"	"	2	"	—	östlicher Theil	" " "
Niederurdorf	"	"	2	"	—	südwestl. "	Schaden unerheblich.
Altstetten	"	"	2	W-O	1	—	Bedeutender Schaden.
Aussersihl	"	"	2	SW-NO	—	nordwest. Theil	Mittlerer Schaden.
Höngg	"	"	2	"	1	nam. öst. Theil	Schaden sehr gross.
Oberengstr.	"	"	2	"	—	nordwestl. "	" unbedeutend.
Geroldswil	"	"	2	"	1	—	Mittlerer Schaden.
Oetwil a. L.	"	"	2	"	—	östlicher Theil	Schaden bedeutend (⁶ / ₁₀).
Hüttikon	"	"	2	W-O	—	südl. "	" unerheblich.
Dänikon	"	"	2	S-N	—	östl. "	" von mittl. Bedeutung.
Dällikon	"	"	2	SW-NO	—	westl. "	" bedeutend.
Regensdorf	"	"	2	"	1	—	Im südlichen Theil bedeutend.
Seebach	"	"	2	"	—	nordwest. Theil	An den Reben erheblich.
Wallisellen	"	"	2	"	1	—	Schaden nicht von Belang.
Rümlang	"	"	2	"	—	südöstl. Theil	" " " "
Niederhasle	"	"	2	"	—	—	Mittlerer Schaden.
Dielsdorf	"	"	2	"	1	—	Schaden bedeutend.

Betroffene Gemeinden	Datum	Stunde	Richtung	Betroffenes Gemeindegebiet		Bemerkungen
				ganz	theilweise	
Regensberg	Juni	30	Nm. 2	SW-NO	—	östlicher Theil Grosser Schaden.
Bachs . . .	„	„	2	S-N	—	„ „ Von mittlerer Bedeutung.
Winkel . . .	„	„	2	SW-NO	—	südwestl. „ Nur geringer Schaden.
Windlach . . .	„	„	2	S-N	—	westl. „ Schaden theils gross, theils mittelmässig und gering.
Glattfelden . . .	„	„	2	SW-NO	1	— Bedeutend.
Hüntwangen . . .	„	„	2-3	S-N	—	nordwest. Theil Grosser Schaden.
Hofstetten . . .	„	„	2-3	—	—	östl. „ Unbedeutender Schaden.
Raat-Schüpf. . .	„	„	2 ³⁰	S-N	1	— Schaden stark mittel; Reben erheblicher.
Steinmaur . . .	„	„	2 ³⁰	„	—	nordöstl. Theil Mittlerer Schaden ($\frac{2}{10}$ — $\frac{5}{10}$).
Niederglatt-Nösch. . .	„	„	2 ³⁰	SW-NO	1	— Von unerheblicher Bedeutung.
Hochfelden . . .	„	„	2 ³⁰	„	—	„ „ „
Wyl . . .	„	„	2 ³⁰	SSW-NO	1	— Grosser Schaden.
Höri . . .	„	„	3	SW-NO	—	westlich. Theil Unbedeutender Schaden.
Wasterkingen . . .	„	„	3	„	—	östl. „ Unerheblich.
Weiach . . .	„	„	4 ³⁰	„	—	südöstl. „ „
Kloten . . .	„	„	5 ³⁰	W-O	—	nördl. „ Von wenig Belang.
Waltalingen . . .	Aug.	10	„	„	—	südöstl. „ Mittlerer Schaden.
Herrliberg . . .	„	11	„	„	—	nordwest. „ Schaden unbedeutend.
Fehraltorf . . .	„	„	5	SW-NO	—	„ „ Grosser Schaden.
Russikon . . .	„	„	5	„	1	— Schaden unerheblich.
Elgg . . .	„	„	5	„	—	östlicher Theil Sehr bedeutend.
Thalweil . . .	„	18	2	NW-SO	—	nordwest. „ Mittlerer Schaden.
Greifensee . . .	„	20	4	W-O	1	— „ „
Bonstetten . . .	„	21	2	SW-NO	1	— Schaden ziemlich gross.
Stallikon . . .	„	„	2	W-O	—	nördl. Theil Mittlerer Schaden.
Adlisweil . . .	„	„	2	„	1	— ?
Kilchberg . . .	„	„	2	„	1	— Nur unbedeutend.
Horgen . . .	„	„	2	—	—	südöstl. Theil „ „
Küsnacht . . .	„	„	2	NW-SO	—	nördl. „ Weniger bedeutend ($\frac{1}{10}$).
Zumikon . . .	„	„	2	„	1	— Mittlerer Schaden.
Erlenbach . . .	„	„	3-4	„	—	mittlerer Theil Schaden unter mittel.
Freienstein . . .	„	„	6	SW-NO	—	östl. „ Nur unbedeutend.
Oberwinterth. . .	„	„	6	W-O	—	westl. „ An Reben geringer Schaden.
Weisslingen . . .	„	„	—	—	1	— Schaden am Hafer bedeutend.
Aesch . . .	„	23	—	W-O	1	— ?
Hedingen . . .	„	27	2	„	1	— Unerheblicher Schaden.
Volketsweil . . .	„	29	9	SW-NO	—	östlicher Theil Schaden theils stark mittel, theils unbedeutend.
Oberwinterth. . .	Sept.	15	—	—	—	nordwest. „ Nur unerheblich.

d. Landwirthschaftliches Genossenschaftswesen 1885.

Bezirke und Gemeinden	Name bez. Charakter der Genossenschaft	Mitglieder- zahl	Geräthe- und Maschinen-Inventar	Bemerkungen
Bez. Zürich.				
Enge . . .	Landw. Verein	—	Vorrichtung z. Untersuchung des Weinmostes auf Zucker und Säure.	
Enge . . .	Landw. Korpor.	7	Handdreschmaschine, Wiesen kettenegge.	
Wiedikon .	Landw. Verein	25	2 Säemaschinen, 1 Kettenegge.	Der Verein stellt sich d. Aufgabe, verschiedene Strassen m. Obstbaum- Alleen zu bepflanzen.
Birmensdorf .	Landw. Verein	—	. . . . .	Mit Neujahr 1886 soll d. Verein ein Geräte- depot errichtet haben.
Höngg . . .	Genossenschaft	—	1 dreitheilige Walze, 1 Wiesen- egge, 1 Häufelpflug und 1 Schrotmühle.	
Höngg . . .	Landw. Verein	30	. . . . .	Hauptzweck: Ankauf von Kunstdünger.
Schwamendg.	Landw. Verein	—	1 Brückenwaage, 1 Walze, 1 Wiesenegge, 1 Marqueur, 2 Troiscars, 1 Waldteufel, 2 grosse Waldsägen.	
Uitikon . . .	Mittwoch-Gesellschaft	25	1 Dreschmaschine, 1 Säema- schine, 1 Häufelpflug, 1 Ge- treide-Reinigungsmaschine, 1 Kettenegge z. Ausleihen.	
Wytikon . . .	Geräthe-Genossensch.	10	1 Häufelpflug, 1 Kettenegge, 1 Walze, 1 Furchenzieher, 1 Pferdehacke, 1 Drainir- geschirr, 1 transport. Brenn- geschirr, 1 Klysterspritze.	
Wytikon . . .	Dreschm.-Gesellschaft	15	1 Dreschmaschine.	
Zollikon . . .	Landw. Verein	40	2 Wieseneggen, 2 Häufelpflüge 1 Brechmaschine.	
Bez. Affoltern.				
Bonstetten .	Gemeindeverein	34	1 Feldwalze, 1 Säemaschine, 1 Wiesenegge, 1 Häufelpflug, 1 Pferdehacke.	Der Verein besorgt all- jährlich den Ankauf von Kunstdünger.
Mettmenstett.	Landw. Verein	—	Der Verein besitzt verschied. Geräthe und Maschinen.	
Riffersweil .	Genossenschaft	7	1 Dreschmaschine.	
	do.	4	1 Wiesenegge.	
	do.	5	1 Wiesenegge.	
	do.	5	1 Rübensäemaschine.	
Bez. Meilen.				
Meilen . . .	Landw. Verein	100	1 Brückenwaage. Weitere An- schaffungen bevorstehend.	Umsatz pro 1885 für Dünger-Ankauf ca. 10,000 Fr.
Uetikon . . .	Landw. Verein	43	. . . . .	Der Verein befasst sich namentl. m. Kartoffel- und Dünger-Ankauf. Jahresumsatz 6000 Fr.
Bez. Hinweil.				
Dürnten . . .	Landw. Verein	50	1 Kettenegge, 2 Erdbohrer (Werth 120 Fr.)	

Bezirke und Gemeinden	Name bez. Charakter der Genossenschaft	Mitgliederzahl	Geräte- und Maschinen-Inventar	Bemerkungen
Bez. Uster. Schwerzenb.	Landw. Verein	25	. . . . .	Zweck: Vermittlung v. Dünger- u. Petroleum-Einkauf. Fachschrift.
Bez. Pfäffikon. Pfäffikon . .	Landw. Verein	160	. . . . .	Zweck: Vermittlung v. Düng-, Samen-, Kraftfutter- u. Obstbaum-Einkäufen. Umsatz pro 1885: 4800 Fr.
Bez. Winterth. Dynhard . .	Landw. Verein	70	1 Trieur (Samen-Reinigungs- maschine).	
Oberwinterth.	Landw. Verein	—	1 Pferdehacke, 1 Wiesenegge, 2 Erdäpfelpflüge, 1 Häufel- pflug, 1 Ausarmpflug.	
Seen . . .	Landw. Verein	—	2 Wieseneggen, 1 Trieur.	
Vettheim . .	Genossenschaft	8	1 Handdreschmaschine, 1 Walze, 1 Egge.	
Bez. Andelfing. Benken . .	Weinbauverein Gesellschaft	25	. . . . .	?
	Genossenschaft	—	Dreschmaschine und Fräse mit Dampfbetrieb.	Zweck: Anschaffung landw. Geräte.
Dorf . . .	Landw. Verein	—	1 Walze.	
Ossingen . .	Landw. Verein	34	Eine grössere Anzahl landw. Geräte.	
Oberstammh.	Landw. Verein	—	2 Dreschmaschinen, 1 Schrot- mühle, 2 Häufelpflüge, 2 Ketteneggen, 1 Trieur, 1 eiserne Egge.	
Waltalingen .	Landw. Verein	—	2 Walzen, 1 grosse Dezimal- waage, 2 Eiseneggen.	Der Verein befasst sich mit dem gemeinsamen Verkauf v. Produkt. der Mitglieder. Pro 1885: 200 Ztr. Kartoff.
Bez. Bülach. Bülach . .	Genossenschaft	20	1 dreitheilige Walze, 1 eiserne Wiesenegge, 1 Kettenegge, 1 Pferdehacke, 1 Häufel- pflug, 1 Handdreschmasch., 2 Erdbohrer, nebst andern Geräthen für Obstbau; 1 Mäusevertilgungsapparat.	
Dietlikon . .	Die Gemeinde	—	1 dreith. Walze, 1 Kettenegge.	
Oberembrach	Genossenschaften	—	bestehen unt. d. Landwirthen einzig zur Anschaffung von Dreschmaschinen.	
Hüntwangen .	Landw. Consumverein	24	1 Handmühle, 1 Trieur.	
Opfikon . .	Landw. Verein	37	2 eiserne Eggen, 1 schwere Wiesenwalze, 1 Trieur.	
Bez. Dielsdorf. Boppelsen . .	Gemeindeverein	—	. . . . .	Vermittelt den Einkauf von Kunstdünger.
Rümlang . .	Landw. Verein	—	1 Häufelpflug, 1 Kettenegge, 1 Putzmaschine und Drai- nagegeschirr.	

Diese Mittheilungen, die wahrscheinlich nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen können, sollen ein Ansporn sein, dem Genossenschaftswesen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als dies bisher geschehen ist. Sind doch darin alle Fachautoritäten und einsichtigen Landwirthe einig, dass die mitteleuropäische Landwirthschaft mit ihrem vorwiegenden Kleinbetrieb gegenüber der immer riesiger anwachsenden Konkurrenz der Länder mit Grossbetrieb nur durch das Genossenschaftswesen auf die Dauer sich aufrecht erhalten kann. Andere Länder, namentlich Südwest-Deutschland, sind mit bestem Erfolge auf diesem Gebiete schon weit vorangegangen und haben gezeigt, dass da, wo die Landwirthe die Solidarität ihrer wirthschaftlichen Interessen erkannt haben und sie genossenschaftlich bethätigen, die ökonomische Stellung jedes Einzelnen bedeutend an Sicherheit gewinnt. Die Vortheile, welche der grösste Theil der Einzelnen sich nicht zuwenden kann, lassen sich für Alle durch die Genossenschaft erreichen. Die wirthschaftliche Kraft, die den Einzelnen zu einer ganzen Reihe von Verbesserungen fehlt, wird durch die Genossenschaft Allen erworben. Hässliche Auswüchse im Kreditwesen, deren der Einzelne sich nicht erwehren kann und unter denen Mancher gesunden Herzens zu Grunde geht, lassen sich durch die Genossenschaft beseitigen.

Die Gesetzgebung hat die Wege zur Ausbildung eines Genossenschaftswesens geebnet. Das Haupthinderniss zur Gestaltung des Genossenschaftswesens beruht noch im Misstrauen gegen Unbekanntes und in der Zaghaftheit, dem Mangel an Selbstgefühl. Letzteres kann nur schwinden, wenn es den Einzelnen zum Bewusstsein kommt, welch' grosse wirthschaftliche Macht der Gesammtheit der Berufsgenossen innewohnt und dass diese Macht, wenn nicht mehr ohnmächtig zersplittert, sondern kräftig zusammengefasst, die Interessen Aller und damit auch die der Einzelnen mächtig fördern kann.

Indem die landwirthschaftliche Statistik sich bemüht, die wirthschaftliche Macht, die der landwirthschaftlichen Produktion innewohnt, zur Darstellung zu bringen, bezweckt sie damit auch, das Selbstgefühl der Bauersame zu heben und ihrer genossenschaftlichen Organisation als Pionier zu dienen.

An die

Titl. Gemeinderäthe und landwirthschaftl. Vereine.

Nachdem durch die Beantwortungen, welche die Fragezettel von 1885 gefunden hatten, eine Reihe von statistischen Darstellungen ermöglicht wurde, deren bisher die landwirthschaftliche Statistik ermangelte, und nachdem die mit der eidgen. Viehzählung vom 21. April d. J. verbundenen kantonalen Erhebungen eine weitere Ausgestaltung derselben ermöglichten, durfte es als angezeigt erachtet werden, für dieses Jahr die Fragen etwas zu reduzieren. Die Fragen, welche das Areal und seinen durchschnittlichen Verkehrswerth, sowie die durchschnittlichen Betriebskosten betreffen, durften wegbleiben, da ihre einmalige Beantwortung vorläufig genügt. Mit neuen Fragen von Bedeutung aber wartet man wohl besser, bis alles bisher eingegangene Material bearbeitet ist und deren Nothwendigkeit zu Tage tritt.

Die Einschränkung der Fragen erfolgte aber auch deshalb, um eine grössere Betheiligung an der Beantwortung zu bewirken. In Gemeinden, wo nicht eine kommissionsweise Besprechung der Antworten vor ihrer Feststellung stattfindet, sollten stets mehrere Personen sich mit der Beantwortung der Fragen, bezw. dem Ausfüllen der Fragezettel befassen, damit einseitige Auffassungen und Angaben möglichst vermieden werden. Die Betheiligung der Vorsteherchaften von Zivilgemeinden ist uns deshalb immer sehr erwünscht und namentlich da von Bedeutung, wo grössere politische Gemeinden sind, auf deren weit auseinanderliegendem Territorium verschiedene Verhältnisse obwalten.

Zu empfehlen ist allen Denen, welche sich an der Ausfüllung der Fragezettel betheiligen, dass sie die landwirthschaftliche Statistik in ihren Mussestunden möglichst eingehend lesen. Man hat sich bei Bearbeitung derselben alle Mühe gegeben, sie dem Verständniss der landwirthschaftlichen Bevölkerung anzupassen. Gewiss finden sich auch allerorts einsichtige Bürger, welche sich bemühen, das Verständniss dafür zu fördern und wo es nöthig sein sollte, wird das statistische Bureau gern nachhelfen. Aus der landwirthschaftlichen Statistik gewinnt man am besten das Verständniss für die gestellten Fragen und die Anleitung zur richtigen

Beantwortung derselben. Auch können nur dadurch die Fehler, die auf irrthümlichen Angaben beruhen, korrigirt werden. Es ist deshalb in den diesjährigen Fragezetteln an mehreren Orten Raum für Bemerkungen offen gelassen worden und werden wir auch weitergehende briefliche Bemerkungen und Korrekturen gern entgegennehmen und zur Vervollkommnung der landwirthschaftlichen Statistik benützen.

Die Ertragsangaben werden überall, mit einziger Ausnahme der Torfausbeute, per Juchart (zu 40,000 Quadratfuss, gleich 36 Aren) erfragt, da dieses Flächenmass dem Landwirth am geläufigsten ist und zusammenhängende Flächen im Umfang von Hektaren, mit der gleichen Frucht bebaut, bei uns nur selten vorkommen. Die Fragen nach Gewichtsangaben beziehen sich stets auf Doppelzentner, metrische Zentner zu 100 Kilogramm oder 200 Pfund.

Bei der grossen Bedeutung, welche die Milchwirtschaft für unser Land hat, ist es von Werth, über diesen Zweig landwirthschaftlicher Erwerbsthätigkeit vollständige und genaue Angaben nach den Hüttenbüchern zu erhalten. Zur Beurtheilung des Milchpreises ist unerlässlich, dass angegeben werde, ob der Abgang dem Senn oder dem Lieferanten gehört. Im Uebrigen ist als Regel angenommen, dass der Hüttenzins nicht im Milchpreise inbegriffen ist. Wo dies aber doch der Fall sein sollte, wolle man das per Anmerkung angeben, damit bei der Bearbeitung der Hüttenzins vom Milchpreise abgezogen werden kann und überall gleiche Faktoren in Rechnung gestellt werden.

Vereine und einzelne Personen, welche sich an der Beantwortung der Fragezettel zu betheiligen wünschen, können solche vom statistischen Bureau beziehen. Die ausgefüllten Fragezettel wolle man bis zum 15. November an das statistische Bureau einsenden.

Zürich, den 3. August 1886.

Der Direktor des Innern:

Eschmann.

Der Chef des statistischen Bureau:

Hermann Greulich.

Hackfrüchte.

	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben
	frühe	späte			
Ertrag per Juchart (36 Aren)	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
gesunde					
kranke	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
Ertragsverminderung durch Hagel, schlechtes Wetter .					
Schädliche Thiere .	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
Verkaufspreis per Doppelzentner . .					

Wie viel Jucharten waren in der politischen Gemeinde mit **Räben**
(Weissrüben) als Nachfrucht bepflanzt?Jucharten.
Ertrag per JuchartDoppelzentner. **Preis** per Doppel-
zentnerFranken.

Allfällige Bemerkungen:

.....

.....

.....

..... den 1886.

(Unterschrift)

.....

.....

Ackerfutterkräuter.

Ertrag per Juchart (36 Aren) in Trockenfutter Ertragsverminderung durch	Klee	Esper	Luzerne	Klee- gras- Mischung	Andere Futter- kräuter (Wicken, Hafer etc.)
	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
.....					
.....					

Anmerkung. Im Durchschnitt ist das Gewicht des Grünfutters auf 25 %, also auf einen Viertel zu reduzieren, um das Gewicht als lufttrockenes Futter angeben zu können. Im jungen und saftigen Zustande kann eine Reduktion bis auf 21 % nöthig sein, im älteren holzigen dagegen nur bis auf 29 %. Bei Mais ist in keinem Falle mehr als 20 % (also $\frac{1}{5}$) des Grünfuttergewichts anzunehmen.

Wiesenbau.

Ertrag per Juchart (36 Aren) an	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland
	Doppelzentner	Doppelzentner	Doppelzentner
Heu			
Emd			
Herbstgras (Heuwerth)	Franken	Franken	Franken
Mittelpreis per Doppelzentner .	Jucharten	Jucharten	Jucharten
Im Jahre 1886 ausgeführte Drainagen			
Bewässerungsanlagen			

Riedland.

	Torfried	Gutes Streuried	Geringes Streuried
	Gesammt, Ster	Doppelzentner	Doppelzentner
Ertrag beim Torf insgesamt, bei der Streu p. Juch. (36 Aren)	Franken	Franken	Franken
Mittelpreis beim Torf per Ster, bei der Streu per Doppelzentner		Jucharten	Jucharten
Im Jahre 1886 ausgeführte Bewässerungsanlagen			

Dünger.

Arten von Kunstdünger	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Fr.
Knochendünger . . .						
Phosphoritdünger . . .						
Chilialpeter . . .						
Perugano . . .						
Gyps . . .						
Torfstreu . . .						

Wird der Kunstdünger nach dem Gehalt gekauft?

..... den 1886.

(Unterschrift)

Weinbau.

	Höchster Ertrag	Mittel-Ertrag	Geringster Ertrag
Das Gesamtareal gleich 100 vertheilt sich nach dem Ertrage .	.....^{0/0}	.....^{0/0}	.....^{0/0}
	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Ertrag per Juchart (36 Aren) .			
Der Gesamtertrag gleich 100 ergibt nach der Qualität . . .	.....^{0/0}	.....^{0/0}	.....^{0/0}
	Rothes Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
Mittelpreis per Hektoliter . . .	Fr.	Fr.	Fr.
Der Most wog nach Oechsle . .	0	0	0

Traubenblüthe vom bis

Weinlese vom bis

Verminderung des Weinertrages durch

Frost (Datum)..... Schaden..... /₁₀ des ErtragesRegen u. Kälte während d. Blüthe " /₁₀ " "Hagel (Datum)..... " /₁₀ " "Krankheiten (Fleck, Brenner etc.) " /₁₀ " "

Bemerkungen:

.....

.....

Obstbau.

Obstarten	Ertrag per Baum durchschnittl. Kilogramm	Preis per Doppel- zentner Franken	Ertragsverminderung	
			durch	um
Aepfel zum Mosten				/10
" z. Hausgebrauch				/10
" Edelobst				/10
Birnen zum Mosten				/10
" z. Hausgebrauch				/10
" Edelobst				/10
Kirschen				/10
Zwetschgen				/10
Baumnüsse				/10

Anmerkung. Die Durchschnitts-Ertragsangaben lassen sich annähernd gewinnen, wenn in jeder Gemeinde von etwa 4 oder 5 mittleren Bäumen jeder Art die Erträge der Bäume gewogen und der Durchschnitt daraus genommen wird. Zu dieser kleinen Mühe sollten sich überall Leute bereit finden.

Wäre es möglich, den Gesamtertrag an den einzelnen Obstarten in Ihrer Gemeinde anzugeben?

Preis per Hektoliter Most: Franken.

..... den 1886.

(Unterschrift)

.....

Kraftfutter.

Arten von Kraftfutter	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppel- zentner	per Doppel- zentner	Total	Doppel- zentner	per Doppel- zentner	Total
		Fr.			Fr.	
Malz						
Malzkeime						
Oelkuchen						
Getreideschrot						
Futtermehl						
Krüsch						

Wird beim Kauf auch der Nährgehalt kontrollirt?

Hochgewitter.

Datum	Stunde	Richtung	Ueber welchen Theil der Gemeinde	Schaden (gross, mittel, klein)

..... den 1886.

(Unterschrift)

